



IHK

# magazin

für Düsseldorf und den Kreis Mettmann

[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)

12.2017

## Wirtschaft, Wellness, Wachstum

Was bringt das Betriebliche Gesundheitsmanagement?



### Service

Neues im Jahr  
2018

### In Fokus

Schnulleralarm: Mitar-  
beiter werden Eltern

### Serie Start-ups

Drei Mal Made in  
Düsseldorf

In meinem Geschäft bleibe ich erfolgreich, wenn

ich mich bei den **kaufmännischen**

**Aufgaben** entlaste.

Die digitalen DATEV-Lösungen unterstützen Sie bei allen kaufmännischen Aufgaben – vom Angebot über die Kassenführung bis hin zur Buchführung. So gewinnen Sie Freiräume und mehr Zeit für die Betreuung Ihrer Kunden. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

# Bleiben Sie gesund und fit!

**D**ie Fachkräfteversorgung gilt – selbst in Wachstumsregionen wie dem Rheinland – als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Klar ist, dass der größte Garant für die Fachkräfteversorgung eines Unternehmens in der eigenen Belegschaft liegt. Schon seit Jahren galten geringe Krankenstände als Zeichen für eine hohe Zufriedenheit in der Mitarbeiterschaft. Allerdings stehen Unternehmen wie MitarbeiterInnen unter einem hohen Druck, in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung flexibel und teilweise hochverdichtet Produktion und Dienstleistung zu gewährleisten.

Rechtliche Rahmenbedingungen für eine längere Lebensarbeitszeit und eine bessere Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf existieren bereits. Alle Experten sind sich einig, dass damit die wichtigsten Voraussetzungen – neben einer qualifizierten Zuwanderung – geschaffen worden sind, um sich dauerhaft Fachkräfte zu sichern. Den erfolgreichen Praxistest bleiben allerdings sowohl die gesetzlichen Rahmenbedingungen als auch vereinzelt Modellprojekte bisher noch schuldig. Die Unternehmen sind daher gefordert, ihre Belegschaft bei der Erhaltung von körperlicher und geistiger Fitness zu unterstützen und ihre Arbeitsorganisation deutlich zu flexibilisieren. Was in der Verwaltung und in Dienstleistungsunternehmen leicht umzusetzen ist, stellt die industrielle Produktion vor größte Herausforderungen. Denn überall dort, wo körperliche Arbeit dominiert, wird die Verlängerung der Lebensarbeitszeit zur Gretchenfrage.

Dazu gibt es kaum Alternativen. Das „Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM)“ – zeitweise ein Randgebiet der betrieblichen Personalarbeit – hat seine größte Bewährungsprobe noch vor sich. Es gilt, Maßnahmen zu entwickeln, die auch von kleinen und mittelständischen Unternehmen umgesetzt werden können. Gleichzeitig müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert werden, sich freiwillig und dauerhaft (!) für ihre Gesunderhaltung zu engagieren. BGM muss viel mehr sein, als die Aufforderung, sich der überzähligen Kalorien des Festschmauses im Fitnessstudio wieder zu entledigen.

Was die Unternehmen wirklich brauchen, sind realistische und umsetzbare Vorschläge, wie BGM in den jeweiligen Häusern implementiert und auch dauerhaft gelebt werden kann – unabhängig von der Unternehmensgröße. Und die Politik wäre gut beraten, wenn sie über eine Flexibilisierung des Arbeitsrechts nachdenken würde, um die Organisation von Arbeit auch tatsächlich individualisieren zu können. In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund und fit, lassen Sie Ruhe einkehren und es sich schmecken. Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Übergang ins neue Jahr.

**Gregor Berghausen**  
Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf



gregor.berghausen@duesseldorf.ihk.de



www.facebook.com/gregor.berghausen



FOTO: EGGERT GROUP



# 14

## Betriebliches Gesundheitsmanagement

Immer mehr Unternehmen kümmern sich systematisch um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter – und das aus gutem Grund. Die Titelgeschichte zeigt: Betriebliches Gesundheitsmanagement trägt nicht nur dazu bei, dass die Belegschaft fit bleibt, es rechnet sich auch.

# 28

## Service

Im kommenden Jahr wird es wieder eine ganze Reihe Neuregelungen geben, auf die sich viele Unternehmen einstellen müssen.

# 64

## Portraitiert

Ein Tag im Leben von Messechef Werner Dornscheidt – Netzwerker, Dienstleister und Botschafter Düsseldorfs in den Metropolen der Welt.





# 56

## Im Fokus

Wenn aus Mitarbeitern Eltern werden, können Unternehmen sie bei der Betreuung unterstützen und sich so wichtige Fachkräfte sichern.

## Unternehmen

- 04 100 Jahre Grey
- 06 Düsseldorfer Null-Euro-Schein
- 06 25 Jahre Ranger
- 07 3. „Night of Creativity“
- 08 IOX Lab gewinnt Gründerpreis
- 08 DEG-Winterwelt eröffnet
- 09 Green Catwalk bei Franzen
- 10 Vodafone Innovationspreis vergeben
- 10 50 Jahre Telroth
- 11 Menschen der Wirtschaft
- 12 Unternehmensticker
- 12 Jubiläen

## Titel

- 14 Was bringt das Betriebliche Gesundheitsmanagement?
- 20 Lob gegen Stress – Interview mit Prof. Nico Dragano
- 23 Zufriedenheit durch Fitness
- 25 Aktion Schritte-Challenge
- 26 Serviceangebot der IHK zum BGM

## Service

- 28 Neues 2018
- 30 Finanzen & Steuern
- 32 Recht
- 34 Veranstaltungen
- 36 Es weihnachtet sehr – Zahlen, Daten, Fakten
- 38 Weiterbildung
- 44 Kompakt
- 46 Digitalisierung
- 48 Fachkräfte
- 50 Unternehmensgründungen
- 52 Bekanntmachung von Rechtsvorschriften

## Im Fokus

- 56 Schnulleralarm:  
Wenn aus Mitarbeitern Eltern werden
- 58 Betriebliche Kinderbetreuung – Interview mit Johannes Horn, Leiter des Jugendamtes Düsseldorf

## Portraitiert

- 60 Drei Start-ups: Drei Mal Made in Düsseldorf
- 64 Ein Tag im Leben von Werner Dornscheidt, Messe Düsseldorf
- 67 Restauranttipp: Lido Malkasten

## Rubriken

- 01 Editorial
- 42 Impressum
- 68 Meet & Greet
- 70 Tipps & Termine
- 71 Gastkommentar: Einkaufen im Viertel
- 72 Fragebogen: Helga Krumbek



Besuchen Sie uns  
<https://www.facebook.com/IHKDus/>  
<https://www.facebook.com/Ausbildung.klarmachen/>



Folgen Sie uns auf  
<https://twitter.com/ihkdus>



Mehr zu den Autoren der Texte dieser Ausgabe unter [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de), Dokumenten-Nummer 3607188.



# Runder Geburtstag bei Grey

Grey, die Agentur, die das HB-Männchen erfand und die Dr. Best-Zahnbürste mit einer Tomate zusammenbrachte, wurde vor 100 Jahren in New York gegründet. 2018 wird in Düsseldorf der 65. Geburtstag der Grey Germany gefeiert.

**L**arry Valenstein war 18 Jahre jung, als er 1917 die Grey Studios eröffnete – mit 100 Dollar, die er sich von seiner Mutter geliehen hatte. Sein neues Geschäft benannte er nach der Farbe seiner Bürowände. Im Jahr 1921 kam Arthur Fatt als Bürojunge an Bord und die Agentur spezialisierte sich als Grey Advertising fortan auf Werbung. Schließlich wollten die Amerikaner, nachdem sie 1956 mit Procter & Gamble den ersten Top-Kunden gewonnen hatten, in 1960er Jahren ein globales Netzwerk aufbauen.

## Als die Werbung laufen lernte

Damals kamen auch die Düsseldorfer ins Spiel: Im kommenden Jahr ist es 65 Jahre her, das die Agentur Werbe-Gramm ihren Anfang auf der Corneliusstraße 12 nahm und Karl-Heinz Gramm den Grundstein für die heutige Agenturgruppe Grey Germany legte. 1953, als alles begann, befand sich die Werbebranche in der „Transpirationszeit“: Lay-

outs wurden mühsam von Hand ausgeschnitten und zusammengeklebt. Ein kleiner Fehler vor der Präsentation bedeutete nicht nur eine Extra-Nachtschicht. Es war ein unlösbares Problem. Die Werbung lernte laufen, das Wort Marketing war noch nicht erfunden. Rückblickend stellen die Werber fest: Es war die Zeit der Pioniere, eine Zeit, in der alles denkbar war.

Bevor Karl-Heinz Gramm 1965 starb, brachte er seine inzwischen mehr als 200 Mitarbeiter mit der New Yorker Grey Advertising zusammen. Diese Ehe war außerordentlich fruchtbar, wie in den Annalen zu lesen ist. Procter & Gamble ließ seine Ideen bei Werbe-Gramm entwickeln und ist seither der weltweit größte Kunde der Grey Group.

Mit Bernd M. Michael wurde 1973 ein ganz besonderer Mann Geschäftsführer. Er ist einer der größten Markenphilosophen seiner Zeit und machte aus der Werbeagentur die erste Markenagentur Deutschlands. Das goldene Grey-Zeitalter brach an, das von jahrzehntelangem, zweistelligem Wachstum geprägt ist. Werbegeschichte wurde geschrieben. Da schwammen Schokoriegel in Milch, Männer wurden Musketiere, Lenor entdeckte das schlechte Gewissen und die Punica-Oase löschte den Durst. Zahlreiche Meilensteine pflastern die Grey-Historie: Ob Ikonen wie das cholerische HB-Männchen, das für die gleichnamige Zigarettenmarke warb, die Zahnbürstenmarke Dr. Best oder der Schokoriegel Milky Way, Meister Proper oder der Melitta-Mann, die „Freude am Fahren“ oder geflügelte Worte wie „Ja is‘ denn heut‘ scho‘ Weihnachten?!“ bis „Bin ich schon drin oder was?“ – nur wenige Agenturen haben so viele Marken-Ikonen aufgebaut wie Grey.

### Immer neue Kunden

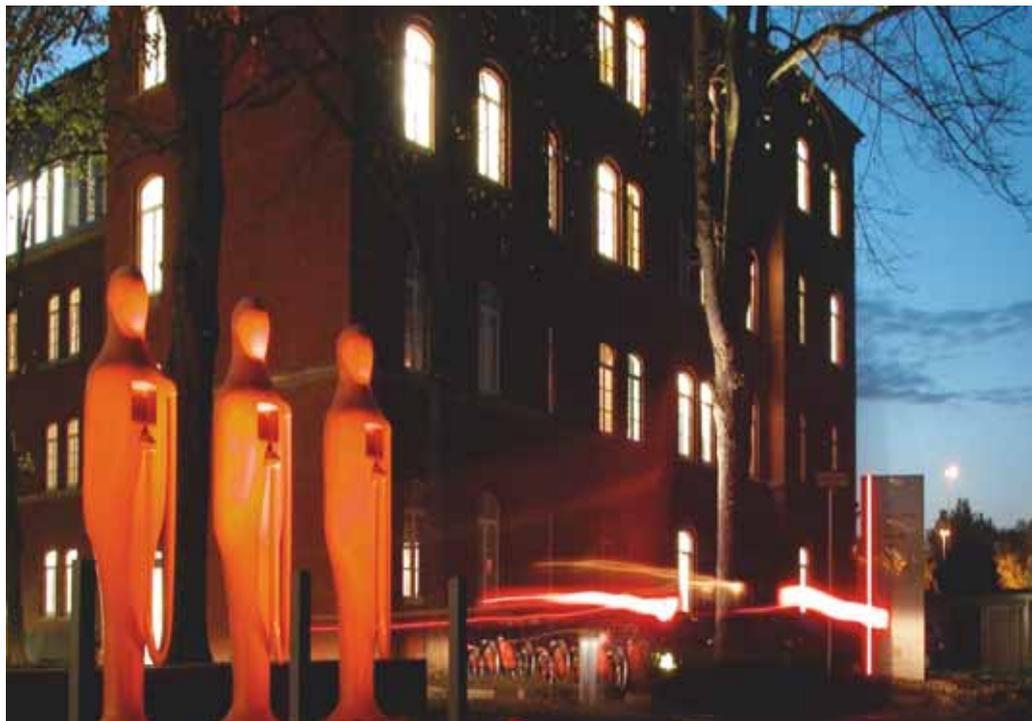
2006 übernahm Uli Veigel das Ruder und installierte zum ersten Mal mit Frank Dopheide einen kreativen Chairman. Der erste Löwe in Cannes wurde gewonnen. Grey stieg in die Top 10 der kreativsten Agenturen auf. Seit

2012 wird die Agentur von Dickjan Poppema, dem gebürtigen Niederländer, angeführt. Nach einigen Turbulenzen hat er die Tochter von WPP, der weltweiten größten Unternehmensgruppe auf dem Gebiet der Kommunikationsdienstleistungen, wieder ins Spiel nach ganz oben gebracht. 2016 konnte der Honorarumsatz um 7,8 Prozent auf 33,3 Millionen Euro gesteigert werden. Neben der

### Sich immer wieder neu erfinden

Seinen Düsseldorfer Sitz hat Grey seit fast zehn Jahren am Platz der Ideen. 2008 sind alle Mitarbeiter aus allen Disziplinen – Marke, Design, Shoppermarketing, Health Care, Dialog und Online – in die „Ideenbotschaft“ gewechselt.

Die ehemalige Ulanenkaserne – denkmalgeschützt und geschichtsbeladen durch die



Der heutige Firmensitz von Grey Germany: Die Ulanenkaserne aus wilhelminischer Zeit.

Textilhandelskette C&A gelang es, mit Grohe einen zweiten Großkunden zu gewinnen. C&A avancierte aus dem Stand zum zweitgrößten Auftraggeber hinter Procter & Gamble und vor Deichmann. Grohe rangiert auf Platz 4 der für die Agentur stärksten Umsatzbringer. Darüber hinaus konnte Grey in diesem Jahr nahezu 20 weitere Kunden gewinnen, darunter Westlotto und Weber-Grill. Ob das gesteckte Ziel für 2017, den Umsatz weiter um rund fünf Prozent zu steigern und die Marge zu verbessern, erreicht wird, zeigt erst die Endabrechnung in einigen Wochen.

berittene Polizei der Stadt – ist ein so einzigartiger Gebäudekomplex wie seine Adresse. Der Meinung waren auch die 200 Alumnis, die sich dort zum 100. Gründungs-Geburtstag von Grey New York trafen. Gastgeber Dickjan Poppema ließ es sich nicht nehmen, die Gäste des Abends persönlich zu begrüßen. Er betonte wie stark Grey „mit dieser jahrzehntelangen Erfahrung in der Gestaltung und Führung von Marken den Werbemarkt geprägt hat und dennoch erfinden wir uns immer wieder neu“.

Dagmar Haas-Pilwat

# Zu Weihnachten mal kein Geld verschenken

Es gibt einen neuen **Düsseldorfer Null-Euro-Schein.**

**N**achdem der erste Null-Euro-Schein zum Grand Départ der Tour de France in Düsseldorf in kurzer Zeit ausverkauft war, gibt es jetzt eine neue Banknote mit Düsseldorfer Motiv. Der Schein, herausgegeben von der Düsseldorf Tourismus GmbH (DT), zeigt mit den Gehry-Bauten aus dem Medienhafen ein modernes Düsseldorfer Wahrzeichen, das zu den beliebtesten Sightseeing-Spots gehören. Die neue Düsseldorfer Edition richtet sich als touristisches Souvenir an Sammler sowie Besucher der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt. Die Banknote wurde von einer EZB-lizenzierten Wertpapierdruckerei in Frankreich auf echtem Geldscheinpapier gedruckt und hat die für Banknoten typischen Sicherheitsmerkmale. Ob Wasserzeichen, Seriennummer oder



FOTO: DÜSSELDORF TOURISMUS GMBH

**Kaufen kann man mit ihm nichts, er ist aber ein echtes Düsseldorf- Souvenir: Der neue Null-Euro-Schein.**

Hologramm – all diese Merkmale und weitere weisen auch die Null-Euro-Scheine auf. Die Düsseldorfer Souvenirscheine sind in einer

Auflage von 10.000 Exemplaren gedruckt worden. Die Scheine werden exklusiv in den Tourist-Informationen der DT verkauft.

# Erfolg im Vertrieb

25 Jahre Ranger.

**V**or 25 Jahren begann die Erfolgsgeschichte der Ranger Marketing & Vertriebs GmbH: Frank Rittmann gründete zusammen mit John Keller das Unternehmen in Düsseldorf. Vom ersten Tag an verband sie die Leidenschaft zum Vertrieb, die sich wie ein roter Faden durch die

Unternehmensgeschichte zieht. Begonnen hat alles mit dem Vertrieb von Taschenrechnern, Kochbüchern, Topfsets und Kuscheltieren. So zogen die beiden mit einem beladenen Bollerwagen von Tür zu Tür und brachten Taschenlampen, Kugelschreiber und Messersets an den Mann und die Frau. 1998 startete das Unternehmen in ein neues Level: Es wurden zusätzlich Dienstleistungen angeboten. Namenhafte Konzerne wie die Telekom, Vodafone oder E.On setzten auf Ranger und das Unternehmen wurde zu einem bundesweit erfolgreichen Door-to-Door Vertriebsunternehmen. Später nahm das Unternehmen die Eroberung europäischer Märkte ins Visier. Mit Erfolg: Heute

ist Ranger in Frankreich, Belgien, Schweiz, Tschechien, Niederlande, Ungarn, Türkei und Polen vertreten. Seit 2017 gibt es eine Zusammenarbeit und Expansion mit den neuen Partnern Ströer und Avedo. Dabei gilt es, Synergien zu nutzen und gemeinsam erfolgreich zu wachsen. Bei Ranger ist aber nicht nur die unternehmerische Entwicklung wichtig. Wohltätig aktiv zu sein und soziales Engagement zu zeigen gehört zum Unternehmen. Darum wurde 2011 die Ranger Foundation e. V. ins Leben gerufen, ein wohltätiger Verein, der Kinder und Jugendliche ideell, materiell und finanziell fördert und Veranstaltungen in den Bereichen Kinder, Jugend oder Soziales mitgestaltet.

# Woche der Gestaltungskraft

**Vier Veranstaltungen für Freigeister und Querdenker.**

**E**nde Oktober trafen sich in der Landeshauptstadt Freigeister und Querdenker aus Gesellschaft, Kultur, Technologie und Wirtschaft bei vier Veranstaltungen, um sich zu vernetzen, zu diskutieren und sich gegenseitig zu inspirieren. Erstmals fanden in diesem Jahr neben der zum dritten Mal stattfindenden „Night of Creativity“ die drei zusätzlichen Veranstaltungen „Creative Culture“, „Creative Digital & Technology“ und „Creative Entrepreneurship“ statt. Hier diskutierten Manager, Digital-Experten, Künstler, Gründer und Dax-Konzernvorstände über Phänomene wie digitale Währungen, die Evolution von Geschäftsmodellen, die Notwendigkeit von Regelbrüchen, die Verbindung von Kunst, Kultur, Wirtschaft und Technologie. Die IHK Düsseldorf war offizieller Partner bei

FOTO: SILVIA DOBANYI



Auch ganz praktische Kreativität kam bei den vier Veranstaltungen Ende Oktober in der Landeshauptstadt nicht zu kurz.

der Veranstaltung „Creative Entrepreneurship“, bei der unter anderem Vladimir Danila seine Erfolgsgeschichte mit dem Publikum teilte. Der 18-Jährige ist in diesem Jahr erster Preisträger bei Jugend forscht im Fachgebiet

Mathematik und Technik mit seinem Vectorsator Pro, einer App für pixelfreie Vektorgrafiken, die erheblich Rechenleistung spart. Auch die IHK Düsseldorf war Teil seiner Gründungsgeschichte.

## edVcate

SEMINARE | COACHING | BERATUNG

+49 202 2 54 50 06

service@akademie-educate.de  
www.akademie-educate.de



# And the Winner is ...

**IOX Lab** aus Düsseldorf gewinnt den Gründerpreis NRW.

**W**irtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart hat gemeinsam mit Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.Bank, den mit insgesamt 60.000 Euro dotierten Gründerpreis NRW 2017 verliehen. Der erste Platz ging an IOX Lab aus Düsseldorf, gefolgt vom Dortmunder Unternehmen Green IT und dem Landhotel Kallbach aus Hürtgenwald-Simonskall. IOX Lab von Gründer Robert Jänisch entwickelt seit 2015 intelligente und vernetzte Produkte aus dem Bereich Internet of Things und beeindruckte die Jury nicht zuletzt mit Düsseldorfs erstem menschenähnlichem Roboter – rein aus dem 3D-Drucker. Das Unternehmen berät und begleitet Kunden von der



Er beeindruckte die Jury: Bob, der Roboter aus dem 3D-Drucker von IOX Lab, hier im Einsatz bei einer Start-up-Messe der IHK Düsseldorf.

Ideenfindung bis zur Umsetzung und Integration des neuen Produkts. Der Anspruch: Innerhalb von 30 Tagen macht das IOX Lab aus der ersten Idee einen Prototypen. Bei der Preisverleihung in der Düsseldorfer Halle am Wasserturm sagte Minister Pinkwart: „Der Gründerpreis NRW spiegelt die lebendige Start-up-Szene in unserem Land wider. Die Gründerinnen und Gründer beweisen dabei ein großes Gespür für Marktlücken und innovative Lösungen. Die

Gewinner sind überzeugende best-practice Beispiele in den Bereichen Digitalisierung, emissionsarme IT und soziale Verantwortung.“ Eckhard Forst unterstrich die Wichtigkeit von Unterstützungsangeboten für junge Unternehmen: „Unser Ziel als Förderbank für Nordrhein-Westfalen ist es, Gründer in jeder Phase zu unterstützen. Das tun wir einmal über unsere Förderdarlehen und Beratung – aber auch über unseren Gründerpreis.“

FOTO: WILFRIED MEYER



1.700 Quadratmeter Eisfläche locken jetzt auf den Corneliusplatz.

## Cooler Sache

**DEG-Winterwelt** eröffnet.

**B**is zum 28. Januar ist der Corneliusplatz am Nordende der Königsallee ein Paradies für Kufenfans: Auf einer Eisfläche von 1.700 Quadratmetern

präsentiert sich, erstmalig in dieser Größe, die DEG-Winterwelt. Schlittschuhlaufen rund um den restaurierten Schalenbrunnen, Schulsport auf dem Eis, Eisstockschießen mit eigenem Coach – vieles ist möglich. Schulklassen rutschen vormittags gratis übers Eis. In Kooperation mit dem DEG Eishockey e.V. hat Event-Experte Oscar Bruch

das Konzept für das winterliche Freizeitvergnügen entwickelt. Almhüttenatmosphäre im Restaurant an der Eisbahn und Verkaufsstände mit Weihnachtsmarktflair runden das Programm ab. Alle Infos über Öffnungszeiten und Buchungsmöglichkeiten unter: [www.DEG-Winterwelt.de](http://www.DEG-Winterwelt.de)

FOTO: DEG-WINTERWELT

# Green Catwalk

Bühne für glamouröse Weihnachten bei **Franzen**.

**P**ompöse Roben mit einer Schleppe aus Tannengrün und Pfauenfedern, garniert mit zarten Christbaumkugeln und Kopfschmuck aus funkelndem Kristallglas – Franzen macht sein Weihnachtsschaufenster zum Catwalk auf der Königsallee. Zur feierlichsten Zeit des Jahres präsentiert sich das Unternehmen erneut mit seinen spektakulären Themenschaufenstern. Der Designer Domagoj Mršić inszeniert zwei luxuriöse Weihnachtstafeln mit festlichen Stücken der

FOTO: USCHI FELLNER



Festlich geschmückt ist das Schaufenster bei Franzen auf der Kö.

Marken Meissen, Hermès, Georg Jensen und Alessi – und mischt Traditionelles, Weihnachtliches und Extravagantes. Franzen ist eines der

ältesten Familienunternehmen auf der Düsseldorfer Königsallee. Was als Porzellanhaus anfang, ist heute ein modernes Lifestyle-Atelier.

**LESIA**   
Tierklinik

24 Stunden Notdienst, auch an allen Wochenenden

0211 322 77 70  
[lesia.de](http://lesia.de)



Die Preisträger **Prof. Klaus-Robert Müller** (links, Innovationspreis) und **Dr.-Ing. Gholamreza Alirezaei** (rechts, Förderpreis) mit **Dr. Hannes Ametsreiter**, CEO Vodafone Deutschland.

## Wegweisende Forschung

**Vodafone Innovationspreis** vergeben.

**S**elbstfahrende Autos, die sich gegenseitig vor Gefahren warnen und Unfälle vermeiden. Roboter mit menschlichen Zügen, die für uns Staub saugen, Verletzte

bergen oder Pflegebedürftige in die Badewanne bringen. Das alles wird in Zukunft alltäglich und damit Teil der Gigabit-Gesellschaft sein. Zu verdanken haben wir es auch Professor

Klaus-Robert Müller (TU Berlin). Für seine wegweisende Forschung erhielt der Wissenschaftler den mit 25.000 Euro dotierten Vodafone Innovationspreis 2017. Die Preisverleihung fand Ende Oktober am Vodafone Campus in Düsseldorf statt. Die Auszeichnung erhielt Professor Klaus-Robert Müller, weil er mit seinen Forschungsarbeiten die theoretischen und algorithmischen Grundlagen für maschinelles Lernen geschaffen hat – und damit die Basis für künstliche Intelligenz. „Die Entwicklung zur Gigabit-Gesellschaft ist unaufhaltsam und zugleich auch notwendig, um Deutschlands Position als führende Wirtschaftsnation und unser Wohlstandsniveau zu verteidigen“, sagt Hannes Ametsreiter, CEO Vodafone Deutschland. „Wir freuen uns sehr, dass wir einen herausragenden Wissenschaftler für seine innovative Arbeit auszeichnen. Die Technologie, an denen Professor Müller seit Jahren erfolgreich forscht, wird das gesamte Leben revolutionieren.“ Den mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis Natur- und Ingenieurwissenschaften erhielt Gholamreza Alirezaei (41). Der gebürtige Iraner hat an der RWTH Aachen erstaunliche Forschungsergebnisse erzielt, um Sensornetze zu optimieren. Dabei werden vor allem die Effizienz der Netze gesteigert und der Energieverbrauch gesenkt.

FOTO: VODAFONE

## 50 Jahre Telroth GmbH

Erfolg mit **maßgeschneiderten Lösungen**.

**D**ie Telroth GmbH in Hilden feierte ihr 50. Firmenjubiläum. „Als meine Frau und ich 1967 das Unternehmen gründeten, hätten wir uns nie vorstellen können, 50 Jahre später auf eine so lange und erfolgreiche Zeit zurückblicken zu können. Bei der Weitergabe des Unternehmens war die größte Herausforderung für mich die neue Unternehmenskultur, die mein Sohn Carsten ins Leben gerufen hat, das habe ich völlig unterschätzt“, sagt Norbert Roth. Telroth ist ein Spezialist für Telefonanlagen, Brandmeldeanlagen und IT Systeme. Von Anfang an setzte



**Carsten Roth** ist Geschäftsführer der Telroth GmbH in Hilden.

das Unternehmen auf die Nähe zum Kunden und auf maßgeschneiderte Lösungen. Eine Firmenphilosophie, die auch nach einem halben Jahrhundert noch bestens funktioniert: Heute arbeiten 77 Mitarbeiter am Standort in Hilden und betreuen rund 2.000 Kunden. „Ich werde immer wieder gefragt, was Telroth auszeichnet. Es sind die Menschen, unsere Mitarbeiter. Sie wissen, was von ihnen erwartet wird, sie machen bei uns das, was sie individuell am besten können. So profitieren in der Konsequenz unsere Kunden von zufriedenen Mitarbeitern, die Spaß an ihrer Arbeit haben“,

sagt Carsten Roth. Dabei kommt auch der Nachwuchs nicht zu kurz: Telroth hat im Laufe der Jahre über 200 junge Menschen in unterschiedlichen Fachrichtungen ausgebildet. Und viele von ihnen sind der Firma nach der Ausbildung treu geblieben. Derzeit profitiert das Unternehmen von der Konsolidierung innerhalb der Branche, sagt Carsten Roth. „Unser Ziel ist es, in den kommenden Jahren moderat zu wachsen. Wir haben dafür allerdings keinen festen Zeitraum definiert. Uns geht es in erster Linie darum, den Standort Hilden zu sichern und auszubauen“, so der Firmenchef.

FOTO: ROTH UND FREUNDE

## MENSCHEN DER WIRTSCHAFT

**Dr. Wulff Aengevelt** vollendete am 19. November sein 70. Lebensjahr. Im Jahr 1969 trat der gebürtige Düsseldorfer als geschäftsführender Gesellschafter in die von seinem Großvater im Jahre 1910 gegründete Aengevelt Immobilien KG ein. In dem Familienunternehmen ist er unter anderem für die Fachbereiche „Private Immobilien“, „Immobilien-Investments“, „Research“ und „Compliance“ verantwortlich. Darüber hinaus ist Dr. Wulff Aengevelt Stiftungsmitglied des ersten bundesdeutschen Lehrstuhls für Immobilienökonomie an der EBS European Business School (1993) und seit 2007 der IREBS/Universität Regensburg, die zu den weltweit bedeutendsten Immobilien-Hochschulen zählt. Für sein großes langjähriges kommunalpolitisches Engagement erhielt er die Ehrennadel der Landeshauptstadt Düsseldorf. Als langjähriges Mitglied in der IHK-Vollversammlung und im Arbeitskreis Immobilienwirtschaft sowie durch seine Mitgliedschaft im Einzelhandels- und Mittelstandsausschuss, im Ausschuss für Verkehr und Logistik sowie im Ausschuss für Tourismus, Kongress- und Ausstellungswesen der IHK setzt sich Dr. Wulff Aengevelt seit vielen Jahren nachhaltig für den Wirtschaftsstandort und die Belange der örtlichen Wirtschaft ein.



**Anne Bachhausen**, Gesellschafterin und Geschäftsführerin der BPS Personalmanagement GmbH, feiert am 15. Dezember ihren 65. Geburtstag und geht gleichzeitig in den wohlverdienten Ruhestand. Bachhausen hat BPS 1980 unter dem Namen „BPS-Büro Personal Service GmbH“ in Köln gegründet, eine



Niederlassung in Düsseldorf folgte 1999. BPS vermittelt kaufmännisches Personal im Rahmen der Zeitarbeit und Personalvermittlung.

Das Management-Team der Mapudo GmbH, einem Online-Marktplatz für Werkstoffe mit Sitz in Düsseldorf, besteht jetzt aus **Sebastian Grethe**, **Niklas Friederichsen**, **Markus Weiland** und **Christian Sprinkmeyer**. **Martin Ballweg**, Mitgründer der Mapudo GmbH, hat sein Amt als Geschäftsführer zum 31. Oktober niedergelegt, um sich privat und beruflich neuen Herausforderungen zu stellen.

**Dr. Nicolas Blanchard** (49), persönlich haftender Gesellschafter der Bankhaus Lampe KG, Düsseldorf, hat den Beirat der Bank gebeten, ihn von seinen Aufgaben zu entbinden, um sich beruflich neu zu orientieren. Der Beirat hat dem Wunsch mit großem Bedauern entsprochen. Blanchard scheidet in freundschaftlichem Einvernehmen zum Jahresende 2017 aus.



Der Wirtschaftsverband „die jungen Unternehmer“ hat **Eva-Maria Blank** zur neuen Landesvorsitzenden in Nordrhein-Westfalen gewählt. Die 32-jährige Unternehmerin hat Betriebswirtschaftslehre sowie Investment and Risk Finance in Bayreuth und London studiert. Sie ist stellvertretende Geschäftsführerin des Familienunternehmens Blank Asset Management KG, Düsseldorf.



In der Mitgliederversammlung Anfang November wurden zwei neue Vorstandsmitglieder in den Vorstand des Fördervereins Kinder- und

Jugendhospiz Düsseldorf gewählt. Mit **Anja Eschweiler** begrüßt das Regenbogenland eine langjährige Unterstützerin des Hauses im Vorstand. Sie wird sich künftig verstärkt den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising widmen. Komplementiert wird der neue Vorstand durch **Ilka Schrimpf** als Vertreterin der Eltern, die als betroffene Mutter einen ganz besonderen Blickwinkel auf das Haus hat. Gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden **Norbert Hüsson** und den Vorstandsmitgliedern **Bernd Breuer** und **Natalia Köhler** bilden sie nun den neuen Vorstand des Fördervereins Kinder- und Jugendhospiz Düsseldorf.

Das Management-Team von Peakwork, Düsseldorf, wird mit einigen Änderungen von fünf auf sechs Mitglieder erweitert: Neuer CEO von Peakwork wird **Jan Gerlach**. Bisher im Vorstand von Peakwork verantwortlich für die Bereiche Vertrieb und Projektmanagement, wird er sich ebenso in Zukunft verstärkt um den Vertrieb und die globale Expansion kümmern. Der bisherige CEO **Ralf Usbeck** wird ab sofort dem Aufsichtsrat vorsitzen. Weiterhin im Vorstandsteam ist Mitgründer **Michael Schmidt**, der seine Verantwortlichkeit des COO zum Chief Technology Officer mit stärkerem technischen Fokus ausgerichtet. Bisheriger CTO und Mitgründer **Markus Pfau** verlässt den Vorstandsposten, um sich künftig verstärkt auf technische Innovationen im Unternehmen fokussieren zu können. **Dr. Thomas van Kaldenkerken** verbleibt in seiner Position als CFO bei Peakwork verantwortlich für Finanzen und Personal. **Annika Kessel** steigt zum Chief Digital Officer auf. Neu im Management-Team ist außerdem **Andreas Damm** als Chief Operating Officer, verantwortlich für das Bestandskundengeschäft und das Projektmanagement. Als Chief Product Officer konnte mit **Joao Gonzaga** ein international erfahrener Manager gewonnen werden.

## MENSCHEN DER WIRTSCHAFT

Seit August 2017 ergänzen **Dominika Kelemen-Raths** (Seniorberaterin) und **Artjom Walters** (Juniorberater) das Team von Fischer HRM GmbH Internationale Berater für Human Resources Management, Düsseldorf. Als „native Speaker“ in Ungarisch und Russisch erweitern sie die Kompetenzen des Unternehmens. Kelemen-Raths verfügt dabei über langjährige Erfahrung unter anderem in der Personalrekrutierung und Karriereberatung in den Ländern Ungarn, Österreich und Deutschland. Walters bereichert das Team von Fischer HRM mit seinem Know-how in der Personalrekrutierung in internationalen Marktsegmenten.



Vor kurzem zog die Unternehmerin und gebürtige Krefelderin **Ulrike Lehmann** von Freiburg nach Düsseldorf – und verlegte damit auch den Sitz ihres Unternehmens Art/Coaching in die Landeshauptstadt. Mit ihrer Firma verbindet die promovierte Kunstwissenschaftlerin, Kunstvermittlerin und zertifizierte PR-Social Media-Managerin Kunst und Wirtschaft. Dazu bietet sie kunstbasierte Seminare, Workshops und Vorträge sowie maßgeschneiderte Kunstkonzepte und exklusive Weiterbildung in Kunst an.



Am 29. November vollendete **Dr. Jörg Tröder** sein 70. Lebensjahr. Der langjährige Vorsitzende des Rechtsausschusses der IHK Düsseldorf begann nach seinem Jurastudium in Bochum, Promotion und Justizdienst



1985 seine Tätigkeit als Notar in Düsseldorf. Auf der Kö 92A führte er bis dato ein Notariat mit einem Schwerpunkt im Wirtschaftsrecht, insbesondere Gesellschaftsrecht und Grundstückstransaktionen unter Beteiligung internationaler Mandanten. Mit Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze nach seinem 70. Geburtstag ist Dr. Tröder aus dem aktiven Notariatsdienst ausgeschieden. Das Notariat wird nun von seiner Sozia **Johanna Brücker** fortgeführt. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der IHK engagierte sich Dr. Tröder auch in der berufsständischen Selbstverwaltung. So arbeitete er in diversen Ausschüssen der Rheinischen Notarkammer mit, war von 1988 bis 2013 Vorstandsmitglied des Rheinischen Notarvereins und ist derzeit noch als Richter am Schiedsgerichtshof Deutscher Notare in Berlin aktiv. Nebenberuflich lehrte Dr. Tröder mehrere Jahre als Dozent an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Umwandlungs- und Gesellschaftsrecht. Er ist zudem Autor diverser Veröffentlichungen im Bereich des bürgerlichen Rechts und des Gesellschaftsrechts.

## JUBILÄEN

**Folgende Firmen hatten im November Jubiläum:**

### 5. November

25 Jahre – TREU ASS Assekuranzmakler GmbH, Langenfeld

### 11. November

25 Jahre – HAST GmbH, Haan

### 21. November

50 Jahre – Bremer Kommanditgesellschaft Inh. Dipl. Kaufmann Axel Klapdor e.K., Velbert

## UNTERNEHMENSTICKER

**Aengevelt:** Erster deutscher Standort für niederländischem Lebensversicherer.

**B2Run Düsseldorf 2018** startet am 28. Juni

„Oh, Baby Anna“ eröffnet.

Studienstart am **Campus Velbert/Heiligenhaus**.

**Capital** kürt „Beste Ausbilder Deutschlands“.

**Chrystrall** bleibt geschlossen.

Gelungene Sache: Umfrage zur **Collection Premiere Düsseldorf**.

**Corealis:** Neuzugänge in Little Tokyo.

**Hotel Nikko:** Umbauarbeiten gehen voran.

Kult-Marke **Craftholic®** eröffnet Pop-up-Store.

**Die Familienunternehmer** beim Finanzminister.

50 Jahre **Henkel-Ausbildungszentrum**.

**HSBC:** Milliarden gegen den Klimawandel Interboden entwickelt Bürogebäude in Holzhybridbauweise.

Britta Seeger begrüßt neue Azubis der **Mercedes-Benz Vertriebsdirektion West**.

**Mitsubishi Electric** schließt rechtliche Integration Climaveneta und RC Group ab.

**Niehaus Knüwer and friends, Textschwester** und Immobilienjournalistin **Miriam Beul** gründen neuen Agenturtypus.

Neues Bergungsfahrzeug bei der **Rheinbahn**.

**Carsten Sander** und **Wolfgang Sohn** starten neues Galeriekonzept.

**Singapore Airlines:** Mehr Verbindungen ab Düsseldorf.

Zehn Jahre **Social Day Düsseldorf**.

Zusammenschluss von **Synpulse** und **Tyske Bryggen**.

**Tonies** für Kreativität ausgezeichnet.

Aus **Café Uhlenbusch & U. Das Restaurant** wird **U. Das Restaurant**.



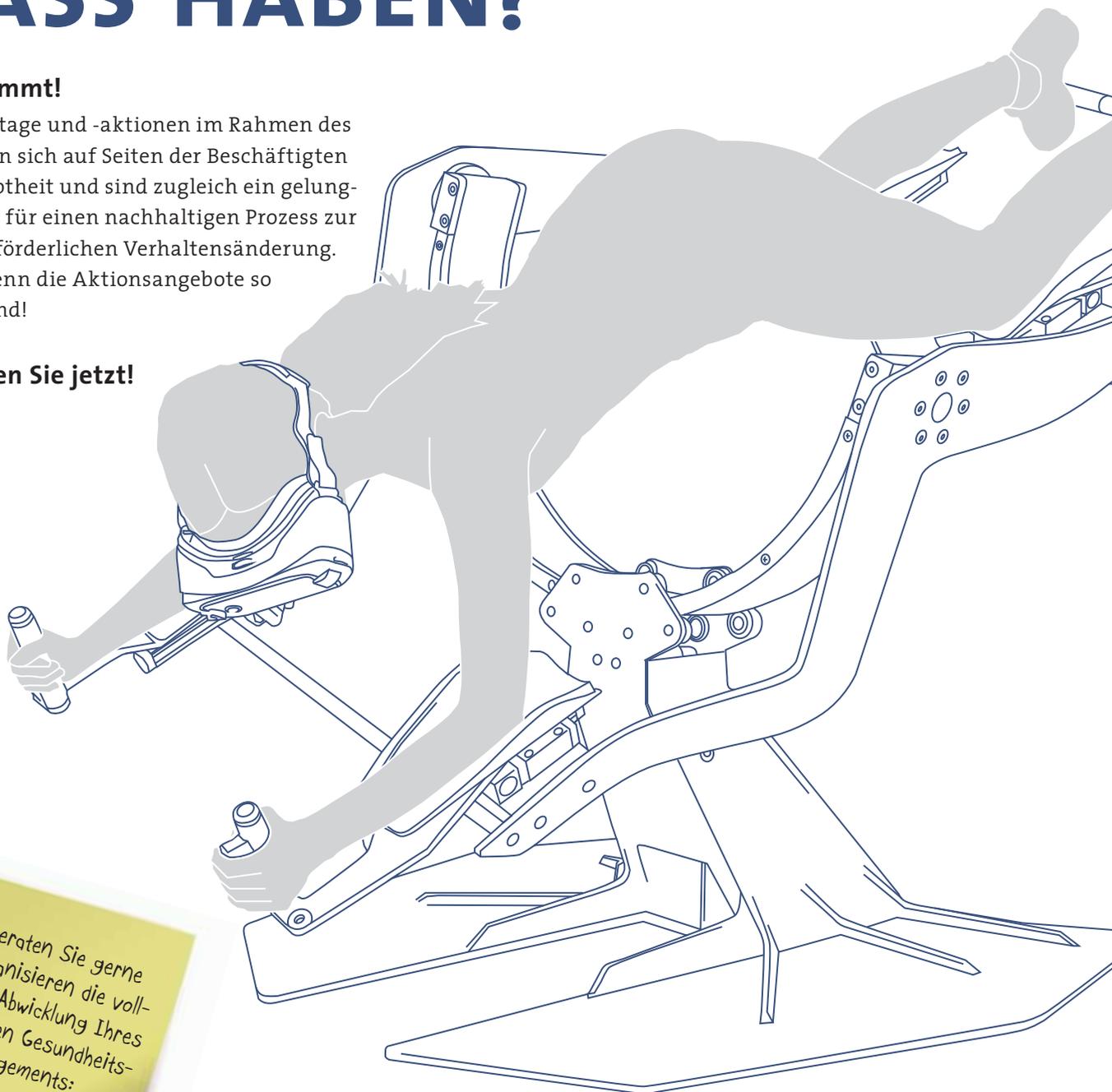
Alle Unternehmensmeldungen detailliert unter <http://www.duesseldorf.ihk.de/Unternehmensticker>

# KANN MAN BEIM GESUNDHEITS-CHECK UP SPASS HABEN?

## Ganz bestimmt!

Gesundheitstage und -aktionen im Rahmen des BGM erfreuen sich auf Seiten der Beschäftigten großer Beliebtheit und sind zugleich ein gelungener Auftakt für einen nachhaltigen Prozess zur gesundheitsförderlichen Verhaltensänderung. Vor allem wenn die Aktionsangebote so besonders sind!

## Also, starten Sie jetzt!



Wir beraten Sie gerne  
und organisieren die voll-  
ständige Abwicklung Ihres  
betrieblichen Gesundheits-  
managements:

BERATUNG

PLANUNG

ORGANISATION

DURCHFÜHRUNG

EVALUATION

[WWW.TEAMGESUNDHEIT.DE](http://WWW.TEAMGESUNDHEIT.DE)

TELEFON: 0201.890 70-200

The background of the page shows the lower bodies and hands of three men standing side-by-side. They are wearing dark, well-tailored suits with white shirts and dark ties. Their hands are at their sides, and they are wearing dark, polished leather dress shoes. The image is cropped to focus on the lower half of the men, creating a professional and formal atmosphere.

# **Wirtschaft, Well- ness, Wachstum**

**Was bringt das Betriebliche Gesundheitsmanagement?**





**D**igitalisierung, Globalisierung und der demographische Wandel verändern die Berufswelt. Menschen werden immer älter, arbeiten länger, oft im Homeoffice und sind rund um die Uhr erreichbar durch moderne Kommunikationsmittel. Laut Arbeitszeitreport 2016, einer repräsentativen Umfrage bei rund 20.000 Beschäftigten im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), arbeiten 17 Prozent der Befragten durchschnittlich 48 Stunden und mehr in der Woche. Ein Fünftel der Beschäftigten sind im Rahmen versetzter Arbeitszeiten oder in verschiedenen Schichtsystemen aktiv.

## »Gesundheitsmanagement sollte Chefsache sein.«

**Dr. Nathalie Lotzmann,**  
Initiative neue Qualität  
der Arbeit

Mit neuen Arbeitsbedingungen wachsen vielfach die gesundheitlichen Belastungen und damit die Bedeutung von Betrieblichem Gesundheitsmanagement (BGM) und Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF). Das sind Begriffe, die im Unternehmensumfeld immer wieder fallen und dabei oft fälschlicherweise gleichbedeutend verwendet werden.

### BGM und BGF

BGM will die Arbeitsumgebung als großes Ganzes gesünder machen. Es umfasst die strategische Planung aller Maßnahmen, die dem Arbeitsschutz und der Sicherheit am Arbeitsplatz dienen. Weiterhin zählen dazu Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung und

Maßnahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit. „Betriebliches Gesundheitsmanagement ist immer auf das einzelne Unternehmen zugeschnitten. Im Idealfall ist das BGM fest eingebunden in die Firmenphilosophie und Teil der Unternehmenskommunikation sowie der Personalpolitik“, erklärt Dr. Nathalie Lotzmann, Themenbotschafterin Gesundheit bei der INQA, Initiative neue Qualität der Arbeit in Berlin. BGF ist dagegen ein Teil des BGM und bezeichnet die konkreten Aktivitäten, die ein Unternehmen anbietet. Das kann Ernährungsberatung umfassen, Tipps zur Stressbewältigung, Suchtprävention oder Ansporn für mehr Bewegung.

## Gutes Arbeitsklima fördert Wettbewerbsfähigkeit

Solche Angebote können Anreize für potenzielle Mitarbeiter sein. Denn in vielen Branchen tobt inzwischen ein Kampf um die besten Köpfe. Wie können wir geeignete Kräfte finden, wie ältere Mitarbeiter lange gesund erhalten und an den Betrieb binden – das sind Fragen, die sich viele Unternehmen stellen oder stellen sollten.

„Schätzungsweise 40 Prozent der deutschen Unternehmen kümmern sich bislang noch gar nicht um dieses Thema“, sagt Lotzmann. „Dabei sollte das Gesundheitsmanagement Chefsache sein – und es betrifft große wie kleine Unternehmen. Die Art, wie das Arbeitsumfeld gestaltet und mit den Beschäftigten umgegangen wird, ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit.“

Der Hintergrund: Jüngere möchten nicht mehr Karriere um jeden Preis machen. Auch Männer wollen ihre Kinder aufwachsen sehen und Mitarbeiter sich mit den Werten „ihres“ Arbeitgebers identifizieren. „Je mehr ein Unternehmen eine mitarbeiterorientierte Kultur pflegt, desto motivierter ist das Team“, meint Bernd Altpeter, Mitglied im Ausschuss für Gesundheitswirtschaft des Deutsche Industrie- und Handelskammertages (DIHK). „Positive Konsequenzen – weniger Kündigungen, weniger Konflikte, weniger Krankmeldungen, weniger ‚Dienst nach Vorschrift‘, weniger Fehler, weniger Reklamationen. Alles Faktoren, die mehr Produktivität versprechen.“

Eine mitarbeiterorientierte Kultur soll das Team motivieren und zu mehr Effektivität führen. Doch vor allem bei kleinen und mittelständischen Unternehmen sieht Altpeter in dieser Hinsicht Grenzen: „Auch

## »Am Anfang nicht zu weit springen.«

Bernd Altpeter,  
DIHK

## »Wichtig ist der Aufbau einer tragfähigen Struktur.«

Sascha Martini,  
B.A.D. GmbH

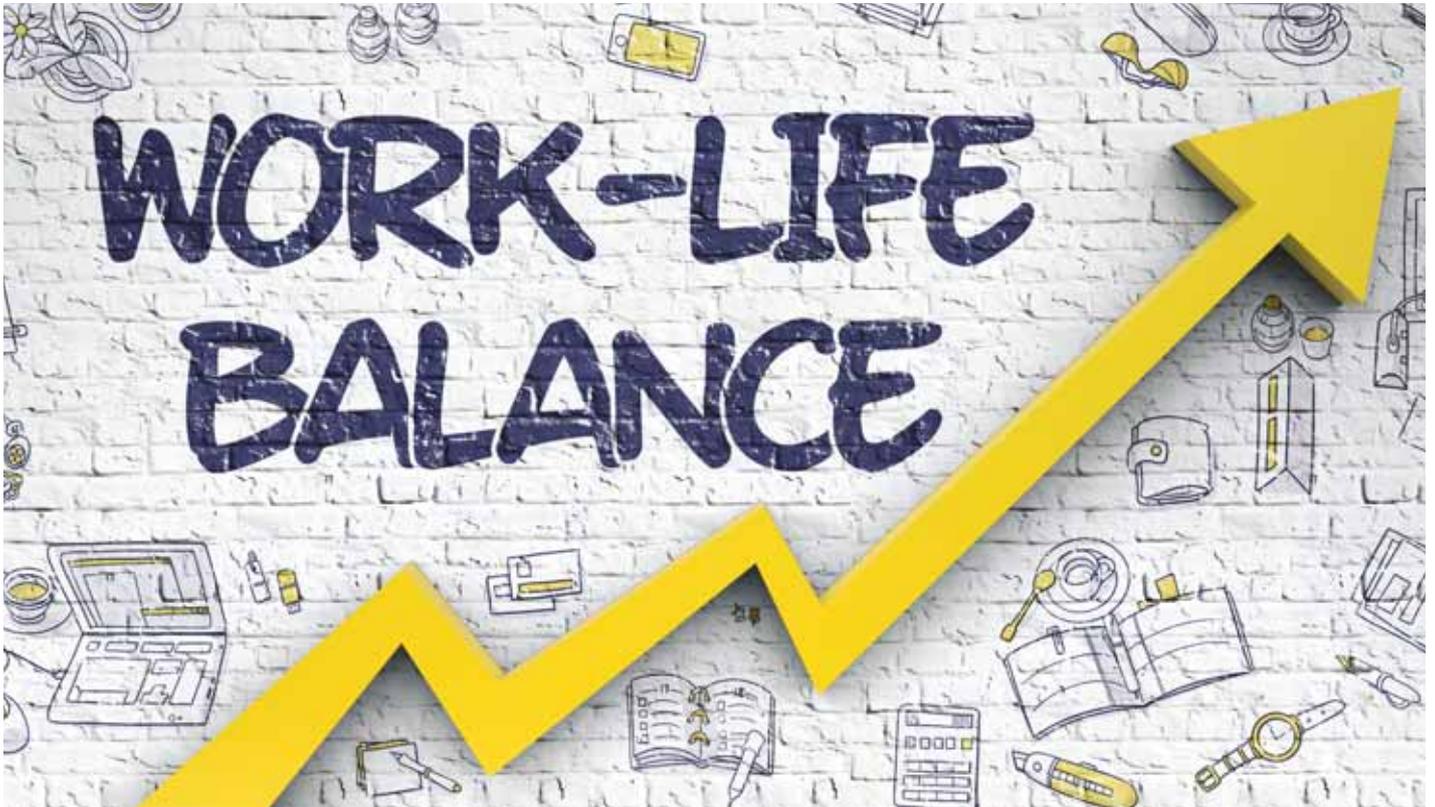
wenn 500 Euro pro Jahr und Mitarbeiter für Gesundheitsförderung abzugsfähig sind, muss das Geld erst verdient werden. Und bei kleinen Betrieben mangelt es nicht nur an finanziellen Mitteln, sondern zudem oft an Hintergrundwissen. Mein Ziel ist es, hier mehr praktische Hilfen an die Hand zu geben – am besten Anleitungen und Plattformen zum Gedankenaustausch über erprobte Strategien.“ Sein Rat an Betriebe: „Am Anfang nicht zu weit springen und sich beispielsweise keine Ziele setzen, die wie Hilfen für Diabetiker oder adipöse Menschen in den ärztlichen Versorgungsbereich fallen. Lieber erst einmal die Probleme rund um den Arbeitsplatz in den Griff bekommen.“

„Bei strukturellen Veränderungen spielen viele weiche Faktoren eine Rolle“, betont Anita Zilliken, Teamleitung Ernährung und Marketing am Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH. „Welches Verständnis von Führung wird gelebt, werden Mitarbeiter in Entscheidungen einbezogen, wie wird kommuniziert, wie geht man mit Personalengpässen um – um einige Beispiele zu nennen.“

Soll frischer Wind ins Unternehmen gebracht werden, muss geklärt werden, wo der Schuh drückt. „Das können eine hohe Fluktuation oder vermehrt auftretende Krankheiten sein“, so die BGF-Expertin. „Manchmal erfordert eine Struktur mit vielen älteren Mitarbeitern, in anderen Fällen ein großer Anteil an fremdsprachigen Mitarbeitern in der Belegschaft besondere Maßnahmen.“

## Kostenlose Beratung für kleine und mittelständische Unternehmen

Die gesetzlichen Krankenkassen unterstützen Unternehmen bei ihren Aktivitäten zur Gesundheitsförderung. Zilliken: „Aus diesem Grunde wurde die BGF-Koordinierungsstelle eingerichtet. Unter [www.bgf-koordinierungsstelle.de](http://www.bgf-koordinierungsstelle.de) können sich besonders Klein- und Kleinstunternehmen online über Präventionsmaßnahmen und regionale BGF-Angebote informieren. Erfahrene Expertinnen und Experten der Krankenkassen stehen zudem speziell kleinen und mittelständischen Unternehmen für eine telefonische Beratung rund um das Themenfeld der BGF zur Verfügung.“ Je nach Region und Branche sind Anforderungen und Bedarf an BGM unterschiedlich. „Wichtig ist der Aufbau einer tragfähigen Struktur“, weiß Sascha Martini, Berater für Betriebliches Gesundheitsmanagement bei der B.A.D. GmbH. „Gerade bei



größeren Unternehmungen mit mehreren Standorten kommen die in der Zentrale beschlossenen Maßnahmen oft nicht an. Organisation und Kommunikation sind hier wichtige Stichworte. Flächendeckend müssen Ansprechpartner bestimmt und es sollte ein regelmäßiger Austausch aller Beteiligten sichergestellt werden.“

### Langfristigkeit zählt

Gesundheit lässt sich nicht von heute auf morgen erreichen. Dass viele Firmen mit falschen Erwartungen an das Thema herangehen, davon ist Dr. Matthias Weniger vom ISM Institut für Stressmedizin Rhein Ruhr in Gelsenkirchen überzeugt: „Der Dreh- und Angelpunkt von positiven Veränderungen ist der Einzelne. Gleichzeitig muss die Gesundheitsförderung in der Entscheidungsebene hohe Priorität haben. Geschulte Führungskräfte müssen sie kontinuierlich den Mitarbeitern nahe bringen. Das hochkomplexe Thema Gesundheitsmanagement ist keine Eintagsfliege. Einmal einen Gesundheitstag einrichten oder zusammen laufen gehen, bringt nichts.“

Der ärztliche Psychotherapeut erklärt: „In unseren Trainings und Gesprächen versuchen wir, das Bewusstsein der Menschen zu wecken. Sie sollen sich fragen: Was stresst mich, was brauche ich für mehr

## »Gesundheitsmanagement ist keine Eintagsfliege.«

Dr. Matthias Weniger,  
ISM

Zufriedenheit und besseres Arbeiten – und vor allem, was bin ich bereit, zu tun oder zu lassen? Setze ich es auch tatsächlich um?“

Oft sind es schon kleine Vereinbarungen mit sich selbst, die den Druck nehmen. Man muss sich nicht jederzeit von Mails unterbrechen lassen, sondern kann die in festgelegten Zeitfenstern abrufen.

### Mit und von anderen lernen

Im Austausch mit anderen lässt sich vieles lernen und einfacher bewegen. Die INQA ruft mit der Initiative „Ge Mit – Gesunder Mittelstand Deutschland“ zu regionalen Betriebsnachbarschaften auf. In diesen schließen sich Unternehmen zusammen, um gemeinsam mit ihren Mitarbeitern Ideen zu entwickeln und in die Praxis zu bringen. Und es kann gespart werden: Je mehr Mitarbeiter an Workshops und Trainings mitmachen, desto geringere Kosten fallen pro Kopf an. Oft gewähren auch die Krankenkassen Zuschüsse – einfach einmal anfragen. Auf der Website der INQA ([www.inqa.de](http://www.inqa.de)) gibt es übrigens unter dem Menüpunkt Inhalt/Angebote zahlreiche praktische Checklisten zum Beispiel zur Selbstbewertung der Personalführung oder unter [www.inqa-check-gesundheit.de](http://www.inqa-check-gesundheit.de) den kostenlosen Gesundheitscheck für Unternehmen.

Gabriele Brähler



## MOTIVIERTE UND ZUFRIEDENE MITARBEITER

### Digitales Gesundheitsmanagement für alle Mitarbeiter, überall!

**Betriebliches Gesundheitsmanagement der Zukunft ist individuell, erreicht mehr Mitarbeiter und wirkt nachhaltig. machtfit macht dies möglich:**

- Steigern Sie die Mitarbeiterzufriedenheit, Arbeitgeberattraktivität und senken Sie gleichzeitig die Krankheitstage
- Eine Online-Plattform in Ihrem Corporate-Design als Anlaufstelle für Gesundheit in Ihrem Unternehmen
- Zugriff auf über 4.500 bundesweite Gesundheitspartner (Yoga, Pilates, Fitness, Ernährungsberatung etc.), 24 Stunden an 365 Tagen online oder per App buchbar
- Nutzung der Steuervorteile gemäß § 3 Nr. 34 EStG von bis zu 500 EUR pro Mitarbeiter im Jahr

**Jetzt Mitarbeiter fördern: [www.machtfit.de/gesundheit](http://www.machtfit.de/gesundheit)**

**Diese Kunden machen wir bereits fit:**





# Lob ist gut gegen Stress

Interview mit **Professor Nico Dragano**, Stressforscher und Leiter des Instituts für Medizinische Soziologie am Uniklinikum Düsseldorf.

**Herr Professor Dragano, immer mehr Menschen klagen über Belastungen am Arbeitsplatz. Ist Stress die Kehrseite der modernen Gesellschaft?**

Zum Glück hat nicht jeder, der über „Stress“ klagt, auch im medizinischen Sinne eine Stressbelastung. Aber insgesamt scheinen viele Menschen durch hektische, unkontrollierbare oder unbefriedigende Arbeit psychisch belastet zu sein. Ob es mehr sind als früher ist aber schwer zu sagen. Noch vor zwanzig Jahren wusste kaum jemand, was Stress ist, geschweige denn, dass er den Körper schädigen kann. Mittlerweile ist das Bewusstsein dafür stark gewachsen, so dass auch mehr Menschen von Stress berichten, die das früher vielleicht nicht getan hätten.

## Wie entsteht Stress?

Stress ist die Antwort des Körpers auf eine bedrohliche oder herausfordernde Situation, die unsere volle körperliche und geistige Leistungsfähigkeit verlangt. Ursprünglich für Kampf, Jagd oder Flucht gedacht, wird Stress in modernen Gesellschaften häufig durch soziale Situationen ausgelöst, beispielsweise durch Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, cholerische Chefs oder unfreundliche Kunden. Oder eben durch eine hohe Arbeitslast, die kaum mehr zu bewältigen ist.

## Empfindet nicht jeder Stress anders?

So ist es, die individuelle Spannweite, was als belastend empfunden wird und was nicht, ist groß. Trotzdem kann man typische Situationen nennen, die ein starkes Risiko der Belastung darstellen. Dazu zählt die Kombination aus einer hohen Arbeitslast, wenig Einflussmöglichkeiten und geringer Anerkennung. Andersherum gilt: Lob ist gut gegen Stress.

## Gibt es positiven Stress?

Ja, Stress kann positiv sein, weil er uns hilft, problematische Situation erfolgreich zu bewältigen. Das kann auch langfristig gut sein, weil wir lernen, dass wir Schwierigkeiten bewältigen können und dann beim nächsten Mal gelassener reagieren.

## Wann macht Stress krank?

Stress kann gefährlich werden, weil er mit verschiedenen körperlichen und psychischen Veränderungen einhergeht. Bei einer Stressreaktion steigt etwa der Puls, um mehr Blut und damit Sauerstoff zu den Muskeln zu bringen. Daran beteiligt sind Hormone wie das berühmt-berüchtigte Adrenalin, aber noch viele weitere biologische Vorgänge. Daher sollte Stress nicht zu einem Dauerzustand werden, denn wenn er das tut, kann es sein, dass wir nicht mehr in der Lage sind, auf Normalmaß zu kommen. Die Folgen können dann Bluthochdruck, Depressionen und viele andere körperliche und psychische Probleme sein.

## Arbeitsausfall wegen psychischer Belastungen nimmt drastisch zu. Welche Rolle spielt Stress dabei?

Mittlerweile sind psychische Erkrankungen Spitzenreiter bei den Arbeitsunfähigkeitstagen und bei den gesundheitsbedingten Frührenten. Da Stress an der Entstehung vieler psychischer Krankheiten wie Depression, Burnout oder Angststörungen zumindest beteiligt ist, liegt die Vermutung nahe, dass er

GB psych. Belastungen  
gemäß § 5 ArbSchG.

STRESS  
PEGEL

## Balsam für die Betriebsseele

Skeptisch in Sachen  
Psych. Gefährdungsbeurteilung?  
StressPegel, unsere Online-Befragung,  
bietet Orientierung und gesunde Pluspunkte.  
Für Sie und jeden einzelnen Mitarbeiter.

Details erfahren Sie unter 0201 4398-1940 von  
Ines Oelmann. Oder auf unserer Homepage  
im Bereich „Unternehmen & BGM“  
unter „Extra-Services“.

eine Rolle beim Anstieg der psychischen Belastungen spielt.

**Bedeutet mehr Verantwortung auch automatisch mehr Belastung? Ist Stress also vor allem eine Managerkrankheit?**

Nein, Stress findet man vom Arbeiter bis zur Managerin in allen Branchen und Gewerben. Führungskräfte haben sogar einen großen Vorteil, sie können ihren Arbeitstag gestalten und auch mal Aufgaben delegieren. Stress ist vor allem gefährlich, wenn man das Gefühl hat, dass man das, was da auf einen einströmt, nicht kontrollieren kann.

**In Skandinavien arbeitet kaum ein Manager abends nach 19 Uhr, weil dann seine Mitarbeiter meinen, er würde sein Pensum nicht schaffen. Hierzulande ist man eher stolz auf eine 80-Stunden-Woche.**

**Was läuft da schief?**

Skandinavien hat eine andere Arbeitskultur und das auch gesetzlich verankert. Firmen müssen sich dort seit langem mit Stress und seinen Auswirkungen beschäftigen. Allerdings ist es ein Klischee, dass Skandinavien die Insel der Seligen ist. Wir arbeiten mit vielen Kollegen aus Schweden, Norwegen und Dänemark zusammen und die Stressbelastungen in diesen Ländern sind auch nicht viel geringer als in Deutschland. Es scheint eher ein globales Problem der modernen Wirtschaftswelt zu sein.

**Viele Betriebe stellen ihren Mitarbeitern Handys und Computer zur Verfügung, damit sie immer erreichbar sind und E-Mails von Zuhause abrufen können. Wie wirkt sich überhaupt die Digitalisierung auf die Gesundheit aus?**

Generell lässt sich sagen, dass es durch die Digitalisierung in vielen Jobs zu einer starken Arbeitsverdichtung gekommen ist. Immer mehr Aufgaben sollen in kürzerer Zeit bewältigt werden. Aber neben den Risiken sehe ich auch Chancen. Es gibt Studien, die zeigen, dass bei manchen Menschen, die beispielsweise E-Mails von Zuhause abrufen, die Belastung reduziert wird, weil sie sich so die Arbeit freier einteilen können.

Wichtig ist aber, dass mobiles Arbeiten nicht einfach zu einer Verlängerung der Arbeitszeit ins Privatleben führt, sondern dass es tatsächlich mit mehr Freiheit einhergeht.

## »Stress hat viele Facetten.«

## »Betriebe haben jede Menge Möglichkeiten.«

**Sind ältere Mitarbeiter besonders von Stress betroffen?**

Man muss zunächst feststellen: Ältere sind generell nicht weniger leistungsfähig, trotzdem hat Stress bei ihnen häufig drastischere Folgen. Wenn jemand einen hohen Cholesterinspiegel hat und zusätzlich seit langer Zeit unter Dauerbelastung steht, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, eine Herzerkrankung zu erleiden.

**Welche Warnsignale sollte man nicht überhören?**

Es gibt körperliche Frühwarnsignale, häufig zeigen sich die ersten Auswirkungen durch Symptome wie Schlafproblemen, Niedergeschlagenheit oder Herzrasen. Die einfachste Möglichkeit ist es, die Hausärztin oder den Hausarzt aufzusuchen und die Probleme offen anzusprechen. In größeren Betrieben gibt es oft auch die Gelegenheit, mit Betriebsärzten oder Psychologen zu sprechen. Sollte Stress tatsächlich die Ursache sein, muss dann an dieser Ursache gearbeitet werden.

**Was können Unternehmen gegen Belastungen am Arbeitsplatz unternehmen?**

Betriebe haben jede Menge Möglichkeiten. Das beginnt damit, die Belastung der Mitarbeiter überhaupt einmal zu messen, denn Stress hat ja viele Facetten. Und dann muss man sehen, wie man die Arbeitsbedingungen verbessern, welche Abläufe man besser organisieren kann, das kann bis zum Umbau ganzer Geschäftssysteme gehen. Dazu gehört auch, die E-Mail-Flut in den Griff zu bekommen, indem man nicht ständig, sondern nur zu bestimmten Zeiten E-Mails liest.

Große Unternehmen haben eigene Abteilungen fürs Gesundheitsmanagement, in kleineren Betrieben ist das oft Sache des Chefs. Manche finden zu kreativen Lösungen, aber ich habe auch schon von einem Geschäftsführer gehört: „Psyche gibt's bei uns nicht“.

**Was ist das beste Mittel gegen Stress?**

Bewegung, denn ursprünglich gab es die Stresssymptome ja, um in einer bedrohlichen Situation möglichst schnell weglaufen oder kämpfen zu können. Aber da der Mensch ein soziales Wesen ist, kann es durchaus zum Stressabbau dienen, sich abends mit Freunden zu treffen und über den Chef zu lästern.

Ute Rasch



# Fit macht zufrieden

Unternehmen, die ein Betriebliches Gesundheitsmanagement etablieren, halten ihre Mitarbeiter fit und können damit auch im Wettbewerb um Fachkräfte punkten.

**L**ängst hat sich herumgesprochen, dass Unternehmen heute einiges tun müssen, um die Besten für sich zu gewinnen. Im Wettbewerb um gute Mitarbeiter punkten Firmen auch mit Angeboten für Gesundheit und Fitness. „Bewerber fragen danach“, stellt Martina Hankammer, stellvertretende Pressesprecherin beim Versicherungsunternehmen Provinzial Rheinland, fest. Die Angebote seien zudem Zeichen der Wertschätzung, fügt Marita Krüssel, Umwelt- und Gesundheitsmanagerin des Unternehmens, hinzu.

Ein großes Unternehmen wie die Provinzial kann da natürlich einiges auf die Schiene bringen. Allein im Innendienst sind insgesamt mehr als 2.200 Mitarbeiter beschäftigt. Seit einigen Jahren schon bietet die Versicherungsgesellschaft ihren Mitarbeitern eine umfassende Palette an Angeboten und Schulungen zu Ernährung, Prävention, Bewegung und Entspannung. Gesundheitsexperten zeigen, wie man Arbeitsgeräte und Arbeitsplätze ergonomisch günstig nutzt und einrichtet. Es gibt Rückentrainings – wichtig für die meist im Sitzen Arbeitenden. Ausruhen

können sie sich in verschiedenen Pausenzonen oder im Entspannungssessel mit Rückenmassage. Ein Eltern-Kind-Büro erleichtert Mütter oder Väter von so manchem Stress. Betriebssportgruppen, Arbeitsplatzgymnastik und Yogakurse runden das Angebot ab. Alle Angebote können im direkten Arbeitsumfeld wahrgenommen werden.

Marita Krüssel verantwortet seit 2013 das Gesundheitsmanagement, das sie strategisch aufstellt: „In den Arbeitskreisen wirken Vertreter aus allen Ressorts mit.“ Das sei sehr wichtig, betont sie: „Ein gutes Gesundheitsmanagement sollte das ganze Unternehmen umfassen.“ Mit zwei Wirkungen: Die Planer können zielgerechte Angebote für unterschiedliche Probleme und Mitarbeitergruppen formulieren und umgekehrt wirken die Teilnehmer der Arbeitskreise als Multiplikatoren in die Abteilungen hinein. Offenbar fährt die Provinzial mit diesem strategischen Gesundheitsmanagement den richtigen Kurs: „Die Mitarbeiter sind sehr zufrieden“, stellt Marita Krüssel fest.

## Dynamische Mitarbeiter

Der Erfolg eines Gesundheitsmanagements muss indes nicht von der Unternehmensgröße abhängen. Gut gemacht, kann es sogar eine positive Eigendynamik gewinnen wie zum Beispiel in der Deutschland-Niederlassung des japanischen Pharma-Unternehmens Kyowa Kirin. In Düsseldorf sind 20 Mitarbeiter tätig, weitere 50 Außendienstler arbeiten übers ganze Land verteilt. Und dennoch haben Gesundheits- und Fitnessaktivitäten einen Schwung bekommen, über den Nela Novakovic nur staunen



Das Team von Kyowa Kirin beim Metro-Marathon.

kann. Als Finance and Operations Director ist sie auch fürs Gesundheitsmanagement zuständig. Das Unternehmen wächst stark, was für die Mitarbeiter oft mit Stress und hohen Erwartungen der Kunden verbunden ist. Da sind fitte Mitarbeiter gefragt. „Wir hatten deshalb die Idee, dieses Jahr einmal beim Düsseldorf-Marathon mitzulaufen.“ Das kam so gut an, dass sich daraus schnell weitere Dinge entwickelten. Eine Gruppe bildete sich und trug Ideen zusammen. So wurden zwei Trainer beauftragt, die das Gesundheitsmanagement begleiten. Jede Woche gibt es einen Newsletter, der auch Ernährungstipps vermittelt. „Jeder Mitarbeiter tut etwas und die Firma unterstützt das“, fasst die Direktorin die Aktivitäten zusammen, zu denen auch ein Muskelstimulations-Training zählt.

## Nachhaltiges Programm

„Vieles entstand sehr spontan“, sagt Novakovic, die zunächst Sorge hatte, ob der Schwung anhält. Das Gegenteil passierte: Mitarbeiter initiierten regionale Treffen, brachten Ideen etwa für einen Charity Walk in Ostdeutschland ein, formulierten persönliche Ziele, zum Beispiel, abzunehmen oder das Rauchen aufzuhören. „Die Mitarbeiter wollen aber nicht nur trainieren, sondern etwas gemeinsam tun“, beobachtet die Direktorin. So verabredete man sich für Spaziergänge oder Radtouren. Schon jetzt freut sich Novakovic über die Resultate: „Unsere Geschäftszahlen sind besser geworden und das Headquarter in Japan ist begeistert.“ Betriebliches Gesundheitsmanagement sei ein Wirtschaftsfaktor, bestätigt Eva Beeck



Arbeitsplatznaher Kurs bei Bayer Crop Science in Monheim.

vom Health Management der Bayer AG, zu der auch die Division Crop Science in Monheim gehört. „Die Mitarbeiter tragen zum Erfolg des Unternehmens bei.“ Daher erfahren sie eine hohe Wertschätzung, wie ein Besuch des Mitarbeiterrestaurants in Monheim mit seiner beachtlichen Auswahl an hochwertigen Lebensmitteln zeigt. „In unseren Restaurants können die Mitarbeiter per App Speisen mit allergischen Bestandteilen aussortieren“ – ein weiteres Beispiel aus einem umfassenden Programm. Ernährung, Bewegung, mentale Gesundheit – alle Bereiche stehen im Fokus des nachhaltigen Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Jeder Mitarbeiter kann sich an Gesundheitsbeauftragte wenden, die passgenaue Angebote vermitteln und umgekehrt aktiv bedarfsgerechte Informationen und Tipps weitergeben. Experten, darunter Psychologen oder Suchttherapeuten, ergänzen die Präventivangebote um therapeutische Maßnahmen, falls nötig. Die Beschäftigten arbeiten an ergonomisch gestalteten Arbeitsplätzen mit höhenverstellbaren Schreibtischen und erhalten Beratung, wie man sie sinnvoll nutzt; es gibt Rückentrainings- oder Yogakurse; Sportwissenschaftler aus den Bayer-Sportvereinen geben ihr Know-how weiter – nur ein paar Stichworte, die den hohen Stellenwert des Betrieblichen Gesundheitsmanagements im Unternehmen verdeutlichen. Dazu gehören auch wechselnde Jahresaktionen, die Bayer nun im vierten Jahr anbietet. Diesmal unter dem Motto „ErholDichGUT“ zu den Themen Schlaf und Erholung. „Je vielseitiger die Angebotspalette ist, desto mehr Mitarbeiter werden erreicht“, stellt Eva Beeck fest. **Jürgen Grosche**

# 10.000 Schritte – die Herausforderung

In Düsseldorf haben sich 44 Unternehmen mit insgesamt mehr als 1.600 Mitarbeitern an der Aktion „Düsseldorf bewegt sich“ beteiligt.

**S**echs Wochen lang, bis Ende Oktober, zählten die Teilnehmer jeden Schritt, den sie täglich bei der Arbeit oder in der Freizeit zurücklegten. Schritte zählen geht heute mit einer „moove App“ ganz einfach:

Die App sammelt alle erlaufenen Schritte, die das eigene Smartphone oder ein Schrittzähler-Armband aufzeichnet. So konnten die Teilnehmer täglich sehen, wie viele Schritte sie, ihr Team oder die anderen Teams zurückgelegt hatten. Ziel war es, pro Kopf mindestens 10.000 Schritte pro Tag zu machen und damit im Wettbewerb gegen die anderen Teams die Nase vorne zu haben. Projektpartner waren unter anderem der E-Health-Dienstleister Vitaliberty, der Verein Digitale Stadt Düsseldorf, das Forum Gesundheitswirtschaft (MED+) und die Krankenkasse Barmer, die die Aktion mit jeweils 500 Euro pro teilnehmendem Unternehmen unterstützt hatte.

Die Idee dazu hatte Prof. Dr. Stephan Martin, Chefarzt für Diabetologie beim Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf (VKKD) und Direktor des Westdeutschen Diabetes- und Gesundheitszentrums. „Als Diabetologe sehe ich täglich die Konsequenzen aus dem Bewegungsmangel“, begründet er das Vorhaben, das 2015 zunächst mit 35 Prominenten startete. Prävention funktioniert nicht mit Ge- und Verboten, ist der Mediziner überzeugt. „Man kann die Menschen aber mit dem spielerischen Wettbewerb motivieren.“ Vor allem heute, da Schritte zählen technisch um vieles einfacher geworden ist.

Vitaliberty, ein Entwickler digitaler Produkte, koordinierte und leitete das Projekt und stellte die digitale Plattform zur Verfügung. „Wir sehen es als ganzheitliche Maßnahme, Menschen für Bewegung zu begeistern und zu motivieren“, betont Projektleiterin Dr. Mercedes Hausi. Denn zur Schritte-Challenge gehören auch Offline-Aktivitäten wie der Walkingkurs

»Ich sehe täglich die Konsequenzen aus dem Bewegungsmangel«

Prof. Dr. Stephan Martin, VKKD

im Grafenberger Wald, organisiert vom Fitnessstudio Fitness First. Bei der Aktion „Rauf auf den Rheinturm“ sind ausgewählte Unternehmensvertreter für ihre Teams die Treppen hochgeklettert, statt mit dem Aufzug zu fahren. „Es ist schön zu sehen, wie toll die Aktion bei den Düsseldorfer Unternehmen ankommt. Dies ist vor allem auch der starken Vernetzung der Düsseldorfer Unternehmen zu verdanken“, berichtet Hausi.

Auch die IHK Düsseldorf sammelte fleißig Schritte und berichtete in den Sozialen Medien über ihre Aktivitäten. „27 Kollegen sammelten so viele Schritte wie möglich“, sagt Rebecca Zander, die die Aktion intern bei der IHK koordinierte. Um die IHK im Ranking noch besser zu positionieren, förderte sie den internen Wettbewerb durch ein Ranking der Kammer-Teilnehmer. Immerhin: Die IHK belegte Platz 16 in Düsseldorf. Die IHK-Mitarbeiter beteiligen sich auch an anderen Gesundheitsaktionen, machten zum Beispiel beim B2Run-Firmenlauf mit, und zeigen, dass sie das Thema Bewegung in ihren Alltag erfolgreich überführen.

Jürgen Grosche

Betriebliches Gesundheitsmanagement für ein **kerngesund**es Unternehmen



**BGM**

ABMANN  
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Informieren Sie sich online unter:

**www.bgm-assmann.de**

oder telefonisch - Linda ABmann: 0 175 - 572 65 32



# Service zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement

## IHK GIBT TIPPS

Stress, lange Arbeitszeiten, hoher Termindruck – als Folgen leiden Mitarbeiter immer häufiger an psychischen oder körperlichen Beschwerden. Die Konsequenzen sind Störungen im Betriebsablauf durch Arbeitsausfälle, lange Krankschreibungen und hohe Kosten. Damit wird die Gesundheit der Mitarbeiter zum Erfolgsfaktor für Unternehmen – und ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) fast schon zum „Muss“. Bei der IHK Düsseldorf beantwortet Anna Hollstegge Fragen rund um das Thema und gibt Tipps zur Umsetzung

Anna Hollstegge

Telefon 0211 3557-432



[hollstegge@duesseldorf.ihk.de](mailto:hollstegge@duesseldorf.ihk.de)



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
(Nummer 3877624)

## WEITERBILDUNGSANGEBOTE DES IHK FORUMS

### IHK-ZERTIFIKATSLEHRGANG FACHFRAU/-MANN FÜR BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Der IHK-Zertifikatslehrgang Fachfrau/-mann für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gibt einen umfangreichen Überblick in das Thema. Welche Maßnahmen gibt es? Wie funktioniert die Einführung? Und welche rechtlichen Konsequenzen ergeben sich für Unternehmen? In praktischen Übungen werden die Inhalte des Lehrgangs auf Situationen im Betrieb übertragen. Bei regelmäßiger Teilnahme und erfolgreicher Abschlussklausur erhalten die Teilnehmer das IHK-Zertifikat.

16. Februar bis 20. April, 9 bis 16 Uhr

1.160 Euro/1.060 Euro\*\* ..... 18GWZ01

### BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT – PROJEKTPLANUNG ZU ERFOLGREICHEN EINFÜHRUNG

Wer bereits ein Betriebliches Gesundheitsmanagement in seinem Betrieb hat, bekommt in dem Tagesseminar „Betriebliches Gesundheitsmanagement – Projektplanung zu erfolgreicher Einführung“ weitere Tipps, wie entsprechende Strukturen und Prozesse im Betrieb implementiert werden können.

6. Februar, 9 bis 16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro\*\* ..... 18GW01

## ERFOLGREICHE MASSNAHMEN UND MOTIVATION ZUR TEILNAHME AM BGM

Ein BGM macht aber nur dann Sinn, wenn es von der Belegschaft auch angenommen wird. Wie das funktioniert, kann man in dem Tagesseminar „Erfolgreiche Maßnahmen und Motivation zur Teilnahme am BGM“ erfahren.

7. Mai, 9 bis 16.30 Uhr

265 Euro/230 Euro\*\* ..... 18GW02

Veranstaltungsort für alle Seminare ist das IHK Forum, Karlstraße 88, 40210 Düsseldorf Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf:

Gudrun Busse

Telefon 0211 17243-36



[busse@duesseldorf.ihk.de](mailto:busse@duesseldorf.ihk.de)



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
(Nummer 3382668)

\*\* = Preis für Frühbucher. (Anmeldung mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn.

Maßgeblich ist der Poststempel.)

## BGF-KOORDINIERUNGSSTELLE

Der Gesetzgeber gibt den gesetzlichen Krankenkassen die Möglichkeit, Unternehmen bei ihren Aktivitäten zur Gesundheitsförderung zu unterstützen.

Ein neues, internetbasiertes Beratungs- und Informationsportal bündelt die vielfältigen Präventionsangebote und bietet insbesondere kleinen und mittelständischen Betrieben eine professionelle und unbürokratische Anlaufstelle zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung.

[www.bgf-koordinierungsstelle.de/nordrhein-westfalen/](http://www.bgf-koordinierungsstelle.de/nordrhein-westfalen/)

## INQA

Unter der Überschrift „Zukunft sichern, Arbeit gestalten“ haben sich in der Initiative neue Qualität der Arbeit (INQA) Unternehmen zusammengeschlossen, um gemeinsam mit ihren Mitarbeitern Ideen zu entwickeln und in die Praxis zu bringen.

Auf der Website der INQA gibt es unter dem Menüpunkt Inhalt/Angebote zahlreiche praktische Checklisten.

[www.inqa.de](http://www.inqa.de)

# Interdisziplinär und individuell Check-ups für Führungskräfte

**Qualifizierte Fach- und Führungskräften sind zunehmend schwer zu finden, einige Leistungsträger nur schwer zu ersetzen. Umso wichtiger ist es für Unternehmen sich langfristig auch um die Gesundheit und Zufriedenheit ihrer leitenden Mitarbeiter zu kümmern.**

Inzwischen gehören Führungskräfte Check-ups auch bei kleinen und mittelständischen Unternehmen zu den etablierten Bausteinen der Personalarbeit. Das Angebot von umfassenden Vorsorgeuntersuchungen bildet eine wichtige Säule eines guten Gesundheits- und Personalmanagements. Wichtig für die Akzeptanz und auch den langfristigen Erfolg sind zwei Faktoren: Individualität und fächerübergreifende Diagnostik.

## Optimal angepasste Bausteine

„Je nach Alter, Geschlecht, Vorgeschichte, familiärer wie beruflicher Situation gibt es unterschiedliche Schwerpunkte, die für jeden Einzelnen relevant sind,“ so Professor Dietrich Baumgart, Kardiologe und einer der beiden Klinikleiter des Preventicum. Das Facharztzentrum mit Standorten in Essen und Düsseldorf untersucht jedes Jahr mehr als 2.000 Führungskräfte. Sein Ansatz: „Wir passen die Untersuchungsbau- steine unserer Check-up Pakete individuell an die Bedürfnisse sowie an

den Gesundheitszustand unserer Patienten an. Diese Individualität kommt unseren Firmenkunden sehr entgegen.“

## Fächerübergreifende Diagnosen

Entscheidend für die Qualität der Diagnostik ist es, sich möglichst ein umfassendes Gesamtbild über alle Diagnosedaten zu machen und auch die Entwicklung der Werte über die Jahre hinweg zu beobachten. So lassen sich die besten Rückschlüsse ziehen. Im Preventicum arbeiten daher zwölf Fachärzte und Professoren Hand in Hand zusammen. Zu den Kernkompetenzen gehören die Innere Medizin, Kardiologie, Gastroenterologie und die Radiologie. Darüber hinaus sind Experten aus den Bereichen Diabetologie, Angiologie, Endokrinologie, Nephrologie, Urologie sowie der Ernährungswissenschaft eingebunden. Bausteine der Check-up Pakete sind Blutanalysen, Ultraschall, EKG, eine Messung der Gefäßelastizität sowie optional bildgebende Verfahren wie MRT oder CT.



Das Preventicum-Team stimmt alle Diagnosen fächerübergreifend und umfassend ab.



Auf Basis umfassender Diagnosedaten erhalten Patienten einen individuellen Therapieplan.

## Preventicum – Zentrum für individualisierte Medizin

Prof. Dr. Dietrich Baumgart, Dr. Thomas Zadow-Eulerich  
Theodor-Althoff-Straße 47,  
45133 Essen,  
Telefon 0201.84717-0  
www.preventicum.de

## Preventicum in Düsseldorf

Prof. Dr. med. Dietrich Baumgart  
Königsallee 11 (im Hause Breidenbacher Hof)  
40212 Düsseldorf  
Telefon 02 11.171607-0  
www.preventicum.de

## Leistungsspektrum

| Kardiologie | Radiologie | Gastroenterologie | Innere Medizin | Diabetologie | Endokrinologie | Angiologie |  
| Nephrologie | Urologie | Leistungsdiagnostik |



## Neues 2018

### Das ändert sich im neuen Jahr

Im kommenden Jahr wird es wieder eine ganze Reihe Neuregelungen geben, auf die sich viele Unternehmen – sowohl große, als auch kleine – einstellen müssen. Viele dieser neuen Regeln treten bereits am 1. Januar in Kraft, weitere erst im Laufe des Jahres 2018. Hier – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – ein Ausblick auf einige anstehende Änderungen.

### Vorgaben beim Datenschutz

Die EU-Datenschutzgrundverordnung tritt am 25. Mai 2018 in Kraft. Europaweit wird dadurch der Datenschutz neu geregelt. Schon jetzt gibt es für Unternehmen einiges zu beachten, da es nach dem Inkrafttreten keine Schonfrist gibt. Darum sollten die Unternehmen die Zeit nutzen, um ihre Geschäftsprozesse und Programme an die neue Rechtslage anzupassen. Vom Grundsatz her dürften die Informationspflichten für Unternehmen in Deutschland nicht stark zunehmen. Schon bislang gilt, dass Betroffene bei der Datenerhebung darüber zu belehren sind, was mit ihren Daten wann und wo geschieht. Künftig wird es aber so sein, dass der Gesetzgeber genau vorgibt, welche Angaben die Belehrung enthalten muss. Beispielsweise muss Zweck der Datenspeicherung genau angegeben werden, genauso wie Hinweise zur Dauer der Speicherung und das Recht auf Widerspruch. Die Texte mit den Pflichtangaben bei Verträgen und auf den Internetseiten werden damit länger.

Die neuen Regeln verlangen zudem, dass Personendaten jederzeit elektronisch lesbar herausgegeben werden können, wenn der Betroffene das verlangt. Die schriftliche Auskunft reicht also künftig nicht mehr aus. Für die elektronische Übermittlung benötigt man bei komplexen Datenverarbeitungsprogrammen eine Schnittstelle.



### Unangemeldete Prüfung bei der Kassennachschau

Betriebe mit Registrierkassen mussten ihre elektronischen Registrierkassen zum 1. Januar 2017 bereits aufrüsten. Das „Kassengesetz“ ermöglicht nun ab dem 1. Januar 2018 eine unangemeldete Kassennachschau. Das bedeutet, dass die Finanzbehörden Unternehmen während der Geschäftszeiten ohne Ankündigung prüfen dürfen.

### Elektronische Vergabe bei öffentlichen Ausschreibungen

Bis spätestens 18. Oktober 2018 müssen alle Auftraggeber und Auftragnehmer vollständig auf eine elektronische Abwicklung von Vergabeverfahren umgestellt haben. Bis zu diesem Zeitpunkt können Angebote, Teilnahmeanträge, Interessensbekundungen und Interessensbestätigungen noch per Post oder auf einem anderen geeigneten Weg übermittelt werden. Nach dem 18. Oktober dürfen andere als elektronische Angebote, Teilnahmeanträge, Interessensbekundungen und Interessensbestätigungen – außer in ganz wenigen Ausnahmefällen – nicht mehr entgegengenommen und im Vergabeverfahren berücksichtigt werden.

### Änderungen im Mutterschutzgesetz

Zum 1. Januar 2018 tritt das neugefasste Mutterschutzgesetz (MuSchG) mit umfassenden

Änderungen in Kraft. Interessant sind insbesondere folgende Änderungen:

- Schülerinnen und Studentinnen werden unter bestimmten Umständen in den Anwendungsbereich des MuSchG einbezogen.
- Das Verbot der Nacht- und Sonntagsarbeit gilt für alle Branchen.
- Das Mehrarbeitsverbot wird ergänzt: Es gibt eine maximal zulässige Zahl von Mehrarbeitsstunden in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen.
- Es wird ein behördliches Genehmigungsverfahren für die Arbeit nach 20 Uhr bis 22 Uhr eingeführt.

### Änderungen beim Mindestlohn

Das Mindestlohngesetz sieht in seiner aktuellen Fassung vor, dass abweichende tarifvertragliche Regelungen dem Mindestlohn vorgehen. Bis zum Ende des Jahres besteht daher noch die Möglichkeit, unter bestimmten Umständen vom Mindestlohn nach unten abzuweichen. Diese Möglichkeit entfällt künftig. Ab dem 1. Januar 2018 müssen alle Beschäftigten mindestens den gesetzlichen Mindestlohn – aktuell sind das 8,84 Euro pro Stunde – bekommen.

### Versicherungsvermittler und -berater

Das Gesetz zur Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) wurde am 28. Juli 2017 im Bundesgesetzblatt (BGBl. I S.

2789) verkündet und tritt in wesentlichen Teilen am 23. Februar 2018 in Kraft. Dabei sind unter anderem die Regelungen über Versicherungsvermittler und -berater (in § 34d GewO) zusammengefasst worden, Versicherungsmakler können gegenüber Verbrauchern sowohl auf Provisions- als auch auf Honorarbasis tätig werden, die Regelungen für den gebundenen Versicherungsvermittler sind im Gesetz von § 34d Abs. 4 nach § 34d Abs. 7 Nr. 1 verschoben worden und eine Weiterbildungspflicht von 15 Zeitstunden je Kalenderjahr wurde gesetzlich verankert. Einzelheiten werden in einer überarbeiteten Versicherungsvermittlervverordnung (VersVermV) geregelt. Offen ist noch die Frage, ob die Anpassung der VersVermV noch rechtzeitig – das heißt bis zum Ende der Umsetzungsfrist im Februar 2018 – erfolgt. Zu dem Thema bietet die IHK Düsseldorf am 17. Januar eine kostenlose Veranstaltung an. Mehr dazu auf Seite 31.

## Geringwertige Wirtschaftsgüter

Am 4. Juli 2017 ist das Gesetz gegen schädliche Steuerpraktiken im Zusammenhang mit Rechteüberlassungen im Bundesgesetzblatt (BGBl. I 2017, 2074) verkündet worden. Aufgrund dessen wird die Schwelle für sogenannte Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) von bislang 410 Euro (netto, vgl. § 6 Abs. 2 Satz 1 EStG) auf 800 Euro erhöht. Von dieser Regelung sind selbständig nutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, wie beispielsweise Schreibgeräte, Tablets oder Büro- und Geschäftsausstattung, betroffen. Künftig können deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten (oder der an deren Stelle tretende Wert) bis zu einem Wert von 800 Euro sofort abgeschrieben werden.

## Neues Bewacherregister

Bis zum 31. Dezember 2018 wird beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ein nationales Bewacherregister eingerichtet. Ziel dieses Registers ist es, die Eignung und Zuverlässigkeit von Gewerbetreibenden, leitenden Angestellten und Wach-

personen sicherzustellen und gegebenenfalls prüfen zu können. Inhalt des Registers sind unter anderem die Daten zur Identifizierung der Person (etwa Name, Geburtsdatum und Geburtsort), Daten zum Sachkunde- beziehungsweise Unterrichtungsnachweis oder zu gleichgestellten Nachweisen, Angaben zum Einsatzbereich der Wachperson sowie eventuelle Beschäftigungsverbote. Die Daten für dieses Register werden von den zuständigen Behörden abgerufen. Informationen zu den Sachkunde- und Unterrichtungsnachweisen werden von der jeweiligen IHK, die den Nachweis ausgestellt hat, an das Register übertragen. Die Einzelheiten über die Datenerhebung wird eine Verordnung, die noch erlassen wird, regeln. Ob eine Datenerhebung bei den betroffenen Gewerbetreibenden erfolgen wird, ist noch nicht bekannt.

## Fristen für Steuererklärungen

Für alle Steuererklärungen gilt ab dem Steuerjahr 2018 eine neue Frist: Sie müssen erst bis zum 31. Juli des Folgejahres beim Finanzamt eingereicht werden. Die Steuererklärung 2018 muss also bis zum 31. Juli 2019 beim Finanzamt vorliegen. Wurde ein Steuerberater mit der Erklärung beauftragt, verlängert sich die Frist künftig bis zum 28./29. Februar des übernächsten Jahres Zeit. Die Steuererklärung für das Jahr 2018 müsste somit bis zum 29. Februar 2020 (weil es ein Schaltjahr ist) abgegeben werden. Für die Jahressteuererklärungen 2016 und 2017 greift weiterhin die alte Regelung. Sie müssen bis zum 31. Mai des Folgejahres abgegeben werden.

## Immobilienmakler und -verwalter

Mit dem Gesetz zur Einführung einer Berufszulassungsregelung für gewerbliche Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter vom 17. Oktober 2017 wurde für Wohnimmobilienverwalter erstmals eine Erlaubnisspflicht in der Gewerbeordnung eingeführt (§ 34c GewO). Das Gesetz wurde am 23. Oktober 2017 im Bundesgesetzblatt verkündet (BGBl. I S. 3562). Voraussetzung für die Erlaubniserteilung für Wohnimmobilienver-

walter ist unter anderem der Nachweis einer Berufshaftpflichtversicherung. Darüber hinaus wurde für Makler und Verwalter eine Weiterbildungspflicht eingeführt. Sie müssen sich künftig innerhalb von drei Jahren insgesamt 20 Stunden fortbilden. Das Gesetz tritt am 1. August 2018 in Kraft.

## Betriebsrente wird gestärkt

Am 1. Januar 2018 tritt das neue Betriebsrentenstärkungsgesetz in Kraft. Es soll dazu beitragen, Betriebsrenten insbesondere in kleinen Betrieben attraktiver zu machen und damit Geringverdiener vor Altersarmut schützen. Geplant ist unter anderem eine steuerliche Förderung als Anreiz für Geringverdiener. Arbeitgeber erhalten einen direkten Steuerzuschuss von 30 Prozent, wenn sie Beschäftigten mit weniger als 2.200 Euro brutto eine Betriebsrente anbieten. Dafür müssen sie Beiträge zahlen – zwischen 240 bis 480 Euro jährlich.

## Kauf- und Werkvertragsrecht

Das ist mehr als Ärgerlich: Man kauft etwas und baut es vorschriftsgemäß ein – und dann funktioniert es nicht. Also heißt es: Kommando zurück, alles wieder auseinanderbauen, um an das defekte Teil heranzukommen, und etwas Funktionierendes einzubauen. Aber wer trägt die Kosten dafür? Ab dem 1. Januar ist das der Verkäufer. Die Vorschrift unterscheidet dabei nicht danach, ob der Käufer oder Verkäufer Verbraucher oder Unternehmer ist. Unternehmer können also auch gegenüber anderen Unternehmern Aus- und Einbaukosten geltend machen. Verkäufer, die Käufern Aufwendungen für den Aus- und Einbau ersetzen müssen, können diese unter besonderen Voraussetzungen ihrerseits auf ihre Lieferanten abwälzen. In der Neufassung des Werkvertragsrechts werden insbesondere verschiedene Regelungen explizit für den Bau- beziehungsweise Verbraucherbauvertrag aufgenommen. Aber auch der Architekten- und Bauträgervertrag wird erstmals gesetzlich im BGB geregelt.



## Finanzen & Steuern

### Verjährung droht zum Jahresende

Silvesternacht, 0 Uhr: Böller und Raketen für geschätzte 100 Millionen Euro verwandeln sich in Deutschland in Schall, Licht und Rauch – immerhin etwas. Denn in Nichts lösen sich genau in dem Moment heimlich, still und leise weitere zig Millionen auf, die mit dem Jahreswechsel verjähren. Worüber sich so mancher Schuldner ins Fäustchen lacht, ist für die Gläubiger der Forderungen im besten Fall ärgerlich – und meist selbst verschuldet. Denn viele Ansprüche werden nicht rechtzeitig geltend gemacht, weil deren Inhaber mit der Verfolgung zu nachlässig sind oder weil sie den „Dschungel“ der Verjährungsvorschriften nicht durchblicken. Verjährungsgefahr besteht

derzeit bei vielen Forderungen aus dem Jahr 2014. Voraussetzung ist, dass für diese Forderungen die regelmäßige Verjährungsfrist von drei Jahren gilt. Sie beginnt am Ende des Jahres, in dem die Forderung fällig wurde. Ein Beispiel: Für eine Rechnung vom Juli 2014 hat die Verjährungsfrist am 31. Dezember 2014 begonnen. Drei Jahre später verjährt die Rechnung, also am 31. Dezember 2017.

Neben der dreijährigen Verjährungsfrist gibt es allerdings auch noch kürzere und längere Fristen. Im Zweifel sollten Unternehmer daher immer einen Fachmann zu Rate ziehen. Dringend zu empfehlen ist, Forderungen unverzüglich und nicht erst im letzten Moment im Dezember geltend zu machen. Denn oft sind der Name oder die Firma nicht genau bekannt. Noch häufiger kommt es vor, dass der Schuldner zwischenzeitig verzogen ist und die neue Anschrift erst noch ermittelt werden muss. Solche Ermittlungen können sich in die Länge ziehen. Die unangenehme Folge: Schneller als erwartet ist die Forderung verjährt.

Um zu verhindern, dass eine Forderung verjährt, reicht es nicht, einfach nur außergerichtlich zu mahnen. Die Verjährung wird beispielsweise unterbrochen, wenn es Verhandlungen zwischen Forderungsinhaber und Schuldner gibt. Juristisch wird diese Unterbrechung als Hemmung bezeichnet. Das Problem: Der Forderungsinhaber muss beweisen, dass die Verhandlungen auch tatsächlich stattgefunden haben. Gelingt ihm das nicht, verjährt die For-



derung nach Ablauf der Frist. Wer zur Hemmung der Verjährung auf „Nummer sicher“ gehen will, sollte daher mit Name und Anschrift des Schuldners bei Gericht einen Mahnbescheid beantragen. Der Antrag muss jedoch vor Ablauf des 31. Dezember 2017 gestellt werden, damit die Verjährung unterbrochen wird. Erkennt der Schuldner die Forderung an, gilt wiederum die normale Verjährungsfrist von in der Regel drei Jahren.

Einen Überblick über die Verjährungsfristen bietet das IHK-Merkblatt „Die Verjährung von zivilrechtlichen Forderungen“, das telefonisch unter 0211 3557-243 angefordert oder auf der Internetseite der IHK unter [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de) (Downloads, Rubrik Recht, Die Verjährung von zivilrechtlichen Forderungen) abgerufen werden kann. Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf ist Günter Friedel, Telefon 0211 3557-242,



[friedel@duesseldorf.ihk.de](mailto:friedel@duesseldorf.ihk.de)

FOTO: SHUTTERSTOCK

**MARCUS** ... so bewegt man Maschinen  
Wuppertal

- Maschinentransporte
- Betriebsumzüge
- Hallenmobilkrane 12–60 t
- Gabelstaplermietflotte 1–27 t
- Gabelstaplerservice



Tel. 02 02 / 2 70 41-0  
Fax 02 02 / 70 85 46

Zum Alten Zollhaus 20–24 · 42281 Wuppertal · [www.marcustransport.de](http://www.marcustransport.de)



**WIRTSCHAFTS.JUNIOREN**  
DÜSSELDORF  
NIEDERBERG

wjduesseldorf  
[wirtschaftsjunioren.niederberg](http://wirtschaftsjunioren.niederberg)



Die Wirtschaftsjuvenen sind mit rund 10.000 aktiven Mitgliedern aus allen Bereichen der Wirtschaft der größte Verband junger Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland. Unsere Mitglieder sind zwischen 18 und 40 Jahre jung, denken unternehmerisch und engagieren sich in unserem Netzwerk ehrenamtlich für die Zukunft unseres Landes.

**Sie sind Existenzgründer, junger Unternehmer oder Führungskraft?  
Sie möchten sich mit der jungen regionalen Wirtschaft vernetzen?  
Sie haben Lust auf ehrenamtliche Projektarbeit?**

Dann nehmen Sie einfach und unverbindlich Kontakt zu uns auf und lernen das starke Netzwerk der Wirtschaftsjuvenen kennen.

**Wirtschaftsjunioren Düsseldorf**  
Ina Kamphausen  
Tel. 0211 / 35 57-279  
[info@wj-duesseldorf.de](mailto:info@wj-duesseldorf.de)  
[www.wj-duesseldorf.de](http://www.wj-duesseldorf.de)

**Wirtschaftsjunioren Niederberg (Kreis Mettmann)**  
Marcus Stimler  
Tel. 02051 / 92 00-10  
[info@wj-niederberg.de](mailto:info@wj-niederberg.de)  
[www.wj-niederberg.de](http://www.wj-niederberg.de)

## Hauptsache abgeben

Auch beim fremden Finanzamt kann Frist eingehalten werden.

Der Einwurf einer Steuererklärung am letzten Tag der Antragsfrist wahrt selbst dann die Frist, wenn er bei einem Finanzamt erfolgt, das nicht zuständig ist. Das hat der 1. Senat des Finanzgerichts Köln entschieden. Die Klägerin warf ihre Steuererklärung 2009 am 31. Dezember 2013 gegen 20 Uhr bei einem nicht zuständigen Finanzamt ein. Das zuständige Finanzamt lehnte eine Veranlagung mit der Begründung ab, dass die Erklärung erst 2014 an dieses weitergeleitet worden sei. Der Antrag auf Veranlagung sei damit erst nach Ablauf der vierjährigen Festsetzungsfrist und damit verspätet gestellt worden. Dem folgte das Gericht nicht und verpflichtete das Finanzamt, die Veranlagungen für 2009 durchzuführen. Die Begründung: Es sei gesetzlich nicht vorgeschrieben, dass ein Veranlagungsantrag beim zuständigen Finanzamt eingehen müsse. Auch könne die Finanzverwaltung einem steuerlich unberatener Bürger nicht die Unzuständigkeit eines Finanzamts vorhalten, wenn sie selbst nach außen als einheitliche Verwaltung auftrete. Schließlich gehe auch der Einwurf der Erklärungen außerhalb der üblichen Bürozeiten nicht zu Lasten der Klägerin. Insoweit habe die Finanzverwaltung einen generellen Empfangs- beziehungsweise Zugangswillen.

Das beklagte Finanzamt hat die zugelassenen Revisionen eingelegt. Die Verfahren werden beim Bundefinanzhof in München unter den Aktenzeichen VI R 37/17 und VI R 38/17 geführt.

(Quelle: Finanzgericht Köln, Pressemitteilung vom 16. Oktober 2017, Urteile des Finanzgerichts Köln vom 16. Oktober 2017, Az.: 1 K 1637/14 und 1 K 1638/14)

## IDD – Neue Regelungen im Versicherungsvermittlerrecht

Eine IHK-Veranstaltung am 17. Januar gibt einen Überblick über neue Regeln im Versicherungsvermittlerrecht sowie möglichen Konsequenzen für den Versicherungsvertrieb. Hintergrund: Die neue Versicherungsvertriebsrichtlinie der EU (Insurance Distribution Directive, IDD) muss bis Februar 2018 in deutsches Recht umgesetzt werden. Hierdurch kommt es zu Änderungen der Gewerbeordnung, des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Versicherungsvertragsgesetzes. Das IDD-Umsetzungsgesetz ist bereits Ende Juli im Bundesgesetzblatt verkündet worden. Der Referentenentwurf zur Neuauflage der Versicherungsvermittlerverordnung liegt zwischenzeitlich vor. Eine Einführung in das Thema wird Dr. Nikolaus Paffenholz, Leiter der Abteilung Recht

und Steuern der IHK Düsseldorf geben. Anschließend wird RA Hubertus Münster, Geschäftsführer BVK e. V., über die Herausforderungen für den Versicherungsvertrieb referieren. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Verena Malarek, Telefon 0211 3557-232.

17. Januar, IDD – Neue Regelungen im Versicherungsvermittlerrecht, 16 bis 17.30 Uhr, kostenlos, IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf, Informationen und Anmeldung unter



malarek@duesseldorf.ihk.de



www.duesseldorf.ihk.de  
(Nummer 119105154)

## Sauber ausgeschlachtet

Differenzbesteuerung bei Teilen von Gebrauchtfahrzeugen.

Bei der Differenzbesteuerung unterliegt nur die Differenz zwischen Einkaufspreis und Verkaufspreis der Umsatzsteuer. Sie ist daher auch beim Handel mit gebrauchten Autoteilen von besonderer Bedeutung. Nach einem Urteil des Bundesfinanzhofs ist die Differenzbesteuerung auch dann anwendbar, wenn ein Unternehmer Gegenstände liefert, die er dadurch gewonnen hat, dass er ge-

## DEMSKI & NOBBE PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- > Patente
- > Gebrauchsmuster
- > Geschmacksmuster
- > Marken

im In- und Ausland

Augustastr. 15  
40721 Hilden  
Telefon 02103-31012  
Telefax 02103-360037  
hi@dnpatent.de

## Unternehmung Scheidung

Juristische Strategien zur Existenzsicherung von Selbständigen bei Trennung und Scheidung

**Rechtsanwältin Ilse Bütehorn**  
Fachanwältin für Familienrecht

**Tätigkeitsschwerpunkt Unternehmerscheidungen**  
mehr als 4.000 Mandate seit 1987

**Vereinbaren Sie einen Erstberatungstermin:**

40545 Düsseldorf  
Luegallee 108  
02 11 5 57 17 10

info@ra-buetehorn.com; ra-buetehorn.com



kaufte Gebrauchtfahrzeuge zerlegt hat. Neben dem Endverkaufspreis müssen dabei für die Berechnung Einkaufs- und Verkaufspreise der einzelnen gelieferten Gegenstände ermittelt werden.

(Quelle: Urteil des BFH vom 23. Februar 2017, Az. V R 37/15, DStR 2017, 1481)

## Sieben-Prozent-Brezeln

Ermäßigter Mehrwertsteuersatz für „Wiesnbrezn“

Verkauft ein Unternehmer (hier: Brezelverkäufer) in einem Festzelt „Wiesnbrezn“ an die Gäste eines anderen Unternehmers (hier: Festzeltbetreiber), unterliegt die Abgabe nach einem Urteil des Bundesfinanzhofs dem ermäßigten Steuersatz von sieben Prozent für Lebensmittel. Der Grund: Es handelt sich um eine Lieferung von Backwaren, nicht aber um eine sonstige Leistung.

(Quelle: Urteil des BFH vom 3. August 2017, Az. V R 15/17, DStR 2017, 1995)

## Schuldnerberatung

IHK bietet Sprechtag an.

Für in Not geratene kleine und mittelständische Unternehmen bietet die IHK Düsseldorf kostenlose Schuldnerberatungen an. Die nächsten Termine finden statt am 14. Dezember sowie am 11. und 25. Januar, jeweils von 9.15 bis 13 Uhr. Telefonische Anmeldung ist erforderlich unter 0211 3557-241.

---

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Themen Finanzen und Steuern ist bei der IHK Düsseldorf

**Martin van Treack**

Telefon 0211 3557-256

Telefax 0211 3557-398



treeck@duesseldorf.ihk.de



## Recht

stücke (...)“ zu erteilen. Unter den Begriff der „Anschrift“ fällt nach Auffassung des Gerichts nach entsprechend weiter Auslegung auch die E-Mail-Adresse. Keine Anspruchsgrundlage ergab sich jedoch hinsichtlich Telefonnummern und IP-Adressen der Nutzer. Das Oberlandesgericht hat wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Rechtsstreits die Revision zum Bundesgerichtshof zugelassen.

(Urteil des OLG Frankfurt vom 22. August 2017, 11 U 71/16, DSB 2017, 218)

## Linke Tour

Unlauterer Testkäufer im Internet.

Sofern der Verkauf über das Internet ausschließlich an gewerbliche Kunden erfolgt, ist eine Widerrufsbelehrung auf der Angebotsseite entbehrlich. Ein Unternehmer wollte einem Konkurrenten nachweisen, dass dieser entgegen seinen Angaben auch Privatkunden beliefere. Er beauftragte daher einen Testkäufer, der sich auf der Internetseite einloggte und eine Bestellung abgab.

Die Seite enthielt den Hinweis: „Verkauf nur an Unternehmer, Gewerbetreibende, Freiberufler und öffentliche Institutionen. Kein Verkauf an Verbraucher i.S.d. § 13 BGB“. Beim Ausfüllen des Bestellformulars gab der Testkäufer unter „Firma“ das Wort „Privat“ ein; als E-Mail-Anschrift fügte er eine auf seinen Vor- und Nachnamen lautende Adresse ein. Die Bestellung wurde ihm umgehend automatisch bestätigt. Der Bundesgerichtshof hielt dieses Vorgehen für unlauter: Der Testkäufer hatte zunächst im Einklang mit der objektiven Sachlage den Anschein eines gewerblichen Erwerbszwecks erzeugt und erst anschließend bei den jetzt möglichen Eingaben zur Bestellung das Wort „Privat“ bei der Abfrage der Unternehmensbezeichnung eingetragen. Damit beabsichtigte er – in bewusstem Widerspruch zu seinem vorherigen Verhalten – einen privaten Erwerbszweck behaupten zu können. Der Testkauf konnte im Ergebnis nicht zur Begründung eines Wettbewerbsverstoßes herangezogen werden.

(Urteil des BGH vom 11. Mai 2017, I ZR 60/16, DB 2017, 2286)

## Her mit der „Anschrift

Youtube und Google müssen E-Mail-Adressen mitteilen.

Eine Verwertungsgesellschaft sah ihre Nutzungsrechte an zwei Filmen verletzt. Sie waren von drei verschiedenen Nutzern der Plattform Youtube öffentlich angeboten und jeweils mehrere tausendmal abgerufen worden. Da die Nutzer unter einem Pseudonym handelten, verlangte der Rechteinhaber von den Unternehmen Youtube und Google die Angabe der Klarnamen und der Postanschrift der Nutzer. Nachdem die beklagten Unternehmen erklärt hatten, dass ihnen diese Angaben nicht vorlägen, wurde der Auskunftsanspruch auf die E-Mail-Adressen, Telefonnummern und die IP-Adressen beschränkt.

Die Klagen hatten vor dem Oberlandesgericht Frankfurt insoweit Erfolg, als Youtube und Google zur Bekanntgabe der E-Mail-Adressen ihrer Nutzer verurteilt wurden. Dies wurde mit der sich aus dem Urheberrechtsgesetz (§ 101 Abs. 3 Nr. 1 UrhG) ergebenden Verpflichtung begründet, Auskunft über „Namen und Anschrift der Hersteller, Lieferanten und anderer Vorbesitzer der Vervielfältigungs-

## IHK-Prüferehrung Sachkundeprüfung Versicherungsfachleute

Die IHK hat am 14. November eine Prüferin und 19 Prüfer der Sachkundeprüfung „Versicherungsfachmann/-frau IHK“ für ihre zehnjährige ehrenamtliche Prüfertätigkeit mit der silbernen Ehrennadel der IHK Düsseldorf ausgezeichnet. Vizepräsident Dirk Lindner würdigte die Ausgezeichneten als Persönlichkeiten, „die sich aus Verantwortung und mit viel persönlichem Engagement für das Gemeinwohl einsetzen“. Für diesen Einsatz gebühre ihnen Dank und Anerkennung.



20 silberne Ehrennadel für zehn Jahre ehrenamtliche Prüfertätigkeit überreichte IHK-Vizepräsident **Dirk Lindner** (links) persönlich.

## Lauschen erlaubt

Keine Mitbestimmung des Betriebsrats bei „Side-by-Side-Training“.

Um den Umgang ihrer Mitarbeiter mit Kunden zu optimieren, nutzen viele Callcenter und größere Unternehmen das sogenannte Side-by-Side-Training, bei dem Trainer Kundentelefonate von Mitarbeitern mithören und anschließend Tipps zur Verbesserung der Gesprächsführung geben. In diesem Zusammenhang hat das Landesarbeitsgericht Köln entschieden: So ein „Side-by-Side-Training“ ist keine mitbestimmungspflichtige betriebliche Bildungsmaßnahme (i.S.v. § 98 Abs. 1 BetrVG).

(Beschluss des LAG Köln vom 16.01.2017  
9 TaBV 77/16, ArbR 2017, 503)

FOTO: PAUL ESSER

## Zu neugierig

Kein Informationsrecht des Kommanditisten.

Der Geschäftsführer einer GmbH hat jedem Gesellschafter auf Verlangen unverzüglich Auskunft über die Angelegenheiten der Gesellschaft zu geben und die Einsicht in Bücher und Schriften zu gestatten. Dies ist im GmbH-Gesetz (§ 51a GmbHG) geregelt. Das Oberlandesgericht Celle lehnt die Anwendung der Vorschrift auf einen Kommanditisten einer GmbH & Co. KG ab. Diesem stehen daher gegenüber der Komplementär-GmbH keine Informationsrechte (gemäß § 51a GmbHG) zu, solange er nicht zugleich Gesellschafter der Komplementär-GmbH ist. Dies

gilt auch, wenn die KG deren alleinige Gesellschafterin ist (sogenannte Einheits-GmbH & Co. KG).

(Beschluss des OLG Celle vom 14. März 2017,  
9 W 18/17, GWR 2017, 298)

Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema **Recht** ist bei der IHK Düsseldorf

**Dr. Nikolaus Paffenholz**  
Telefon 0211 3557-240  
Telefax 0211 3557-398



paffenholz@duesseldorf.ihk.de

## Erleben Sie die Digitalisierung der Wirtschaftsauskunft.

### Die SCHUFA-B2B-Expertise

Die digitale Revolution hat die Art, wie wir Geschäfte machen, grundlegend verändert. Genau hier setzen wir an. Mit unseren vollen digitalen Prozessen der Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -bereitstellung bieten wir Ihnen einzigartige Schnelligkeit, Objektivität und exzellente Datenqualität. Für passgenaue Prognosen und kalkulierbare Geschäftsrisiken. Die Zeit ist reif für Risikomanagement einer neuen Generation.

Mehr erfahren auf [www.schufa.de/b2bexpertise](http://www.schufa.de/b2bexpertise)

Erhalten Sie  
Auskünfte zu  
Unternehmen.





## Veranstaltungen

### Familie und Beruf

#### Sprechstunde des Kompetenzzentrums

Die nächste Sprechstunde des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann für Unternehmerinnen und Selbst-

ständige findet am 13. Dezember, 9 bis 16 Uhr, in der IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 8. Etage, Raum 8.10, statt. In Einzelgesprächen gibt es Tipps, etwa zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zu mehr Familienfreundlichkeit, Wiedereinstiegsmanagement und zur betrieblichen Kinderbetreuung. Darüber hinaus werden Angebote anderer Institutionen sowie lokaler Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner vorgestellt. Der Besuch der Sprechstunde ist kostenlos, alle Gespräche werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Allerdings ist eine Anmeldung erforderlich bei der IHK Düsseldorf, Christiane Kubny, Telefon 0211 3557-414,



kubny@duesseldorf.ihk.de

### Jahresprogramm des D.A.K.

Auch in diesem Jahr lädt der Düsseldorfer Ausbilderkreis (D.A.K.) zu einer Reihe von Veranstaltungen ein:

**Dienstag, 30. Januar**

14 bis 18 Uhr

**Werbewirksam texten – Schreiben für Print und Social Media**

Referent: Mathias Klüver

Moderation: Wolfram Brecht

Eckert-Schulen, Düsseldorf

**Donnerstag, 22. März**

13 bis 17 Uhr

**Arbeitgeber treffen Hochschulen – 2. Düsseldorfer Hochschultag**

Weiterbilden - Weiterkommen!

## Von der Hilfskraft zur Fachkraft

Sie denken an Ihre Aufträge von morgen und brauchen dafür gut ausgebildetes Personal? Bilden Sie Ihre Hilfs- zur Fachkraft weiter und profitieren Sie von unseren Förderangeboten! Wir beraten Sie gerne über individuelle Lösungen.

Kreis Mettmann:

Stefan Konzak

Tel. 02103 9595-15

Jürgen Vater

Tel. 02051 910-215

Düsseldorf:

Silvia Weitzel

Tel. 0211 692-1115

Maike Doehring

Tel. 0211 692-1326

Bettina van Zanten

Tel. 0211 692-1012

[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)



**Bundesagentur für Arbeit**  
bringt weiter.

verschiedene Referenten:  
Moderation: Wolfram Brecht, Christoph  
Sochart, Rebecca Wanzl  
IST-Hochschule für Management, Düsseldorf

**Donnerstag, 19. April**

9 bis 13 Uhr

**Stark und widerstandsfähig gegen „Stress“**

Referentin: Dipl.-Psych. Anna Röttinger

Moderation: Thomas Elbe/Ellen-

Klio Harzheim

IAS Aktiengesellschaft, Düsseldorf

**Donnerstag, 5. Juni**

17.30 bis 20 Uhr

**Lernen im Zeitalter der Digitalisierung –**

**Zielgruppen orientierte Aus- und Weiterbil-**  
**dung**

Referenten: verschiedene Trainer

Moderation: Ellen-Klio Harzheim,

Rebecca Wanzl

Stadtwerke Neuss

**Donnerstag, 21. Juni**

12 bis 12.30 Uhr

**Mitgliederversammlung**

Moderation: Wolfram Brecht/Ellen-

Klio Harzheim

Komat'su Mining Germany, Düsseldorf

**Danach: Blick hinter die Kulissen eines Welt-**  
**unternehmens (mit gemeinsamem Essen)**

12.30 bis 14.30 Uhr

Moderation: Wolfram Brecht

Komat'su Mining Germany, Düsseldorf

**Mittwoch, 26. September**

13 bis 17 Uhr

**Thementag – Aus- und Weiterbildung**

verschiedene Referenten:

Moderation: Olaf Ortmann, Christoph

Sochart, Thomas Ebel

Metro Trainingscenter, Düsseldorf

**Freitag, 26. Oktober**

18 bis 21 Uhr

**D.A.K.-Event**

**Exklusiv für Mitglieder und persönliche Gäste**

Moderation: Vorstand

Veranstaltungsort: Wird mit Einladung  
bekanntgegeben

**Montag, 29. Oktober**

9 bis 10.30 Uhr

**D.A.K.-Businessfrühstück – mit aktuellen**  
**Themen**

Referentin: Christina Opelt

Moderation: Christoph Sochart

Unternehmenschaft Düsseldorf, Düsseldorf

**Mittwoch, 14. November**

17 bis 19 Uhr

**Aktuelles Thema aus dem Bereich**

**IT-Sicherheit**

Referent/in: N.N.

Moderation: Olaf Ortmann, Alex Ruiz

ZAL Ratingen, Ratingen

**Vorschau:**

**4. Juni 2019**

50 Jahre D.A.K.

Feier im Congress-Center des Flughafens

Düsseldorf.

Weitere Informationen zum D.A.K., zu den Veranstaltungen und zu den Preisen für die Teilnahme gibt es im Internet unter [www.ausbilderkreis-duesseldorf.de](http://www.ausbilderkreis-duesseldorf.de) oder unter E-Mail [dak@ausbilderkreis-duesseldorf.de](mailto:dak@ausbilderkreis-duesseldorf.de), Telefon 0211 6690833, c/o Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V., Achenbachstraße 28, 40237 Düsseldorf.

## Termine

### AUSSENWIRTSCHAFT

12. Dezember	NRW.Europa.Förderwerkstatt: Erneuerbare Energien in Indien
8. Januar	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2017/2018 (Veranstaltung in Heiligenhaus)
9. Januar	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2017/2018 (Veranstaltung in Heiligenhaus)
11. Januar	Russland-Konferenz
15. Januar	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2017/2018 (Veranstaltung in Düsseldorf)
17. Januar	Workshop: Die Datenschutzgrundverordnung und Pseudonymisierung in den Niederlanden
17. Januar	US-Export-Kontrolle
26. Januar	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2017/2018 (Veranstaltung in Düsseldorf)
29. Januar	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2017/2018 (Veranstaltung in Hilden)

Informationen: Margarete Heiliger, Telefon 0211 3557-221

E-Mail: [heiliger@duesseldorf.ihk.de](mailto:heiliger@duesseldorf.ihk.de)

Alle Außenwirtschaftstermine sind im Internet unter [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de) (Dokumenten-Nummer 8745) zu finden.

### FINANZEN UND STEUERN

<b>II. und 25. Januar Schuldnerberatung</b>	
17. Januar	IDD – Neue Regelungen im Versicherungsvermittlerrecht Unternehmensgründung
11. Dezember und 8. Januar	Alt hilft Jung

Weitere Informationen auf den Seiten 31, 32 beziehungsweise 51.

## Die Steinprofis®

Steinbodensanierung – Staubfreie Verarbeitung

- Schleifen
- Kristallisieren
- Imprägnieren
- Marmor
- Terrazzo
- Granit
- Betonschleifen
- Beton
- Reparatur

Meisterbetrieb • [www.steinprofis.de](http://www.steinprofis.de)

**Tel.: (0 21 51) 75 65 17**

**Luft-Wärmepumpe**  
Die preiswerte Art zu heizen

**WILMS**

**Kälte·Klima·Lüftung**

41199 Mönchengladbach · Einruhrstr. 88  
Tel. 02166 / 9101-0 · Fax 02166 / 10688  
E-mail: [info@wilmskkl.de](mailto:info@wilmskkl.de) · [www.wilmskkl.de](http://www.wilmskkl.de)

# Es weihnachtet sehr ...



## HANDELSUMSATZ

2015	2016	2017*
87,7	91,8	94,5 Mrd. Euro
+ 3 %	+ 5 %	+ 3 %

\*Prognose

## ANTEIL DES WEIHNACHTSGESCHÄFTS AM JAHRESUMSATZ

stationärer Handel	Internethandel
19 %	25 %

## UMSATZANTEIL WEIHNACHTSGESCHÄFT NACH BRANCHEN

Spielwarenhändler	27 %
Bücher:	25 %
Unterhaltungselektronik:	24 %
Uhren/Schmuck:	23 %
Kosmetik/Körperpflegemittel:	20 %
Bekleidung:	19 %

Quelle: Handelsverband Deutschland, bundesweite Zahlen

### ★ Wie viel Geld wird im Durchschnitt ausgegeben?

Düsseldorf	511 Euro
Männer	532 Euro
Frauen	492 Euro
bundesweit	465 Euro

### ★ Die beliebtesten Weihnachtsgeschenke sind bei den Düsseldorfern:

Geschenkgutscheine	49 Prozent
Kosmetik-Artikel	45 Prozent
Bücher	44 Prozent
Tickets für Kultur oder Theater	43 Prozent

### ★ Wie informieren sich Düsseldorfer vor dem Kauf

Empfehlungen von Freunden und Bekannten	61 Prozent
Internet	51 Prozent
Gespräch und Beratung im Fachgeschäft	47 Prozent

### ★ Worauf wird bei Kauf Wert gelegt?

Beratung, Service und Umtauschmöglichkeiten	68 Prozent
Schnäppchen und Rabattaktionen	55 Prozent
festliche Stimmung	40 Prozent

Quelle: ifes Institut für Empirie & Statistik FOM Hochschule für Oekonomie & Management



## Weihnachten in der Düsseldorfer City

### WEIHNACHTSMÄRKTE

#### ☀ sieben Themenmärkte

- Weihnachtsmarkt am Marktplatz
- „Engelchenmarkt“ auf dem Heinrich-Heine-Platz
- Weihnachtsmarkt auf der Flinger Straße
- „Sternchenmarkt“ am Stadtbrückchen
- Weihnachtsmarkt am Schadowplatz
- Weihnachtsmarkt am Jan-Wellem-Platz
- Weihnachtsmarkt auf der Schadowstraße

#### ☀ Neu gestaltet ist der Weihnachtsmarkt am Schadowplatz:

- die Dächer von 35 Hütten sind mit hölzernen Schattenrissen geschmückt, die sich verschiedener Märchenmotive der Brüder Grimm bedienen.
- Szenen und Figuren aus 17 verschiedenen Märchen werden dargestellt
- 15.000 LEDs sorgen dafür, dass der gesamte Platz erstrahlt

#### ☀ Die Weihnachtsmärkte in der City haben vom 23. November bis 30. Dezember geöffnet – und damit erstmals auch nach den Feiertagen.

#### ☀ Insgesamt über 210 weihnachtlich dekorierte Hütten.

#### ☀ Zudem Attraktionen wie

- der Lichterdom auf der Königsallee,
- die Eislauffläche auf dem Corneliusplatz,
- Riesenrad auf dem Burgplatz.

#### ☀ Die Weihnachtsmärkte sind wichtig oder sehr wichtig für Umsatz bzw. Auslastung sagen

- 63 Prozent der Innenstadt-Unternehmer
- 88 Prozent der Hoteliers

Quelle: Düsseldorf Tourismus GmbH / IHK Düsseldorf,  
Studie Shopping-Tourismus in Düsseldorf



## Weitere geplante Weihnachtsmärkte in den Stadtteilen

- Weihnachtsdörfchen in Benrath
- Weihnachtsmarkt Schloss Benrath
- Weihnachtsmarkt in Kaiserswerth
- Weihnachtsmarkt Nordstraße
- Weihnachtsmarkt Oberkassel
- Weihnachtsmarkt Flingern
- Weihnachtsdorf in Gerresheim
- Weihnachtsmarkt in Unterbach
- Weihnachtsmarkt an den Düsseldorf Arcaden
- Weihnachtsmarkt Hellerhof

\*ohne Gewähr, kein Anspruch auf Vollständigkeit

#### ☀ 2016 kamen in der Weihnachtsmarktsaison nach Düsseldorf und 2.000 Reisebusse. Davon

1.250 aus den Niederlanden  
400 aus Belgien  
200 aus Deutschland  
30 aus dem Vereinigten Königreich

Quelle: Düsseldorf Tourismus GmbH



## Weiterbildung

### Neues zum Bildungsscheck

Die neuen Förderkonditionen zum Bildungsscheck NRW liegen vor. Mit dem Bildungsscheck fördert das nordrheinwestfälische Arbeitsministerium die Beteiligung von Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Betrieben an beruflicher Weiterbildung. Im Fokus stehen dabei vor allem formal Gering-

qualifizierte und weiterbildungsferne Beschäftigte. Im Rahmen der neuen Förderphase des Europäischen Sozialfonds richtet sich der Bildungsscheck jetzt besonders an Zugewanderte, Un- und Angelernte, Beschäftigte ohne Berufsabschluss und Berufsrückkehrer. Zuwanderer können vorhandene Qualifizierungslücken schließen und ihre im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen anerkennen lassen. Und Angelernte können mit Unterstützung durch den Bildungsscheck einen Berufsabschluss nachholen. Davon profitieren die Beschäftigten selbst und selbstverständlich auch die Unternehmen. Die Kernelemente der Förderung:

- Es gibt weiterhin einen individuellen und einen betrieblichen Zugang zum Bildungsscheck.
- Die Förderung umfasst 50 Prozent der Kurskosten, maximal 500 Euro.
- Berücksichtigt werden können Personen, deren zu versteuerndes Jahreseinkommen 30.000 Euro (und bei gemeinsam Veranlagten 60.000 Euro) nicht übersteigt.

### Die Bildungsprämie

ist ein Förderinstrument der Bundesregierung für individuelle berufliche Weiterbildung. Seit dem 1. Juli 2014 (Beginn der 3. Förderphase) gelten für Personen, die einen Prämiegutschein nutzen möchten, folgende Förderkonditionen:

- Die weiterbildungsinteressierte Person muss das 25. Lebensjahr vollendet haben und
- die angestrebte Weiterbildungsmaßnahme darf nicht mehr als 1.000 Euro kosten (Maßstab ist der Rechnungspreis). Als weitere Voraussetzung gilt, dass die Personen:
  - mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind und
  - über ein zu versteuerndes Jahreseinkommen von maximal 20.000 Euro verfügen (bei gemeinsam Veranlagten 40.000 Euro).

#### WEITERE INFORMATIONEN

[www.bildungspraemie.info](http://www.bildungspraemie.info)  
[www.bildungsscheck.nrw.de](http://www.bildungsscheck.nrw.de)



FOTO: SHUTTERSTOCK

Wer zu spät kommt,  
den bestrafen die Zinsen.



Finanzieren Sie jetzt, damit Sie später  
keine Kompromisse machen müssen.

Stärken Sie heute Ihr Geschäft von morgen und nutzen Sie die aktuell günstigen Zinsen. Mit den interessanten Finanzierungsmöglichkeiten der Deutschen Bank für Unternehmen.

[deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung](https://www.deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung)

Wenn aus Bank Hausbank wird.



## Seminare und Lehrgänge der IHK Düsseldorf im Januar

### DIGITALE PRODUKTMANAGEMENT \*7

#### IHK-Zertifikatslehrgang

Die Teilnehmer lernen, digitale Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und zu vermarkten. Bestehende Angebote können angepasst werden, so dass sich damit im Internet Gewinne erzielen oder Kunden binden lassen. Bei regelmäßiger Teilnahme und erfolgreich absolvierter Zertifikatsprüfung erhalten die Teilnehmer das IHK-Zertifikat Digitales Produktmanagement.

26.1.-3.3., fr+sa, 9-16.30 Uhr  
1.750 Euro/1.600 Euro\*\* 18DIZ01

### ONLINE-MARKETING MANAGER \*5

#### IHK-Zertifikatslehrgang

Die Onlinebranche boomt und Unternehmen können es sich heute nicht leisten, auf Online-Marketing zu verzichten. Um die vielfältigen Möglichkeiten im Web gewinnbringend nutzen zu können, ist es wichtig, immer auf dem Laufenden zu sein. Der Lehrgang vermittelt das Rüstzeug, um Online-Marketingstrategien entwickeln und Werbemaßnahmen im Internet koordinieren zu können.

8.-13.1., 9-18 Uhr  
1.390 Euro/1.290 Euro\*\* 18MAZ01

### NEU: FACEBOOK-MARKETING-MANAGER \*5

#### IHK-Zertifikatslehrgang

Die Sozialen Medien sind heute ein wichtiger Baustein in der Unternehmensstrategie und wer Facebook nicht nutzt, dem entgehen potenzielle Kunden. Mit Facebook können Unternehmen sich auf Augenhöhe mit ihrer Zielgruppe austauschen, Kunden binden und letztendlich auch gewinnen. Damit das gelingt, ist ein durchdachtes Konzept notwendig – und genau darum geht es in diesem Lehrgang.

18.1.-27.2., versch. Wochentage 9-16.30 Uhr  
1.290 Euro/1.100 Euro\*\* 18MAZ15

### NEU: DATENSCHUTZ UND SOCIAL MEDIA IM PERSONALBEREICH \*2

In diesem Seminar geht es um die rechtlichen Grundlagen sowie die Rechtsprechung zum Datenschutz. Die Teilnehmer erfahren, welche umfangreichen Pflichten Arbeitgeber im Umgang mit den Arbeitnehmerdaten und bei den „neuen Medien“ erfüllen müssen.

18.1., 9-16.30 Uhr  
265 Euro/230 Euro\*\* 18PW01

### NEU: BUSINESS-MODERATION \*7

#### IHK-Zertifikatslehrgang

Dieser Lehrgang befasst sich mit der Moderation von Geschäftsterminen. Wie werden alle Beteiligten motiviert ihre Fähigkeiten und Kenntnisse einzubringen? Wie werden Meetings wirkungsvoll strukturiert? Wie erarbeitet man schnelle und nachhaltige Lösungen? Und wie trifft man Entscheidungen? Last but not least wird auch Business-Moderation digital. Neben klassischen Moderationskenntnissen geht es in dieser Weiterbildung daher um digitales Know-how.

24.1.-7.4.2018, 9-16.30 Uhr  
1.450 Euro/1.375 Euro\*\* 18RPZ01

### TRAIN THE TRAINER \*2

#### IHK-Zertifikatslehrgang

Die Schulung lehrt in vier Modulen die Grundlagen der Seminarplanung und -durchführung. Es geht um verschiedene Fragen, etwa „Zu welchem Preis kann ich das Seminar anbieten?“ und „Wie erstelle ich ein Angebot?“. Weiter beschäftigen sich die Teilnehmer mit didaktischen und methodischen Fähigkeiten, um Inhalte im Seminar verständlich zu vermitteln. Sie erhalten Tipps zum Einsatz von Flipcharts und erfahren, wie sie Präsentationen verbessern.

18.1.-24.3., 1x mi-sa, 1x do-sa, 2x fr+sa, 9-16.30 Uhr  
1.740 Euro/1.625 Euro\*\* 18PTZ01

\*\* = Preis für Frühbucher. (Anmeldung mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn. Maßgeblich ist der Poststempel.)

### AUSBILDERQUALIFIZIERUNG

#### Ausbildung der Ausbilder – \*2

##### Vorbereitung auf die Prüfung

9.1.-22.2., di+do, 17.45-21 Uhr  
545 Euro 18ADAL01

oder

13.1.-10.2., 5x sa, 8-17 Uhr

545 Euro 18ADAL02

#### Ausbildung der Ausbilder – \*2

##### Vorbereitung auf die mündliche

##### Prüfung für Fachwirte

22.-24.1., 9-16 Uhr

295 Euro 18ADAL03

#### Ausbildung der Ausbilder – \*2

##### onlinegestützte Vorbereitung auf

##### die Prüfung

30.1.-21.4., 1x mo-do, 1x sa, 9-16 Uhr

545 Euro 18ADAL04

### AUSZUBILDENDE VORBEREITUNGSKURSE IN VELBERT

#### Werkzeugmechaniker/in \*6

##### Vorbereitung auf die gestreckte

#### Abschlussprüfung Teil I

9.1.-13.3.2018, di, 16.30-19.45 Uhr,

2x sa, 8-13 Uhr

245 Euro 18AZI01

#### Elektroniker/in – Vorbereitung \*6

##### auf die gestreckte Abschluss-

##### prüfung Teil I

10.1.-14.3.2018, mi, 17-20.15 Uhr

245 Euro 18AZI03

#### Zerspanungsmechaniker/in \*6

##### Vorbereitung auf die gestreckte

##### Abschlussprüfung Teil I

11.1.-15.3.2018, do, 16.30-19.45 Uhr,

2x sa, 8-13 Uhr

245 Euro/220 Euro\*\* 18AZI02

#### Industriemechaniker/in \*6

##### Vorbereitung auf die gestreckte

##### Abschlussprüfung Teil I

16.1.-27.2., di, 16.30-19.45 Uhr,

2x mi, 16.30-19.45 Uhr,

2x sa, 9-13 Uhr

245 EURO 18AZI04

### VORSCHAU:

#### Mechatroniker/in – \*6

##### Vorbereitung auf die gestreckte

##### Abschlussprüfung Teil I

5.3-14.4., versch. Wochentage,

16.30-19.45 Uhr, 2x sa, 8-13 Uhr

245 Euro/220 Euro\*\* 18AZI05

### AUSZUBILDENDE VORBEREITUNGSKURSE IN DÜSSELDORF

#### IT-Berufe \*6

16.1.-14.4., di, 18-21.15 Uhr,

4x sa, 9-14 Uhr

350 Euro/320 Euro\*\* 18AZ01

#### Tourismuskaufmann/-frau \*6

16.1.-12.4., di, 16.45-19.45 Uhr,

265 Euro/240 Euro\*\* 18AZ03

#### Kaufmann/-frau im Groß- und \*6

##### Außenhandel – Fachrichtung

##### Großhandel

17.1.-18.4., mi, 17.30-20.30 Uhr,

265 Euro/240 Euro\*\* 18AZ04

### IT-Berufe \*6

18.1.-14.4., do, 18-21.15 Uhr,

4x sa, 9-14 Uhr

350 Euro/320 Euro\*\* 18AZ05

#### Veranstaltungskaufmann/-frau \*6

20.1.-24.3., sa, 5x 9-16 Uhr,

4x 9-14 Uhr, 1x 9-12 Uhr

350 Euro/320 Euro\*\* 18AZ06

### AUSZUBILDENDE SEMINARE

#### Jetzt rede ich – Rhetorik für \*6

##### Auszubildende

23.1., 9-16.30 Uhr

185 Euro/150 Euro\*\* 18AZI2

#### VORSCHAU:

#### Schwer auf Draht – Telefontraining \*6

6.2., 9-16.30 Uhr

185 Euro/150 Euro\*\* 18AZI3

#### VORSCHAU:

#### Kommunikation für Auszubildende \*6

22.2., 9-16.30 Uhr

185 Euro/150 Euro\*\* 18AZI4

**AUSSENWIRTSCHAFT UND ZOLL**

Intrastat – die Statistik des grenzüberschreitenden EU-Warenverkehrs  
25.1., 9.15-16 Uhr  
265 Euro/230 Euro\*\* 18AWO1

**BEWACHUNGSGEWERBE**

Unterrichtung nach § 34 a der Gewerbeordnung für Bewachungspersonal  
8.-12.1., 8.30-16.30 Uhr  
405 Euro 18BGP01

oder  
22.-26.1., 8.30-16.30 Uhr  
405 Euro 18BGP02

Intensivlehrgang zur Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung  
29.1.-2.2., 8.30-16.30 Uhr  
375 Euro/355 Euro\*\* 18BGL01

oder  
**VORSCHAU:**  
19.-23.3., 8.30-16.30 Uhr  
375 Euro/355 Euro\*\* 18BGL02

**BÜROMANAGEMENT UND SEKRETARIAT**

**VORSCHAU:**  
Basiswissen Sekretariat – ein Berufsbild im Wandel  
22.+23.2., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18SPO1

**VORSCHAU:**  
Management-Assistent/-in (IHK-Zertifikatslehrgang)  
23.2.-2.6. fr, 9-16.30 Uhr  
sa, 8-15.30 Uhr  
2.195 Euro/1.995 Euro\*\* 18SPZO1

**BÜROMANAGEMENT UND SEKRETARIAT**

**VORSCHAU:**  
Basiswissen Sekretariat – ein Berufsbild im Wandel  
22.+23.2., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18SPO1

**VORSCHAU:**  
Management-Assistent/-in (IHK-Zertifikatslehrgang)  
23.2.-2.6. fr, 9-16.30 Uhr  
sa, 8-15.30 Uhr  
2.195 Euro/1.995 Euro\*\* 18SPZO1

**VORSCHAU:**  
Management-Assistent/-in (IHK-Zertifikatslehrgang)  
23.2.-2.6. fr, 9-16.30 Uhr  
sa, 8-15.30 Uhr  
2.195 Euro/1.995 Euro\*\* 18SPZO1

**DIGITALISIERUNG**

Digitales Produktmanagement (IHK-Zertifikatslehrgang)  
26.1.-3.3., fr.+sa, 9-16.30 Uhr  
1.750/1.600 Euro\*\* 18DIZO1

**EXISTENZGRÜNDUNG**

Basisseminar Existenzgründung  
13.1., 8.30-16.30 Uhr  
95 Euro 18EXO1

oder  
27.1., 8.30-16.30 Uhr  
95 Euro 18EXO2

**FÜHRUNG UND COACHING**

**VORSCHAU:**  
Mitarbeiterführung (Teil I):  
Deligieren und Kommunizieren  
15.+16.2., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18PFO1

**VORSCHAU:**  
Coachingkompetenz für Führungskräfte und Berater – Grundlagen und Tools (IHK-Zertifikatslehrgang)  
7.-14.3., 7x 9-16.30 Uhr  
1.360 Euro/1.260 Euro\*\* 18PFZO1

**VORSCHAU: GESUNDHEIT**  
Fachfrau/-mann für betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK-Zertifikatslehrgang)  
16.2.-20.4., 8x 9-16 Uhr  
1.160 Euro/1.060 Euro\*\* 18GW01

**VORSCHAU: GESUNDHEIT**  
Fachfrau/-mann für betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK-Zertifikatslehrgang)  
16.2.-20.4., 8x 9-16 Uhr  
1.160 Euro/1.060 Euro\*\* 18GW01

**VORSCHAU: GESUNDHEIT**  
Fachfrau/-mann für betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK-Zertifikatslehrgang)  
16.2.-20.4., 8x 9-16 Uhr  
1.160 Euro/1.060 Euro\*\* 18GW01

**VORSCHAU: GESUNDHEIT**  
Fachfrau/-mann für betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK-Zertifikatslehrgang)  
16.2.-20.4., 8x 9-16 Uhr  
1.160 Euro/1.060 Euro\*\* 18GW01

**VORSCHAU: GESUNDHEIT**  
Fachfrau/-mann für betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK-Zertifikatslehrgang)  
16.2.-20.4., 8x 9-16 Uhr  
1.160 Euro/1.060 Euro\*\* 18GW01

**IMMOBILIENWIRTSCHAFT**  
Immobilienmakler (IHK-Zertifikatslehrgang)  
22.1.-23.3., 17.30-20.45 Uhr  
1.450/1.300 Euro\*\* 18IMZO1

Verwaltung von Miet- und Eigentumsanlagen (IHK-Zertifikatslehrgang)  
26.1.-27.4., fr. 9-16.30 Uhr  
1.350 Euro/1.200 Euro\*\* 18IMZO2

Nebenkostenabrechnung  
30.1., 9-16.30 Uhr  
265/230 Euro\*\* 18IM01

Jahresabrechnung in der Eigentumsverwaltung  
31.1., 9-16.30 Uhr  
265/230 Euro\*\* 18IM02

Wirtschafts- und Vermögensverwaltung im Immobilienmanagement  
30.+31.1., 9-16.30 Uhr  
395/355 Euro\*\* 18IM03

**KOMMUNIKATION UND RHETORIK**  
**NEU:**  
Business-Moderation (IHK-Zertifikatslehrgang)  
24.1.-7.4., 9-16.30 Uhr  
1.450 Euro/1.375 Euro\*\* 18RPZO1

**NEU:**  
Modernes Moderations-Know-how (Modul I des IHK-Zertifikatslehrgangs Business-Moderation)  
24.+25.1., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18RPO1

**VORSCHAU**  
Überzeugende Rhetorik – souveräner beruflicher Auftritt  
1.+2.2., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18RPZO2

**VORSCHAU**  
Überzeugende Rhetorik – souveräner beruflicher Auftritt  
1.+2.2., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18RPZO2

**VORSCHAU**  
Überzeugende Rhetorik – souveräner beruflicher Auftritt  
1.+2.2., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18RPZO2

**VORSCHAU**  
Überzeugende Rhetorik – souveräner beruflicher Auftritt  
1.+2.2., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18RPZO2

**VORSCHAU**  
Überzeugende Rhetorik – souveräner beruflicher Auftritt  
1.+2.2., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18RPZO2

**VORSCHAU**  
Überzeugende Rhetorik – souveräner beruflicher Auftritt  
1.+2.2., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18RPZO2

**VORSCHAU**  
Überzeugende Rhetorik – souveräner beruflicher Auftritt  
1.+2.2., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18RPZO2

1.+2.2., 9-16.30 Uhr  
395 Euro/355 Euro\*\* 18RPZO2

**KORRESPONDENZ UND STIL**

**NEU:**  
Deutsch für den Beruf – Bürokommunikation  
26.1.-24.2., fr, 17-19.30 Uhr  
sa, 9-14 Uhr  
275 Euro/240 Euro\*\* 18KSO1

**NEU:**  
Deutsch für den Beruf – Bürokommunikation  
26.1.-24.2., fr, 17-19.30 Uhr  
sa, 9-14 Uhr  
275 Euro/240 Euro\*\* 18KSO1

**NEU:**  
Deutsch für den Beruf – Bürokommunikation  
26.1.-24.2., fr, 17-19.30 Uhr  
sa, 9-14 Uhr  
275 Euro/240 Euro\*\* 18KSO1

**PC-ANWENDUNGEN**  
Excel 2013/2016 – Grundlagen  
22.+23.1., 9-16.30 Uhr  
295 Euro/275 Euro\*\* 18PCO1

Excel 2013/2016 – Aufbaustufe  
29.+30.1., 9-16.30 Uhr  
295 Euro/275 Euro\*\* 18PCO2

**VORSCHAU / NEU:**  
Projektmanagement mit Excel  
9.+10.2., 9-16.30 Uhr  
295 Euro/275 Euro\*\* 18PCO3

**VORSCHAU:**  
Power Point 2010/2013  
Grundlagen  
13.+14.2., 9-16.30 Uhr  
295 Euro/275 Euro\*\* 18PCO4

**VORSCHAU:**  
Power Point 2010/2013  
Grundlagen  
13.+14.2., 9-16.30 Uhr  
295 Euro/275 Euro\*\* 18PCO4

**VORSCHAU:**  
Power Point 2010/2013  
Grundlagen  
13.+14.2., 9-16.30 Uhr  
295 Euro/275 Euro\*\* 18PCO4

**PERSONALWESEN**  
**NEU:**  
Datenschutz und Social-Media im Personalbereich  
18.1., 9-16.30 Uhr  
265 Euro/230 Euro\*\* 18PWO1

**NEU:**  
Datenschutz und Social-Media im Personalbereich  
18.1., 9-16.30 Uhr  
265 Euro/230 Euro\*\* 18PWO1

**VORSCHAU:**  
Grundlagen Personalwesen (IHK-Zertifikatslehrgang)  
15.2.-15.5., di+do, 17.45-21 Uhr  
1.150 Euro/1.050 Euro\*\* 18PWZO1

**VORSCHAU:**  
Grundlagen Personalwesen (IHK-Zertifikatslehrgang)  
15.2.-15.5., di+do, 17.45-21 Uhr  
1.150 Euro/1.050 Euro\*\* 18PWZO1

**VORSCHAU:**  
Grundlagen Personalwesen (IHK-Zertifikatslehrgang)  
15.2.-15.5., di+do, 17.45-21 Uhr  
1.150 Euro/1.050 Euro\*\* 18PWZO1

**VORSCHAU:**  
Grundlagen Personalwesen (IHK-Zertifikatslehrgang)  
15.2.-15.5., di+do, 17.45-21 Uhr  
1.150 Euro/1.050 Euro\*\* 18PWZO1

**PROJEKTMANAGEMENT**  
**VORSCHAU:**  
Projektmanager/-in (IHK) Blended Learning-Zertifikatslehrgang  
16.2.-23.3., 9-16.30 Uhr  
1.290 Euro/1.250 Euro\*\* 18PMZO1

**VORSCHAU:**  
Projektmanager/-in (IHK) Blended Learning-Zertifikatslehrgang  
16.2.-23.3., 9-16.30 Uhr  
1.290 Euro/1.250 Euro\*\* 18PMZO1

**VORSCHAU:**  
Projektmanager/-in (IHK) Blended Learning-Zertifikatslehrgang  
16.2.-23.3., 9-16.30 Uhr  
1.290 Euro/1.250 Euro\*\* 18PMZO1

**RECHNUNGSWESEN**  
**VORSCHAU:**  
IHK-Fachkraft für betriebliches Rechnungswesen – Modul I: Buchführung-Grundwissen (IHK-Zertifikatslehrgang)  
5.2.-19.3., mo+do, 18-21 Uhr  
650 Euro/620 Euro\*\* 18RWZO1

**VORSCHAU:**  
Reisekostenabrechnung – aktuelles Recht und praktische Tipps  
28.2., 9-16.30 Uhr  
265 Euro /230 Euro\*\* 18REO1

**VORSCHAU:**  
Reisekostenabrechnung – aktuelles Recht und praktische Tipps  
28.2., 9-16.30 Uhr  
265 Euro /230 Euro\*\* 18REO1

**VORSCHAU:**  
Reisekostenabrechnung – aktuelles Recht und praktische Tipps  
28.2., 9-16.30 Uhr  
265 Euro /230 Euro\*\* 18REO1

**VORSCHAU:**  
Reisekostenabrechnung – aktuelles Recht und praktische Tipps  
28.2., 9-16.30 Uhr  
265 Euro /230 Euro\*\* 18REO1

**VORSCHAU:**  
Reisekostenabrechnung – aktuelles Recht und praktische Tipps  
28.2., 9-16.30 Uhr  
265 Euro /230 Euro\*\* 18REO1

**SOCIAL-MEDIA & ONLINE-MARKETING**  
Online-Marketing Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)  
8.-13.1., 9-18 Uhr  
1.390 Euro 18MAZO1

**NEU:**  
Facebook-Marketing-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)  
18.1.-27.2., versch. Wochentage  
9-16.30 Uhr  
1.290 Euro/1.100 Euro\*\* 18MAZI5

**NEU:**  
Facebook-Marketing-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)  
18.1.-27.2., versch. Wochentage  
9-16.30 Uhr  
1.290 Euro/1.100 Euro\*\* 18MAZI5

**NEU:**  
Facebook-Marketing-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)  
18.1.-27.2., versch. Wochentage  
9-16.30 Uhr  
1.290 Euro/1.100 Euro\*\* 18MAZI5

**VORSCHAU:**  
Content-Marketing-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)  
5.2.-9.2., 9-16.30 Uhr  
1.100 Euro/990 Euro\*\* 18MAZO3

**VORSCHAU:**  
Content-Marketing-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)  
5.2.-9.2., 9-16.30 Uhr  
1.100 Euro/990 Euro\*\* 18MAZO3

**VORSCHAU:**  
Content-Marketing-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)  
5.2.-9.2., 9-16.30 Uhr  
1.100 Euro/990 Euro\*\* 18MAZO3

**TELEFON**  
Das Telefon – die Visitenkarte des Unternehmens  
23.1., 9-16.30 Uhr  
265 Euro/230 Euro\*\* 18TLO1

**TELEFON**  
Das Telefon – die Visitenkarte des Unternehmens  
23.1., 9-16.30 Uhr  
265 Euro/230 Euro\*\* 18TLO1

**TELEFON**  
Das Telefon – die Visitenkarte des Unternehmens  
23.1., 9-16.30 Uhr  
265 Euro/230 Euro\*\* 18TLO1

**TELEFON**  
Das Telefon – die Visitenkarte des Unternehmens  
23.1., 9-16.30 Uhr  
265 Euro/230 Euro\*\* 18TLO1

**TRAIN THE TRAINER**  
Train the Trainer (IHK-Zertifikatslehrgang)  
18.1.-24.3., 1x mi-sa, 1x do-sa,  
2x fr+sa, 9-16.30 Uhr  
1.740 Euro/1.625 Euro\* 18PTZO1

**VERKAUF**  
**VORSCHAU:**  
Professionelles Verkaufen – (IHK-Zertifikatslehrgang)  
21.2.-12.7., 160 UStd., 20x 9-16.30Uhr  
2.895 Euro/2.645 Euro\*\* 18VKZO1

**VORSCHAU:**  
Professionelles Verkaufen – Innendienst (IHK-Zertifikatslehrgang)  
21.2.-12.7., 80 UStd., 10x 9-16.30Uhr  
1.650 Euro/1.500 Euro\*\* 18VKZO2

**VORSCHAU:**  
Professionelles Verkaufen – Innendienst (IHK-Zertifikatslehrgang)  
21.2.-12.7., 80 UStd., 10x 9-16.30Uhr  
1.650 Euro/1.500 Euro\*\* 18VKZO2

**VORSCHAU:**  
Professionelles Verkaufen – Innendienst (IHK-Zertifikatslehrgang)  
21.2.-12.7., 80 UStd., 10x 9-16.30Uhr  
1.650 Euro/1.500 Euro\*\* 18VKZO2

**VORSCHAU:**

**Professionelles Verkaufen – Außendienst** \*6  
 (IHK-Zertifikatslehrgang)  
 21.2.-12.7., 80 UStd., 10x 9-16.30Uhr  
 1.650 Euro/1.500 Euro\*\* 18VKZ03

**INFORMATIONEN:**

**André Rosenberger** \*1  
 Telefon 0211 17243-32

**Gudrun Busse** \*2  
 Telefon 0211 17243-36

**Rudolf Fuchs** \*3  
 Telefon 0211 17243-31

**Christian Pelz** \*5  
 Telefon 0211 17243-30

**Anke Dittmann** \*6  
 Telefon 0211 17243-38

**Petra Wanke** \*7  
 Telefon 0211 17243-35

**ANMELDUNG**

Telefax 0211 17243-39  
 E-Mail [forum@duesseldorf.ihk.de](mailto:forum@duesseldorf.ihk.de)  
[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)

**ANSPRECHPARTNERIN UND VERANSTALTUNGORT FÜR DIE SEMINARE:**

**Mechthild F. Teupen**  
 IHK Düsseldorf (IHK-Forum)  
 Karlstraße 88, 40210 Düsseldorf  
 Telefon 0211 17243-33, Telefax 0211 17243-39  
 E-Mail [teupen@duesseldorf.ihk.de](mailto:teupen@duesseldorf.ihk.de)

\*\* = Preis für Frühbucher. (Anmeldung mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn. Maßgeblich ist der Poststempel.)

Förderungen über Bildungsscheck oder Bildungsprämie sind möglich. (siehe Seite 38)

Alle Kurse sind zertifiziert durch Lloyd's Register Quality Assurance nach DIN EN ISO 9001:2008, ebenfalls zugelassen nach AZAV.

Die IHK Düsseldorf weist daraufhin, dass verschiedene Lehrgänge und Seminare auch von privaten Veranstaltern im Kammerbezirk angeboten werden.

 Weitere Informationen unter [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)

**IHK magazin**

**Herausgeber und Eigentümer:**

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.

**Postanschrift:**

Postfach 101017, 40001 Düsseldorf,  
 Telefon 0211 3557-0,  
 Telefax 0211 3557-401,  
 E-Mail [IHKDUS@duesseldorf.ihk.de](mailto:IHKDUS@duesseldorf.ihk.de)

**IHK im Internet:**

[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)

**Zweigstelle Velbert:**

Nedderstraße 6, 42551 Velbert,  
 Telefon 02051 9200-0,  
 Telefax 02051 9200-30.

**Redaktion:**

Jens van Helden (CvD)  
 Telefon 0211 3557-268  
 E-Mail [helden@duesseldorf.ihk.de](mailto:helden@duesseldorf.ihk.de)

Antje Mahn  
 Telefon 0211 3557-205  
 E-Mail [mahn@duesseldorf.ihk.de](mailto:mahn@duesseldorf.ihk.de)

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

**Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:**

Bergische Verlagsgesellschaft Menzel GmbH & Co. KG, Simonsstraße 80, 42117 Wuppertal,  
 Katja Weinheimer, Eduardo Rahmani  
 Telefon 0202 451654,  
 Telefax 0202 450086,  
 E-Mail [info@bvg-menzel.de](mailto:info@bvg-menzel.de)  
[www.bvg-menzel.de](http://www.bvg-menzel.de)

Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1. Januar 2017, ISSN 1438-5740.

**Konzept, Gestaltung und Satz:**

EGGERT GROUP GmbH & Co. KG, Düsseldorf

**Druck:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien, Geldern

Das „IHK-Magazin“ erscheint einmal im Monat und kann von den beitragspflichtigen Kammerzugehörigen der IHK Düsseldorf im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt bezogen werden. Nicht-Kammerzugehörige können das Magazin zum aktuellen Abonnementpreis bei der Bergischen Verlagsgesellschaft Menzel GmbH & Co. KG beziehen. Foto Titel: Fotolia.

**SCOPEVISIO**  
 Unternehmenssoftware – nur anders



6. Cloud  
 Unternehmertag  
**2018**

Mittwoch, 17. Januar 2018  
 im Kameha Grand, Bonn

**ANDERS DENKEN**  
 Digital im Mittelstand

#CUT2018 KOSTENLOS ANMELDEN  
[www.CUT2018.de](http://www.CUT2018.de)

Erleben Sie aktuelle Digitalisierungstrends und gewinnen Sie neue Impulse für Ihr eigenes Unternehmen!

Eröffnungsrede:  
 Prof. Dr. Andreas Pinkwart (NRW-Wirtschaftsminister)

- Philipp Depiereux (Digitalisierungsexperte)
- Kent Hahne (Vapiano-Mitgründer, Systemgastronom)
- Christian Solmecke (Anwalt für Medienrecht und Autor)

Premiumpartner:   

# Wachstum sicher finanzieren

## Factoring als Finanzierungsalternative und Entlastung für das Unternehmen

**Die Crefo Factoring Düsseldorf Neuss GmbH bietet Dienstleistungen rund um das Factoring für Kleine Mittelständische Unternehmen (KMU) an. Crefo-Geschäftsführer Hans-Georg Peters informiert über das Unternehmen und erklärt die Vorteile des Factorings:**



Crefo-Geschäftsführer Hans-Georg Peters

### BVG-Menzel: Wer ist Crefo Factoring?

**H.-G. Peters:** Crefo ist eingebunden in die Crefo-Factoring-Gruppe, dem Factoring-Marktführer für dieses Kundensegment. Die derzeit 16 Regionalgesellschaften sind integriert in die Creditreform – die europaweit größte und mit über 100-jähriger Tradition älteste Inkasso- und Auskunfts-Unternehmensgruppe Deutschlands. Als unabhängig arbeitender Teil der Gruppe entwickeln wir im regionalen Markt Düsseldorf/ Neuss und als hoch qualifizierter Partner von Kleinen Mittelständischen Unternehmen innovative und überzeugende Lösungen rund ums Factoring.

### Wer sind Ihre Kunden?

Wir arbeiten grundsätzlich mit Unternehmen aller Branchen – mit einem Jahresumsatz zwischen 300.000 bis etwa acht Millionen Euro – zusammen. In Einzelsegmenten übernehmen wir aber auch die Begleitung umsatzstärkerer Unternehmen. Handwerksbetriebe sind ebenso eine große Kundengruppe für unser Factoring. Sie schätzen besonders die Auslagerung von Debitorenmanagement und Mahnwesen an uns als Erleichterung in ihrem Arbeitsalltag.

In letzter Zeit fragen zunehmend Start-ups die Factoring-Leistung bei uns an, also junge Unternehmen, die intensiv und schnell wachsen.

### Welche Vorteile haben die Mittelständler, wenn sie sich für Factoring entscheiden?

In erster Linie ist Factoring eine Form der Unternehmensfinanzierung und Alternative zur klassischen Bankfinanzierung. Mit Factoring versetzen wir unsere Kunden in die Lage, sich erfolgreich im Markt zu entwickeln und zu behaupten, indem wir ihnen die betrieblich notwendige Liquidität zur Verfügung stellen. Insbesondere in starken Wachstumsphasen deckt Factoring den steigenden Liquiditätsbedarf.

### Ist Factoring ein reines Finanzierungsinstrument?

Nein. Unsere Dienstleistungen können die Unternehmen gleichzeitig zur Optimierung der kaufmännischen Prozesse einsetzen und in diesem Zuge unsere gesamte Dienstleistungsbandbreite bedarfsgerecht abrufen.

### Worin besteht der Mehrwert?

Die Unternehmen investieren bei der Akquisition ihrer Kunden durch unsere Vorprüfung ausschließlich in „gute Adressen“. Mit unserer partnerschaftlichen Begleitung entlasten wir die Unternehmensführung nachhaltig. Unsere Geschäfts-Doppel-Strategie ist zukunftsweisend und sichert unseren Kunden eine langfristige erfolgreiche individuelle Entwicklung in einem wachsenden Markt: Wir verschaffen ihnen Liquidität durch die Finanzdienstleistung „Factoring“ und stellen ihnen gleichzeitig durch angebundene Kooperationspartner eine weitgehende Fertigungstiefe an kaufmännischen Dienstleistungen zur Verfügung. Unsere Kunden schätzen zum Beispiel unsere Zusammenarbeit als sehr hilfreiche und entlastende Unterstützung, weil wir auch ihr Forderungsmanagement und insbesondere das Mahnwesen und die Debitorenbuchhaltung übernehmen. Zudem nutzen sie uns als kritischen Wegbegleiter in der kaufmännischen Auftragsabwicklung, auch in Bezug auf vertragsrechtliche Anforderungen. Das Unternehmen kann sich so auf die eigene Kernkompetenz konzentrieren – dies fördert nachhaltig seinen Geschäftserfolg.

### Welche Rolle spielt ihr Geschäftsgebiet Düsseldorf/ Neuss?

Wir sind in der von uns betreuten Region zuhause und verwurzelt und damit immer nah bei unseren Kunden. Und wir bieten unsere Leistungen Unternehmen an, die ihren Sitz ebenfalls in dieser Region haben.



crefo/  
factoring  
düsseldorf neuss

Mit Factoring können Sie Ihre Unternehmensziele **einfach. umsetzen.**



Wir bieten Ihnen

- mehr finanziellen Spielraum
- mehr Planungssicherheit
- mehr Zeit für das Kerngeschäft
- vollen Ausfallschutz
- eine ausgelagerte kaufmännische Abteilung
- den Aufbau eines gesunden Kundenstamms
- Beratung in allen Unternehmensfragen

Lassen Sie sich

**einfach. überzeugen.**



## Kompakt

### Internationale Kooperationsbörse

Im Außenwirtschaftsportal [www.ixpos.de](http://www.ixpos.de) sind unter dem Menüpunkt Export Community Geschäftswünsche aus dem Ausland und Deutschland in deutscher und englischer Sprache hinterlegt. Wer die Inserate einsehen oder selber welche einstellen möchte, muss sich zuvor registrieren. Hier ein Auszug aus der Datenbank mit Geschäftsangeboten. Die Einträge beruhen auf Selbstauskünften. Für den Inhalt übernimmt die IHK Düsseldorf keine Haftung. Die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzerklärung finden sich unter <http://www.ixpos.de>.

Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Angela Weidner, Tel. 0211 3557-349.



[international@duesseldorf.ihk.de](mailto:international@duesseldorf.ihk.de)

**Volksrepublik China:** Unternehmen, tätig in der Herstellung von Batterien für Elektrofahrzeuge, sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

**Kroatien:** Hersteller von Kunststoffprodukten für die Nahrungs-, Farbmittel-, Haushalts- sowie Verpackungsindustrie (zum Beispiel Körbe, Dosen, Transportbehälter, technische Materialien) sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

**Mexiko:** Unternehmen sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland für den



Beim Juniorentag standen IHK-Vizepräsident **Dirk Lindner** (Mitte) und IHK-Hauptgeschäftsführer **Gregor Berghausen** (links) **Dr. Jan-Philipp Matthewes**, Vorsitzender der Wirtschaftsunioren Düsseldorf, Rede und Antwort.

Vertrieb von Lampen und Leuchten sowie elektronischen Geräten.

Unternehmen, tätig in der chemischen Industrie und dem Anlagenbau, möchte Rohstoffe sowie Maschinen und Ersatzteile aus Deutschland importieren und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner.

**Niederlande:** Unternehmen, tätig in der Entwicklung und Herstellung von Parfüm-Produkten, sucht weitere Vertriebs- und Geschäftspartner.

**Spanien:** Unternehmen möchte Din A4 Papier sowie Tintenkartuschen und Tonerpatronen aus Deutschland einführen und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner.

**Südafrika:** Hersteller von maßgeschneiderter Leder- und Häkelbekleidung sowie Textilien sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

**Taiwan:** Hersteller von Computerzubehör und Peripheriegeräten sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

**Türkei:** Unternehmen sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland für den Vertrieb von Bettwaren, Kissen- sowie wasserdichten Matratzenbezügen.

### NRW's junge Wirtschaft in Düsseldorf

Am 17. November stand in Düsseldorf der Juniorentag 2017 der Wirtschaftsunioren NRW auf dem Programm. Zu dem Tages- und Abendprogramm mit Unternehmensbesichtigungen, Vorträgen und Workshops kamen rund 250 Wirtschaftsunioren aus dem ganzen Bundesland.

Zu den Firmen, die die Gäste besichtigten, zählten unter anderem die Fortin Mühlenwerke, Europas größte Hafermühle, und Wacom, der japanische Weltmarktführer für Computerzubehör. Von erfolgreichen Unternehmensgründungen erfuhren die Besucher bei bekannten Start-ups wie dem Gewürzvertrieb Just Spices oder dem Coworking-Space Super 7000. Wie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen NRW's geschaffen werden, erlebten die Wirtschaftsunioren zudem beim Besuch des Düsseldorfer Landtags und des Düsseldorfer Flughafens. Außerdem gab es spannende Workshops und die Delegierten der Wirtschaftsunioren trafen sich in der IHK Düsseldorf. Die Abendveranstaltung im Capitol Theater bot schließlich Raum zum geselligen Zusammensein, Netzwerken und Feiern. Ein wichtiger Programmpunkt war das Interview mit Dirk Lindner, Vizepräsident der IHK Düsseldorf und Geschäftsführender Gesellschafter der Gebau Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG sowie mit Gregor

Berghausen, dem Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf. Dr. Jan-Philipp Mathewes, Vorsitzender der Wirtschaftsjuvenen Düsseldorf, zog ein sehr positives Resümé des Juniorentages: „Wir freuen uns, dass wir auf diese Weise den Austausch zwischen Jungunternehmern und Führungskräften aus ganz NRW fördern konnten und man unsere ehrenamtliche Arbeit als Wirtschaftsjuvenen kennen und schätzen lernte.“

### Zehn Jahre Außenwirtschaftsgesellschaft NRW.International

Viel Mut hat das nordrhein-westfälische Wirtschaftsministerium nach Ansicht von Almut Schmitz, Geschäftsführerin von NRW.International, 2007 bewiesen, als es die operative Außenwirtschaftsförderung in die Hände der Wirtschaft legte. Seit Gründung von NRW.International wird die Außen-

wirtschaftsförderung des Landes in öffentlich-privater Partnerschaft geführt. Schmitz: „Dieser Ansatz war damals bundesweit einmalig – und ist es bis heute.“

Die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern des Landes und die NRW.Bank sind als Gesellschafter an NRW.International beteiligt, das Wirtschaftsministerium stellt die finanziellen Mittel bereit. Gemeinsam wird ein Jahresprogramm erarbeitet mit Unternehmerreisen, Messebeteiligungen im Ausland und internationalen Kooperationsveranstaltungen. Mehr als 6.600 Unternehmen haben seither die Angebote in Anspruch genommen. Schmitz: „Ergänzt durch zahlreiche Informationsveranstaltungen und Beratungsleistungen unserer Partner, erhalten die Unternehmen die bestmögliche Unterstützung beim Auf- und Ausbau ihres Auslandsgeschäftes.“ NRW.International feierte das Jubiläum mit 300 geladenen Gästen in Düsseldorf. Zu diesem Anlass

hat die Gesellschaft eine Broschüre herausgegeben, in der anhand von elf Unternehmensbeispielen das umfangreiche Angebot der Außenwirtschaftsförderung veranschaulicht wird. Die Broschüre steht zum Download bereit unter [www.nrw-international.de/service/publikationen](http://www.nrw-international.de/service/publikationen)

### Öffentliche Auslegungen

Hinweise zu aktuellen, öffentlich ausliegenden Bauleitplänen in Düsseldorf und allen zehn Städten im Kreis Mettmann sind auf der Homepage der IHK zu finden. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf in Sachen Bauleitplanung ist Dr. Vera Jablonowski, Telefon: (0211) 3557-369, Telefax: (0211) 3557-379,



[jablonowski@duesseldorf.ihk.de](mailto:jablonowski@duesseldorf.ihk.de)



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
(Nummer 6571)

# Offene Forderungen?



• Heesenstr. 65, 40549 Düsseldorf • Tel.: 0211 1671 155 • [Kundenservice@duesseldorf.creditreform.de](mailto:Kundenservice@duesseldorf.creditreform.de)



## Digitalisierung

### Digitalisierung in der Stahlindustrie

Serie Digitalisierung: Burkhard Dahmen, Vorsitzender der Geschäftsführung der SMS group GmbH, Düsseldorf, hielt den letzten Vortrag in der Veranstaltungsreihe „Go digital“.

Im sechsten und letzten Teil der von der IHK Düsseldorf und dem Industrie-Club Düsseldorf gemeinsam ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe „Go digital“ sprach IHK-Vizepräsident Burkhard Dahmen, Vorsitzender



Bei der sechsten und letzten Veranstaltung Go Digital im Industrie-Club begrüßte IHK-Präsident **Andreas Schmitz** (rechts) und **Joachim F. Scheele**, Vorsitzender des Vorstandes des Industrie-Clubs (Mitte), IHK-Vizepräsident **Burkhard Dahmen**, Vorsitzender der Geschäftsführung der SMS group GmbH, Düsseldorf.

der Geschäftsführung der SMS group GmbH, Düsseldorf, über die Digitalisierung in der Stahlindustrie sowie über Strategien, Konzepte und Lösungsansätze aus Sicht des Maschinen- und Anlagenbauers SMS.

#### Stahl ist wichtig für NRW

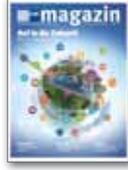
Stahl, so Dahmen zu Beginn seines Vortrags, sei wichtig für NRW und wichtig für SMS. Das mittelständische, Ur-Düsseldorfer Unternehmen befinde sich seit seiner Gründung 1871 in Familienbesitz, beschäftige rund 13.000 Mitarbeiter weltweit und sei in 50 Ländern aktiv. Begonnen habe SMS als Lieferant von Mechanik für Guss- und Schmiedearbeiten, habe sich jedoch später auf den Stahlbau von Maschinen und Anlagen fokussiert. In den 1990er Jahren sei SMS zum Systemlieferanten mit Elektrik und Automatisierung geworden, in den 2000er Jahre habe sich das Unternehmen als Lieferant schlüsselfertiger Gesamtanlagen etabliert. Ab 2010 habe sich SMS als Dienstleister für den technischen Service entlang der gesamten Prozesskette einen Namen gemacht. „Wir haben zwar noch keine Antwort darauf, wohin die Digitalisierung uns führt, aber wir haben das Ziel im Visier“, mit diesen Worten leitete Dahmen zum eigentlichen Thema seines Vortrags „Digitalisierung in der Stahlindus-

trie – Strategien, Konzepte und Lösungsansatz aus Sicht der SMS group GmbH“ über.

#### Digitale Lösungen der SMS group

SMS beschäftigte sich erstmals 2013 mit dem Thema Industrie 4.0. 2014 – nach dem Besuch der Hannover Messe und einem Trip ins Silicon Valley – wurde die Taskforce Industrie 4.0 aus 15 Mitarbeitern des Unternehmens gegründet, die für ein Jahr freigestellt wurden, um weltweit mit Kunden über deren Erfordernisse und Bedürfnisse zu sprechen. „Wir standen – wie viele andere – vor der Frage, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf den Menschen haben wird, wie wir in Cyber Physischen Systemen künftig Wertschöpfung generieren können und damit vor der Frage, ob künftig die Industrie oder die IT den Ton angeben wird. Wir saßen – wie viele andere auch – auf einem Berg von Daten und fragten uns, wie wir dieses ‚Öl‘ des 21. Jahrhunderts zum Nutzen unserer Kunden und zum eigenen Nutzen heben können“, so Dahmen. SMS gründete daher 2016 als Start-up die SMS digital GmbH, einen Thinktank aus Digital natives und Experten der SMS Group. Dieses Netzwerk wurde zwischenzeitlich auf das ganze Unternehmen ausgeweitet. Aktuell arbeiten darin etwa 170 Mitarbeiter mit einem Gesamtbudget von 45 Millionen




**Nutzen Sie für Ihre Werbung das Sprachrohr der Wirtschaft. Sprechen Sie mehr als 45.000 Entscheider an.**

**KONTAKT**

Bergische Verlagsgesellschaft  
Menzel GmbH & Co. KG

Tel.: 0202 45 16 54  
Fax: 0202 45 00 86  
info@bvg-menzel.de  
www.bvg-menzel.de



Euro p.a. Ziel des Netzwerks ist es, partnerschaftlich und gemeinsam mit den Kunden Lösungen für die digitale Welt von morgen zu finden, die gern auch unkonventioneller Art sein dürfen. „Wir haben beispielsweise zu einem Ideenwettbewerb, neudeutsch: einem Hackathon im Netz aufgerufen, mit dem Ziel, früher als heute Risse beim Stranggießen erkennen zu können, damit Brammen nicht reißen“. Dazu stellte SMS seine Fotodaten ins Internet, die immerhin mit 80-prozentiger Genauigkeit Risserkennung möglich machten. 100 Menschen hätten an dem Wettbewerb teilgenommen, sechs der eingereichten Ideen seien besser als die Methoden von SMS gewesen. Die beste Lösung, so Dahmen, habe ein völlig fachfremder Berliner geliefert, dem es gelungen sei, über ein Video bei Youtube die aus der Frühchen-Überwachung bekannten Sprachsignale über einen Frequenzverstärker in Töne und damit auf ein für den Strangguss nutzbares Erkennungsverfahren zu übertragen. „Für uns ist es wichtig, Dinge schnell

voranzutreiben und bei Fehlern stets bereit zu sein, auch Neues zu wagen“, erklärte Dahmen. Weitere Neuerungen seien beispielsweise die digitale Werkstatt und der Integrationstest Plug & Work. Während es bei ersterer darum gehe, über den Einsatz von 3D Prozesse im Stahlwerk abzubilden und so für Maintenance und Training sichtbar zu machen, handle es sich bei zweitem um für jeden Kunden individuell entwickelte Software-Lösungen, für die die erforderliche Hardware jeweils zugekauft werde. Ferner habe man eine eigene Service-Plattform entwickelt, auf der immer neue Applikationen für Kunden bereitgestellt würden, etwa, um ihnen das Erkennen von benötigten, insbesondere älteren Ersatzteilen zu erleichtern und über das Ähnlichkeitsprinzip baugleiche Typen bestellen zu können.

#### Das lernende Stahlwerk

Einen Einblick in die Welt von morgen gab Dahmen abschließend mit einem Kurzfilm und einer Beschreibung von „Big River

Steel“, dem lernenden Stahlwerk in Arkansas/USA. SMS habe dieses in nur 26 Monaten erbaut, mit 435 Mitarbeitern und 50.000 Sensoren im Werk könne dieses einen Output von 1,5 Millionen Tonnen Stahl pro Jahr erwirtschaften. Aktuell optimiere dieses bereits über die Aufbereitung und Auswertung von Daten Prozesse, Service, Instandhaltung und Engineering, wobei 80 Prozent der Zeit auf die Datenaufbereitung und 20 Prozent auf die Datenauswertung entfalle. Ziel sei jedoch, eine intelligente, autonome Stahlproduktion zu erreichen, wobei die Anlage selbst ihren Produktionsprozess vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt autoadaptiv als Teil einer integrierten Lieferkette mit physikalischen und datenbasierten Modellen optimiere. Auf der Zukunftsgenda von SMS stehe ferner Additive Manufacturing, also die Fertigung von Bauteilen mit neuer Geometrie und verbesserter Funktionalität, sowie der Ersatzteilabruf on demand innerhalb von 48 Stunden.

Antje Mahn

## Gewerbeflächen provosionsfrei vom Vermieter

- Gewerbepark Holzbüttgen am neuen IKEA -



Alle Infos und Preise unter: [www.gewerbepark-holzbuetten.de](http://www.gewerbepark-holzbuetten.de)





## Fachkräfte

### Wissen schaffen – Wissen teilen

Im Wettbewerb um die besten Talente und forschungsintensive Unternehmen ist ein erkennbares Profil als Wissensregion ein zentraler Standortfaktor. Um das Potenzial in der Landeshauptstadt Düsseldorf und der Region optimal zu nutzen, hat die Heinrich-Heine-Universität (HHU) Anfang dieses Jahres mit der Auftaktkonferenz Wissensregion Düsseldorf einen Prozess angestoßen, der eine dauerhafte Vernetzung und Zusammenarbeit aller an Wissensthemen Beteiligten zum Ziel hat. Am 17. November haben nun Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur der Region den Gründungsbeschluss des Vereins zur Förderung der Wissensregion e. V. im Haus der Universität unterschrieben. Anja Steinbeck (Rektorin der Heinrich-Heine-Universität) wurde zur Vereinsvorsitzenden, Brigitte Grass (Präsidentin der Hochschule Düsseldorf) zu ihrer Stellvertreterin gewählt. Der Politikwis-



Die Gründungsmitglieder des Vereins zur Förderung der Wissensregion e. V.

senschaftler Ulrich von Alemann wurde mit der Geschäftsführung betraut. Der Verein soll durch Projekte wie innovative Ausbildungsformate für die Arbeitswelt von morgen und durch eine gemeinsame Interessenvertretung zur Sichtbarmachung der Wissensregion beitragen. Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Anja Steinbeck: „Der Verein hat sich auf die Fahne geschrieben, Düsseldorf und die Region als Bildungsstandort für junge Menschen noch attraktiver und als Ort für exzellente Wissenschaft noch sichtbarer zu machen. Ich freue mich sehr, dass unsere Initiative, die mit der Auftaktkonferenz im Februar dieses Jahres gestartet wurde, heute nun einen großen Schritt voran geht.“

Vorstandsmitglied Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf ergänzt: „Die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf zählt zu den frühen Unterstützerinnen der Wissensregion Düsseldorf. Was wir jetzt brauchen, sind einige wenige Leuchtturmprojekte, durch die die Wissensregion Gestalt annehmen kann. Für mich steht dabei ganz klar an erster Stelle die engere Kooperation zwischen Unternehmen und Hochschulen bei der Fachkräftesicherung und dem Technologietransfer.“

Ein erstes zentrales Projekt ist bereits geplant: Die Wissensregion Düsseldorf möchte innovative Ausbildungsformate anbieten, um auf diese Weise die besten Köpfe für die Region zu gewinnen. In dem Projekt „Innovationssemester“ sollen Teilnehmer unterschiedlicher Bildungs- und Ausbildungsgänge – junge Menschen aus der dualen Berufsausbildung in Unternehmen, Verwaltung und Handwerk

sowie Hochschulen und Universitäten – zusammenkommen. Ziel des Innovationssemesters soll es sein, etwaige Gräben zwischen der dualen Berufsausbildung und der akademischen Ausbildung zu überbrücken und für die Berufswelt notwendigen Fähigkeiten zu trainieren.

### Auf neuen Wegen zur Fachkraft

Die Kuchler Transporte GmbH, Düsseldorf, blickt mittlerweile auf einer 113-jährigen Tradition zurück und hat sich auf nationaler und internationale Umzüge für Privat- und Geschäftskunden, die Einlagerung von Möbeln und die Archivierung und Verwaltung von Akten und Geschäftsunterlagen spezialisiert. Um bei der Fachkräftesicherung kreative und neue Wege zu gehen und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, wandte sich die Firma Kuchler an den Willkommenslotsen der IHK, Rachid El Mellah, der Unternehmen in Düsseldorf und im Kreis Mettmann in Fragen der beruflichen Integration von Flüchtlingen und bei der Besetzung von offenen Ausbildungsplätzen unterstützt. Er stellte den Kontakt zu Aimal Abaseen her. Wegen der prekären und sehr instabilen Sicherheitslage in Afghanistan hatte der 23-jährige Ende 2015 seine Heimat verlassen müssen. „Die Taliban haben mein Leben unmittelbar bedroht“, berichtet Abaseen mit leiser Stimme. Von Afghanistan aus überquerte er in wenigen Monaten acht Landesgrenzen, bis er in Deutschland ankam. Diese organisatorische Leistung und sein

Immer Stand der Technik.

**SOEFFING**  
Kälte Klima Lüftung

Zwei Räume klimatisieren,  
20 oder 200?

Mit perfekter Vorbereitung  
und Flexibilität vom  
Spezialisten kein Problem!

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12  
Tel. 02 11 / 77 09 - 0 · [www.soeffing.de](http://www.soeffing.de)



Aimal Abaseen macht bei der KÜchler Transporte GmbH eine Ausbildung zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice.

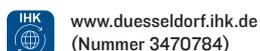
handwerkliches Geschick kamen bei KÜchler gut an. „Es bereitet uns große Freude, ihn bei der Arbeit zu sehen“, sagt sein Ausbilder Thomas Beier. Bereits im September 2017 startete der junge Mann bei KÜchler seine Ausbildung zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice. Die Geschäftsführerin, Svenja Poelk, beschreibt, was sie überzeugte: „Aimal Abaseen hat sich im Team als ein verlässlicher und engagierter Bewerber entwickelt und überzeugte mit seiner Persönlichkeit das gesamte Kollegium“.

Der ehemalige Fußballspieler der afghanischen Liga ist mit seinem neuen Arbeitgeber jedenfalls sehr zufrieden. Neben seinen beruflichen Herausforderungen engagiert sich Aimal in der Jugendarbeit und will somit der Gesellschaft etwas zurückgeben.

„Kleine und mittelständische Unternehmen haben es im Zeitalter des demographischen Wandels und der Akademisierung zunehmend schwer, Bewerber für die duale Ausbildung zu finden. Der Fachkräftemangel in Unternehmen bleibt ein Topthema und Geschäftsrisiko zugleich. Flüchtlinge können diese Lücke zumindest verkleinern“, so El Mellah.

In dem erfolgreichen, vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projekt organisiert der Willkommenslotse die Vermittlung junger, ausbildungsreifer Flüchtlinge in Düsseldorf und im Kreis Mettmann. Der Willkommenslotse stellte außerdem im Rahmen der Kompetenzfeststellung die Stärken und Schwächen von Abaseen fest. Die betriebliche Ausbildung wird durch die Assistierte Ausbildung zusätzlich flankiert.

Weitere Informationen zum Willkommenslotsen der IHK Düsseldorf unter



## IHKs in NRW ehren landesbeste Auszubildende

240 junge Damen und Herren von 75.000 Auszubildenden, die ihre Berufsausbildung 2017 in rund 130 IHK-Berufen mit der Note „Sehr gut“ abgeschlossen haben, gehören zu den Besten in Nordrhein-Westfalen. 17 von ihnen kommen aus dem IHK-Bezirk Düsseldorf (Stadt Düsseldorf und Kreis Mettmann). Die 16 Industrie- und Handelskammern (IHKs) würdigten die hervorragenden Leistungen am 9. November mit einer Ehrung der Landesbesten in der Mercatorhalle in Duisburg. Festredner Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, beglückwünschte die Landesbesten zu ihrer hervorragenden Leistung. An der Veranstaltung nahmen auch Angehörige, Vertreter ehemaliger Ausbildungsbetriebe und Berufskollegs sowie Gäste aus Politik und Wirtschaft teil.

## Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Die Termine für die schriftlichen und mündlichen Sachkundeprüfungen im Bewachungsgewerbe für 2018 stehen fest. Sie finden statt am:

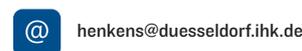
### Schriftliche Prüfung

18. Januar  
15. Februar  
15. März  
19. April  
17. Mai  
21. Juni  
19. Juli  
16. August  
20. September  
18. Oktober  
15. November  
13. Dezember

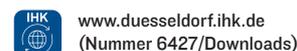
### Mündliche Prüfung

25. Januar  
22. Februar  
22. März  
26. April  
24. Mai  
28. Juni  
26. Juli  
23. August  
27. September  
25. Oktober  
22. November  
20. Dezember

Der Anmeldezeitraum ist frühestens acht Wochen, spätestens drei Wochen vor dem Prüfungstermin. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, werden die Anmeldungen nach der Reihenfolge des Posteingangs bearbeitet. Anmeldungen von Teilnehmern, die sich in einem laufenden Prüfungsprozess bei einer anderen IHK befinden, werden nicht berücksichtigt. Anmeldeformulare können angefordert werden bei Ute Henkens, Telefon 0211 3557-218,



oder im Internet heruntergeladen werden unter



INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET  
KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de



**BÜHRER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung



## Start-ups Unternehmens- gründungen

### Unternehmerinnenbrief vergeben

Zwei Unternehmerinnen aus Düsseldorf wurden am 21. November von Martin M. Richter, Kreisdirektor des Kreises Mettmann, mit dem Unternehmerinnenbrief NRW ausgezeichnet. Der Preis für mutige und innovative Unternehmenskonzepte ging an die Beraterin Susanne Schönefuß, die PR-, Marketing- und Vertriebsunterstützung für die Finanzdienstleistungsbranche anbietet, sowie an Monika Rohde, die mit individuellem Training für Menschen mit Hund selbständig ist. Im Vorfeld überzeugten die Gewinnerinnen eine Fachjury durch ihr Konzept und ihre Präsentation. Die Fachleute im Experten-Team gaben fundierte Rückmeldungen, kritische



Freuten sich mit **Martin M. Richter**, Kreisdirektor des Kreises Mettmann, über den Unternehmerinnenbrief NRW: **Susanne Schönefuß** (links) und **Monika Rohde**.

Einschätzungen und wichtige Hinweise für die nächsten Schritte. Bewerberinnen haben auch 2018 die Gelegenheit, sich für den Unternehmerinnenbrief zu bewerben und ihr Konzept vor der Fachjury zu präsentieren. Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen aus Düsseldorf und aus dem Kreis Mettmann sowie aus dem Bergischen Städtedreieck sind eingeladen, sich zu bewerben. Für weitere Informationen steht die Wirtschaftsförderung Kreis Mettmann, Telefon 02104 992613, E-Mail unternehmerinnenbrief@kreis-mettmann.de, zur Verfügung. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Christiane Kubny, Telefon 0211 3557-414.

### Start-up-Reise Singapur-NRW

NRW.International, gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW, bietet gemeinsam mit weiteren Partnern, unter ihnen die IHK Düsseldorf, vom 8. bis 13. April 2018 eine Reise für Start-ups aus dem Hightech- und IT-Bereich nach Singapur an. Eine Reise, die sich lohnen kann: Singapur ist nicht nur das wirtschaftliche Zentrum Südostasiens, auch rund 55.000 Startups sind dort zu finden – und davon rund 2.000 aus dem hochtechnologischen Bereich. Nicht zuletzt deswegen wurde Singapur 2017 auch als erster Standort außerhalb der USA für den German Accelerator ausgewählt. Teilnehmer der Reise werden die boomende Start-up-Szene Singapurs kennenlernen und erste Praxiserfahrungen in Asien sammeln, bei einem großen Event pitchten, in Workshops mehr zu den Themen Marketing, Kommunikation, PR und rechtliche Rahmenbedingungen erfahren sowie in Singapur ansässige deutsche Start-ups treffen.

Start-up-Reise Singapur-NRW, 8. bis 13. April, Informationen bei der IHK Düsseldorf, Katrin Lange, Telefon 0211 3557-227.



lange@duesseldorf.ihk.de



www.duesseldorf.ihk.de  
(Nummer 119105145)

# HALLEN

GEWERBEBAU  
INDUSTRIEBAU

Von der **Planung & Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle!**



**WOLF SYSTEM GMBH** | Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen  
Tel. 09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de | [WWW.WOLFSYSTEM.DE](http://WWW.WOLFSYSTEM.DE)





Die Netzwerkpartner des Gründungsnetzwerks Düsseldorf trafen sich in der Agentur für Arbeit in der Landeshauptstadt.

## Staffelübergabe beim Gründungsnetzwerk Düsseldorf

Nach 16 Jahren und gut funktionierender Zusammenarbeit wird die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Düsseldorf die Leitung des Gründungsnetzwerks Düsseldorf zum Jahreswechsel an die IHK Düsseldorf übergeben. Um dieses Thema ging es – neben der Besichtigung des neuen Beratungszentrums und den Informationen zum bundesweiten Modellprojekt „Lebensbegleitende Berufsberatung“ – beim Treffen der Netzwerkpartner des Gründungsnetzwerks Düsseldorf in der Agentur für Arbeit in der Landeshauptstadt. Das Düsseldorfer Gründungsnetzwerk Go Dus ist ein Zusammenschluss von derzeit 29 Institutionen, die sich zum Ziel gesetzt haben, Gründerinnen und Gründer in Düsseldorf in allen Phasen – von der Geschäftsidee bis zum Start der Selbstständigkeit – umfassend zu beraten. Die IHK freut sich über die neue Herausforderung und wird zukünftig die Homepage unter [www.go-dus.de](http://www.go-dus.de), den Printwegweiser und den Gründertag organisieren. Der Düsseldorfer Gründertag ist bereits geplant für den 12. November 2018 in der IHK. Nähere Informationen gibt es bei der IHK Düsseldorf, Christiane Kubny, Telefon 0211-3557-414,

FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

 [kubny@duesseldorf.ihk.de](mailto:kubny@duesseldorf.ihk.de)

[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)

## Alt hilft Jung

Die nächsten Sprechstunden des Vereins Alt hilft Jung NRW e. V. für Existenzgründer und Jungunternehmer finden am 11. Dezember und 8. Januar, jeweils von 10 bis 14 Uhr, im IHK-Gebäude, Ernst-Schneider-Platz 1, 8. Etage, Raum 8.10, statt. Die Teilnahme an den Beratungen ist kostenlos, allerdings muss ein Termin bei Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241, vereinbart werden.

## Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

### Angebote

**D 24917 A** Für ein Gold- und Diamantschmuckgeschäft wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht.

**D 25017 A** Nachfolge für gut eingeführtes, gehobenes Autopflegeunternehmen gesucht.

**D 25117 A** Mediaagentur mit eigenen Medientowern für Gründer oder als zweites Standbein zu verkaufen.

**D 25217 A** Für eine Lottoannahmestelle in Düsseldorf wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht.

### Nachfragen

**D 84117 N** Profitable KMU-Unternehmen in Deutschland, Österreich oder der Schweiz gesucht.

**D 84217 N** Softwareunternehmen B2B zu kaufen gesucht.

**D 84317 N** Chemiker sucht produzierendes Chemie- oder kunststoffverarbeitendes Unternehmen zur Übernahme. Eine anfängliche Begleitung durch den jetzigen Inhaber ist wünschenswert.

Diese und weitere Inserate sind im Internet unter <https://www.nexxt-change.org> zu finden, Ansprechpartnerin ist Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241

**INDUSTRIEBAU**



**KREATIVITÄT BEDEUTET,  
UNGEWÖHNLICHE  
LÖSUNGEN ZU FORDERN.**

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)



**BÜHLER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung

## Änderung der Beitragsordnung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat in ihrer Sitzung am 27. November 2017 gemäß §§ 3, 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I, 626), folgende Änderungen der Beitragsordnung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, die zuletzt durch Beschluss der Vollversammlung vom 19. Mai 2017 geändert wurde, beschlossen:

§ 10 (Umsatz, Bilanzsumme, Arbeitnehmerzahl) der Beitragsordnung wird wie folgt neu gefasst:

„(1) Umsatz im Sinne der Beitragsordnung ist die Summe der steuerfreien und steuerpflichtigen Lieferungen und sonstige Leistungen einschließlich unentgeltlicher Wertabgaben im Sinne von § 1 Abs. 1 sowie § 3 Abs. 1b und 9a UStG. Bei umsatzsteuerlichen Organisationsformen wird für den gesamten Organisationsbereich der umsatzsteuerrechtliche Umsatz der Organträgerin zugrunde gelegt.“

(2) Die Bilanzsumme wird nach § 266 HGB und die Zahl der Arbeitnehmer nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelt.“

Die vorstehende Änderung der Beitragsordnung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf tritt am 1. Dezember 2017 in Kraft.

Düsseldorf, den 27. November 2017  
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

**Der Präsident**                      **Der Hauptgeschäftsführer**  
gez. Andreas Schmitz              gez. Gregor Berghausen

Die Genehmigung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen ist am 29. November 2017, Aktenzeichen 107/IA1-24-12/08 erteilt worden.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 29. November 2017

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

**Der Präsident**                      **Der Hauptgeschäftsführer**  
gez. Andreas Schmitz              gez. Gregor Berghausen

## Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf für das Geschäftsjahr 2018

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat am 27. November 2017 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG), § 2 der Satzung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf und § 1 der Beitragsordnung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, jeweils in der aktuell gültigen Fassung, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2018 (1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018) beschlossen:

### I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

- |  |              |
|--|--------------|
| 1. im Erfolgsplan<br>mit der Summe der Erträge<br>in Höhe von                    | 26.653.500 € |
| mit der Summe der<br>Aufwendungen in Höhe von                                    | 29.998.500 € |
| mit dem Saldo der Rücklagen-<br>veränderung in Höhe von                          | 3.345.000 €  |
| 2. im Finanzplan<br>mit der Summe der<br>Investitionseinzahlungen<br>in Höhe von | 0 €          |
| mit der Summe der Investitionsaus-<br>zahlungen in Höhe von                      | 520.000 €    |

festgestellt.

### II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr

nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1. Kammerzugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,

- |  |       |
|--|-------|
| a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 24.545 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, | 38 €  |
| b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 24.545 € und bis 38.860 €                                 | 64 €  |
| c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 38.860 €  | 128 € |

2.2. Kammerzugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,

- |   |       |
|---|-------|
| a) mit einem Verlust oder Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 59.310 €   | 128 € |
| b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 59.310 € bis 100.215 € | 256 € |
| c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 100.215 €          | 383 € |

2.3. allen Gewerbetreibenden, die nicht nach Ziffer 1. vom Beitrag befreit sind und zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- mehr als 10,8 Mio. € Bilanzsumme
- mehr als 21,5 Mio. € Umsatz
- mehr als 250 Beschäftigte

auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. - 2.2. zu veranlagten wären                      665 €

2.4. Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. a) zum Grundbeitrag veranlagt werden und bei deren Tätigkeit es sich ausschließlich um die Übernahme der Komplementärfunktion in einer ebenfalls der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf zugehörigen Personengesellschaft handelt (persönlich haftende Gesellschafter i.S.v. § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,08 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbe-

trieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2018.
5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb oder der Zerlegungsanteil des Bemessungsjahres noch nicht vorliegen, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der Kammer

zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb des jüngsten Kalenderjahres erhoben.

Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz, Bilanzsumme und Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag von Bedeutung sind.

Soweit ein Kammerzugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in

kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der Kammer nach der Höhe des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird die Veranlagung nach Ziffer 2.1. Buchstabe a) durchgeführt.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 27. November 2017

Der Präsident                      Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Andreas Schmitz              gez. Gregor Berghausen

## Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2018

(Angaben in Euro)

	Plan Jahr 2018	Plan Jahr 2017	Ist Jahr 2016
<b>1. Erträge aus IHK-Beiträgen</b>	16.900.000	16.500.000	15.367.357
davon: - Erträge aus IHK-Beiträgen Vorjahre	3.000.000	3.400.000	2.383.310
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	500.000	400.000	428.945
davon: - Umlagen Vorjahre	2.500.000	3.000.000	1.954.365
- Erträge aus IHK-Beiträgen laufendes Jahr	13.900.000	13.100.000	12.984.047
davon: - Grundbeiträge laufendes Jahr	6.900.000	6.600.000	6.685.561
davon: - Umlagen laufendes Jahr	7.000.000	6.500.000	6.298.486
<b>2. Erträge aus Gebühren</b>	2.825.000	2.900.000	3.023.262
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsausbildung	1.020.000	1.050.000	1.039.107
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung	625.000	600.000	605.242
- Erträge aus sonstigen Gebühren	1.180.000	1.250.000	1.378.913
<b>3. Erträge aus Entgelten</b>	2.300.000	2.140.000	1.974.516
davon: - Verkaufserlöse	38.000	39.500	35.687
- Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen	2.216.500	2.060.000	1.904.052
- Sonstiges	45.500	40.500	34.778
<b>4. Bestandsveränderungen</b>	30.000	30.000	-2.000
<b>5. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	0	0	0
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>	4.285.000	2.240.000	2.437.184
davon: - Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	255.000	270.000	131.095
- Erträge aus Erstattungen	1.247.000	1.256.500	1.233.081
- Erträge aus Abführung von Mitteln an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0
- Erträge aus Erstattungen für das Russlandkompetenzzentrum	102.600	102.600	102.600
- Sonstiges	2.680.400	610.900	970.407
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>26.340.000</b>	<b>23.810.000</b>	<b>22.800.318</b>
<b>7. Materialaufwand</b>	-4.075.000	-4.150.000	-4.040.974
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-725.000	-745.000	-662.956
b) Aufwand für bezogene Leistungen	-3.350.000	-3.405.000	-3.378.018
davon: - Sonstiges	-344.000	-359.000	-319.790
- Fremdleistungen	-3.006.000	-3.046.000	-3.058.228
davon: - Honorare Dozenten	-925.000	-950.000	-946.032
- Prüferentschädigungen	-635.000	-655.000	-601.985
- Sonstiges	-1.446.000	-1.441.000	-1.510.211
<b>8. Personalaufwand</b>	-11.685.000	-10.995.000	-10.230.138
a) Gehälter	-9.445.000	-9.045.000	-8.624.180
davon: - Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	-9.295.000	-8.905.000	-8.493.420
- Leistungsprämien	-25.000	-25.000	-25.400
- Ausbildungsvergütungen	-125.000	-115.000	-105.360
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.240.000	-1.950.000	-1.605.958
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	-1.590.000	-1.400.000	-1.357.497
- Beihilfen und Unterstützung	-150.000	-150.000	-159.574
- Renten und Hinterbliebenenversorgung	-30.000	-15.000	-17.144
- Vorsorge	-390.000	-305.000	3.544
- Sonstiges	-80.000	-80.000	-75.286

# Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2018

(Angaben in Euro)

	Plan Jahr 2018	Plan Jahr 2017	Ist Jahr 2016
<b>9. Abschreibungen</b>	-1.580.500	-600.000	-498.504
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.580.500	-600.000	-498.504
davon: - Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	-1.172.500	-220.500	-220.182
- Sonstige Abschreibungen	-408.000	-379.500	-278.322
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0	0	0
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-8.374.500	-8.565.000	-8.167.475
davon: - Sonstiger Personalaufwand	-370.000	-267.500	-420.825
- Prämien für Rückdeckungsversicherungen (Betriebsrentenverpflichtungen)	-323.500	-323.500	-301.668
- Mieten und Leasing	-38.800	-923.300	-937.584
- Aufwendungen für Fremdleistungen	-1.934.600	-1.390.500	-886.297
- Rechts- und Beratungskosten	-275.500	-301.000	-321.715
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	-933.000	-872.500	-876.555
- Präsidentenfonds	-30.000	-30.000	-3.217
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation	-200.500	-173.500	-287.225
- Aufwendungen DIHK	-1.450.000	-1.500.500	-1.789.505
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung	-1.338.600	-1.405.000	-847.469
- Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0
- Abschreibungen auf Forderungen	-350.000	-390.000	-343.330
- Sonstiges	-1.130.000	-987.700	-1.152.085
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>-25.715.000</b>	<b>-24.310.000</b>	<b>-22.937.091</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>625.000</b>	<b>-500.000</b>	<b>-136.773</b>
<b>11. Erträge aus Beteiligungen</b>	119.000	66.500	66.169
<b>12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	194.500	290.000	383.660
<b>13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	0	0	8.350
davon: - Erträge aus Abzinsung	0	0	0
<b>14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	0	0	0
<b>15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-4.153.500	-3.115.000	-936.469
davon: - Aufwendungen aus Aufzinsung	-3.629.000	-3.115.000	-936.469
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-3.840.000</b>	<b>-2.758.500</b>	<b>-478.290</b>
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>-3.215.000</b>	<b>-3.258.500</b>	<b>-615.064</b>
<b>16. Außerordentliche Erträge</b>	0	0	0
<b>17. Außerordentliche Aufwendungen</b>	0	0	0
<b>AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	-20.000	-11.000	-10.471
<b>19. Sonstige Steuern</b>	-110.000	-25.500	-23.382
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-3.345.000</b>	<b>-3.295.000</b>	<b>-648.917</b>
<b>20. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr</b>	0	0	1.310.890
<b>21. Entnahmen aus Rücklagen</b>	6.845.000	13.907.000	2.875.500
a) aus der Ausgleichsrücklage	3.547.000	8.927.359	0
b) aus anderen Rücklagen	3.298.000	4.979.641	2.875.500
davon: - Liquiditätsrücklage	0	2.404.641	2.743.000
<b>22. Einstellungen in Rücklagen</b>	-3.500.000	-10.612.000	-1.310.890
a) in die Ausgleichsrücklage	0	0	-1.310.890
b) in andere Rücklagen	-3.500.000	-10.612.000	0
davon: - Liquiditätsrücklage	0	0	0
<b>ERGEBNIS</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.226.583</b>

Düsseldorf, 27. November 2017

Der Präsident  
gez. Andreas Schmitz

Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Gregor Berghausen

## Finanzplan für das Geschäftsjahr 2018

(Angaben in Euro)

	Plan Jahr 2018	Plan Jahr 2017	Ist Jahr 2016
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-3.345.000	-3.295.000	-648.917
2. a) + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.580.500	600.000	498.504
- Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0	0	0
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0	0	0
3. + Zunahme der Rückstellungen	4.765.100	3.986.500	1.744.566
- Abnahme der Rückstellungen	-2.640.000	-2.281.000	-2.383.221
+ Bildung Passive RAP	517.500	500.000	449.061
+ Auflösung Aktive RAP	1.275.000	1.205.000	1.152.914
- Auflösung Passive RAP	-462.500	-500.000	-463.265
- Bildung Aktive RAP	-1.325.000	-1.255.000	-1.232.676
4. + Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	152.500	101.500	249.806
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-2.600	-2.500	-2.379
5. + Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	XXX	XXX	105
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	XXX	XXX	0
6. + Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	XXX	-345.074
- Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	XXX	147.162
7. + Zunahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren und Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	XXX	0
- Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren und Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	XXX	0
8. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	XXX	XXX	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	XXX	XXX	0
<b>9. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>515.500</b>	<b>-940.500</b>	<b>-833.414</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0	0
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-280.000	-380.000	-264.549
Einzelne Maßnahmen:	-240.000	-325.000	-235.066
• Austausch sämtlicher Drucker und Umstellung auf Clickpreis	-70.000		
• Austausch PCs, Monitore, Notebooks, Drucker, Faxgeräte, mobile Endgeräte und Präsentationstechnik	-60.000		
• Erweiterung der Konferenztechnik im Haupthaus um eine monitorgesteuerte Ressourcenplanung	-25.000		
• Austausch von Büromöbeln	-25.000		
• Erweiterung/Erneuerung der technischen Infrastruktur in den Schulungsräumen der Weiterbildung	-40.000	-55.000	-29.484
Pauschal veranschlagt:	-40.000	-55.000	-29.484
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-240.000	-235.000	-93.281
Einzelne Maßnahmen:	-190.000	-210.000	-85.689
• Weiterentwicklung des elektronischen Archivs	-60.000		
• Erweiterung der Online-Anwendungen im Bereich der Aus- und Weiterbildung (inkl. Schnittstellen)	-50.000		
• Cross-Media-Publishing	-50.000		
• Erweiterung/Update der Microsoft-Lizenzen durch Umstellung auf Microsoft-Exchange	-30.000		
Pauschal veranschlagt:	-50.000	-25.000	-7.592
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	187.000	1.553.831
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-6.500	-1.400.000
<b>16. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-520.000</b>	<b>-434.500</b>	<b>-204.000</b>
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0	0
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0	0	0
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0	0	0
<b>19. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-4.500	-1.375.000	-1.037.414
21. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	XXX	XXX	4.547.557
22. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-4.500	-1.375.000	3.510.143

Düsseldorf, 27. November 2017

Der Präsident  
gez. Andreas SchmitzDer Hauptgeschäftsführer  
gez. Gregor Berghausen



## Schnulleralarm!

Wenn aus Mitarbeitern Eltern werden, sind auch die Unternehmen gefragt: Sie können ihre Mitarbeiter bei der Betreuung unterstützen und sich so wichtige Fachkräfte sichern.

**A**nna hat in ihrer neuen Kita schon viele Freunde gewonnen und ist sehr glücklich. Ohne eure Unterstützung wäre dies nicht möglich gewesen. Vielen Dank dafür!“ Wenn Bert Schukat von seinen Mitarbeitern solche Briefe bekommt, weiß der Unternehmer, dass sich die ganze Mühe gelohnt hat. Schukat gehört zu einer Gruppe von Mittelständlern, die den Bau einer Kindertagesstätte in Monheim möglich gemacht hat. Die kleine Anna geht seit dem Sommer in die Einrichtung an der Knipprather Straße namens „Talentschuppen“. Für die Eltern ein Gewinn, denn: Die Suche nach einem Kitaplatz – gerade für unter Dreijährige – ist oft mühsam und nicht immer von Erfolg gekrönt. 50 Kindergartenplätze für Kinder zwischen vier Monaten und sechs Jahren hat eine Genossenschaft aus mittlerweile zwölf Unternehmen in dem neuen Gebäude geschaffen. 30 Prozent davon darf die Stadt Monheim belegen. Der Rest geht an die Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen. „10.000 Euro zahlt jede Firma pro Platz

in die Genossenschaft ein. Anschließend werden für jeden geblockten Platz 240 Euro pro Monat fällig“, erklärt Arne Bergmann, Vorstand der Familiengenossenschaft. Dafür dürfen die Kinder in einem Gebäude spielen, das ausschließlich aus natürlichen Baustoffen errichtet wurde und einen großen Außenbereich mit tollen Klettergerüsten aus Holz hat. Die Öffnungszeiten (7.30 bis 17.30 Uhr) sind für die Eltern gut mit den Arbeitszeiten zu vereinbaren. Auch in den Ferien macht die Kita nicht zu. Eine englischsprachige Kindergärtnerin und ein Technikraum bieten besondere Bildungsanreize. Die Unternehmer haben in den Talentschuppen insgesamt zwei Millionen Euro gesteckt. Eine Investition, die sich gelohnt hat, findet Bert Schukat: „Große Unternehmen können sich eigene Kitas leisten. Für Mittelständler ist das finanziell nicht möglich. Dennoch wollen sie ihren Mitarbeitern etwas bieten und ihnen bei der Kinderbetreuung helfen. Gleichzeitig bietet es steuerliche Vorteile für den Arbeitgeber, wenn er die Kinderbetreuung seiner Mitarbeiter unterstützt.“

### UNTERNEHMEN FINDEN FAMILIENFREUNDLICHKEIT WICHTIG

Noch vor einigen Jahren stand das Thema Familienfreundlichkeit in vielen Unternehmen nicht im Fokus. Das hat sich mittlerweile geändert. Laut Fortschrittsindex des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hielten 77 Prozent der befragten Unternehmen 2016 die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für wichtig. Zum Vergleich: Im Jahr 2006 waren es nur 47 Prozent. „Die Unternehmen haben erkannt, dass sie in diesem Bereich aktiv werden müssen, um sich ihre Fachkräfte zu sichern und neue ins Unternehmen zu locken. Das Frauenerwerbspotenzial in Deutschland ist noch lange nicht ausgeschöpft. Wer seinen Mitarbeiterinnen, die Mütter geworden sind, die Rückkehr in das Unternehmen erleichtert, der stellt sich zukunftsicher auf“, weiß Anna Hollstegge von der IHK Düsseldorf. Große Unternehmen mit eigenen Betriebskindergärten sind gut aufgestellt. Doch nicht immer muss und kann das ganz große Rad gedreht werden. „Zunächst ist wichtig, dass die Geschäftsführung ein offenes Ohr für die Probleme der Mitarbeiter hat und zeigt, dass gemeinsam nach Lösungen gesucht wird“, so Hollstegge. Lösungen können auch Gemeinschaftskitas wie der Talentschuppen in Monheim, Tagesmütter oder die Möglichkeit zum Homeoffice, wenn das Kind krank ist, sein. Die Väter von heute bringen sich immer mehr auch selber in die Kinderbetreuung ein und reduzieren ihre Arbeitszeit, um ihre Frauen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Auch da können und sollten Unternehmen ihr Entgegenkommen zeigen. Und ganz nebenbei: Nicht nur die Betreuung von kleinen Kindern ist für Mitarbeiter oft ein Thema, das schwer im Magen liegt und viele geistige Ressourcen fordert. Gleiches gilt für die Betreuung kranker oder älterer Angehöriger.

### BETRIEBSKITA IM ERDGESCHOSS

Die Patent- und Rechtsanwälte Cohausz und Florack haben ihre Räumlichkeiten direkt in der Düsseldorfer City. Seit Jahren muss das Unternehmen mit den Baustellen in der Stadt leben. Niemand dort ist begeistert über Schutt und Lärm. Nur eine kleine Gruppe freut sich



Patentanwältin Dr. Natalie Kirchofer holt Tochter Sophie (1,5 J.) aus kanzleieigener KiTa ab.

über jeden Bagger, der in Richtung Schau-spielhaus rollt: die Kinder. Sie haben ihre Betriebskita im Erdgeschoss des Unternehmens. „Wir haben eine Sichtschutzfolie an die Fenster geklebt. Doch als es mit den Baustellen losging, mussten wir Gucklöcher in die Folie schneiden, damit die Kinder besser die Baustellen sehen können“, sagt Ulrike Alice Ulrich, Partnerin bei Cohausz und Florack. Die Kinderbetreuung im Haus ist eine Herzensangelegenheit, die schon sehr früh Thema im Unternehmen war. Bereits seit 2005 verfügt man über einen Betriebskindergarten. „Er wurde auf Initiative von zwei meiner männlichen Kollegen ins Leben gerufen. Damals gab es noch keinen Rechtsanspruch für Kinder unter drei Jahren auf einen Kindergartenplatz“, erklärt Ulrich. Zehn Kinder zwischen vier Monaten und drei Jahren werden in der Innenstadt nun betreut. Rund 80 Prozent der Plätze belegt Cohausz und Florack durch die Kinder der eigenen rund 120 Mitarbeiter. Die restlichen Plätze

werden extern an Bewerber vergeben. Drei Erzieherinnen kümmern sich zu den Arbeitszeiten zwischen 8.30 und 16.30 Uhr um die kleinen Mäuse. Zuschüsse durch die Stadt gibt es in diesem Fall keine. Die Eltern zahlen einen einkommensabhängigen Beitrag, ähnlich wie bei städtischen Kindergärten. Weitere Kosten übernimmt Cohausz und Florack. Das Unternehmen will mit dem Angebot die Mitarbeiter unterstützen und sich gleichzeitig Fachkräfte sichern. Ulrike Alice Ulrich ist selber Mutter von zwei Kindern und weiß dadurch aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, die Kinder gut betreut zu wissen. Durch die räumliche Nähe haben die Eltern ein gutes Gefühl, weil sie schnell vor Ort sein können, sollte das Kind doch einmal krank werden. „Wir haben sehr viele qualifizierte Mitarbeiter hier im Haus. Wenn diese ausfallen, weil das Kind nicht gut betreut ist, ist das auch für das Unternehmen ein Verlust. Mit dem Angebot erleichtern wir ihnen den Wiedereinstieg in die

Arbeitswelt.“ Ulrich hat beobachtet, dass Bewerber mittlerweile auch immer häufiger nach dem Thema Kinderbetreuung fragen und sie dadurch als Arbeitgeber punkten können.

### EINE REIHE VON VORTEILEN

Ob es nun die eigene Betriebskita sein soll oder ein Verbund: Hilfe bekommen interessierte Unternehmen auch bei der Servicestelle „Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“ der Zukunftswerkstatt Düsseldorf. Als Dienstleistung der Landeshauptstadt erarbeiten die Beschäftigten gemeinsam mit den Personalverantwortlichen und Führungskräften individuell abgestimmte Lösungen. Dabei fängt es bei einer Bedarfsermittlung an, geht über die Antragsstellung bei diversen Ämtern bis hin zur maßgeschneiderten Lösung. Auch in Sachen Fördermöglichkeiten stehen die Profis beratend zur Seite.

Egal, wie Unternehmen zu ihrer speziellen Lösung für die Kinderbetreuung kommen, für Dorothea Körfers, Leiterin des Kompetenzzentrums Frau und Beruf für Düsseldorf und den Kreis Mettmann und Bereichsleitung „Beruf und Familie“ der Zukunftswerkstatt Düsseldorf, liegen die Vorteile auf der Hand: „Die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen wird gestärkt und sie sind zufriedener, die betreuungsbedingten Fehlzeiten werden verringert, die Präsenz am Arbeitsplatz wird sorgloser und damit produktiver und das Unternehmen hat einen Imagevorteil gegenüber Wettbewerbern.“

Nina Mützelburg



# Betriebliche Kinderbetreuung gehört zur Wirtschaftsförderung

Interview mit **Johannes Horn**,  
Leiter des Jugendamts  
der Stadt Düsseldorf.



Johannes Horn, Leiter des Jugendamtes der Stadt Düsseldorf.

Herr Horn, warum engagiert sich die Stadt Düsseldorf bei der Betrieblichen Kinderbetreuung? Betriebliche Kinderbetreuung ist ein sehr wichtiges Thema für die Stadt Düsseldorf und für das Jugendamt. Es geht darum, dass wir einerseits die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen und Alleinerziehenden helfen, andererseits aber auch die notwendige pädagogische Unterstützung von Kindern fördern wollen. Indem wir uns für die Betriebliche Kinderbetreuung einsetzen, helfen wir dabei, die Familienfreundlichkeit der Stadt als Standortfaktor hervorzuheben. Für Unternehmen, unabhängig von ihrer Größe, ist es heute sehr wichtig, ihren Mitarbeitern familienfreundliche Angebote zu machen. Und das sind neben flexiblen Arbeitszeiten oder der Möglichkeit, an bestimmten Tagen von zu Hause aus arbeiten zu können, auch die Unterstützung bei der Kinderbetreuung. Gerade in Zeiten steigenden Fachkräftemangels müssen Firmen sich Gedanken darüber machen, was sie tun können, damit ihre Mitarbeiter zufrieden sind und wie sie sie dauerhaft halten können. So steigern sie ihren Marktwert und locken neue Mitarbeiter, wenn sie kreativ sind und Möglichkeiten anbieten, deren Kinder gut zu betreuen. Natürlich können die Mitarbeiter sich auch deutlich stressfreier ihrer Arbeit widmen, wenn sie sich keine Sorgen um den Verbleib ihrer Kinder machen müssen. Sie kommen nach der

Elternzeit schneller wieder zurück ins Unternehmen, wenn die Kinderbetreuung sichergestellt ist. Wenn Mitarbeiter nicht in Düsseldorf wohnen, sondern zum Arbeitsplatz pendeln, können sie übrigens auch finanziell von der Betrieblichen Kinderbetreuung profitieren, denn schließlich ist die Betreuung von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt bei uns beitragsfrei.

## Wie ist die Situation der Betreuungsplätze in Düsseldorf denn überhaupt?

Aktuell gibt es in Düsseldorf rund 26.000 Betreuungsplätze. Für die Altersgruppe unter drei Jahren sieht die Planung bis zum Ende des Kindergartenjahres 2017/2018 vor, dass wir für rund 47 Prozent der Kinder einen Platz anbieten – und liegen damit übrigens in NRW im oberen Drittel. Deutlich besser sieht es für die Kinder über drei Jahren aus, hier soll die Quote in diesem Jahr bei rund 100 Prozent liegen. Düsseldorf schafft bereits seit geraumer Zeit jedes Jahr 1.000 neue Plätze, und zwar für die Kinder unter und über drei Jahren zusammen. Das klingt zwar gut, deckt aber gerade den Bedarf ab, der durch den Einwohnerzuwachs in Düsseldorf entsteht. Bis 2021 wollen wir jedes Jahr weitere 1.000 Plätze schaffen. Von den genannten 26.000 Plätzen werden rund 1.100 Betriebsplätze, diese Zahl wollen wir bis 2020 auf insgesamt 1.500 ausbauen.

## Welche Möglichkeiten gibt es denn für interessierte Unternehmen?

Es gibt unterschiedliche Varianten, die von der Größe des jeweiligen Unternehmens und von der Zahl der benötigten Betreuungsplätze abhängig sind. Zunächst ist es mir aber ganz wichtig, zu betonen, dass jedes Unternehmen – egal ob groß oder klein – das über das Thema Kinderbetreuung nachdenkt, auf jeden Fall das Gespräch mit uns suchen sollte. Gemeinsam finden wir dann in der Regel ein passendes Konzept, das alle zufriedenstellt. Übrigens auch finanziell, denn es gibt für die Betriebliche Kinderbetreuung Fördermittel vom Land und vom Bund. Nun zu den verschiedenen Möglichkeiten: Für ein großes Unternehmen kann die Einrichtung einer eigenen Betriebskita in Frage kommen. Um nur einige zu nennen, in Düsseldorf bieten beispielsweise Henkel, Metro, Vodafone oder die Provinzial ihren Mitarbeitern diese Betreuungsmöglichkeit an. Gibt es keine geeigneten Räumlichkeiten im Unternehmen selbst, helfen wir bei der Suche nach einem passenden Grundstück. Darüber hinaus beraten wir bei der Suche nach dem richtigen Träger, damit er gut zum Unternehmen passt. Wir haben in Düsseldorf nämlich eine große Bandbreite unterschiedlicher Träger, alle mit eigenen Konzepten und Schwerpunkten. So gibt es etwa bilinguale Kitas, Erstsprache ist immer Deutsch, dazu wird

eine weitere Sprache wie Japanisch oder Russisch und demnächst auch Chinesisch angeboten. Ziel ist immer die optimale Vorbereitung der Kinder für den Übergang in die Grundschule. Von den insgesamt 365 Kitas in der Stadt sind übrigens nur 101 städtisch, alle anderen werden von freien Trägern betrieben.

**Steht ein solcher Betriebskindergarten dann nur den Mitarbeiterkindern des jeweiligen Unternehmens zur Verfügung?**

Nein, in Düsseldorf ist das Konzept so, dass es in einer solchen Kita vier bis fünf Gruppen von Kindern gibt, und zwar im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt, von denen zum Beispiel zwei bis drei für die Kinder der Mitarbeiter des Unternehmens vorgesehen sind und zwei weitere Gruppen den Kindern aus der Nachbarschaft offenstehen.

**Und welche Möglichkeiten gibt es für mittelständische und kleine Betriebe?**

Kleinere Unternehmen können sich in bestehende Kitas einkaufen, das heißt, sie buchen dort Plätze für die Kinder ihrer Mitarbeiter. Solche Verträge lassen sich in der Regel sehr flexibel gestalten, so dass ein Unternehmen einen einmal gebuchten Platz unkompliziert wieder abgeben kann, wenn beispielsweise der Mitarbeiter das Unternehmen verlässt. Eine weitere Möglichkeit ist die Einrichtung einer Tagespflege oder einer Großtagespflege – hier werden fünf oder sogar bis zu neun Kinder gleichzeitig betreut – in den eigenen Räumen. Die Anforderungen an solche Räumlichkeiten sind nicht sehr groß, so müssen sie über eine Fläche von 80 bis 120 Quadratmeter verfügen und eine Grünanlage in der Nähe haben. Allerdings müssen sie alle erforderlichen Auflagen (Bauaufsicht/Brandschutz und so weiter) erfüllen. Bei der Großtagespflege mit neun Kindern ist zudem erforderlich, dass eine pädagogische Fachkraft beschäftigt werden muss. Egal für welches Modell sich ein Unternehmen entscheidet, wichtig ist immer, dass es ein Gewinn für alle ist, nämlich das Unternehmen selbst, die Mitarbeiter und vor allem natürlich die Kinder.

Beate Werthschulte

## Service Betriebliche Kinderbetreuung

Familienfreundliche Arbeitsplätze werden zunehmend wichtiger, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Erste Tipps, wie das funktionieren kann, gibt es auch bei der IHK Düsseldorf bei Anna Hollstegge, Telefon 0211 3557-432



hollstegge@duesseldorf.ihk.de



www.duesseldorf.ihk.de  
(Nummer 3859246)

### Sprechstunde Vereinbarkeit

Die Sprechstunde Vereinbarkeit der IHK Düsseldorf in Kooperation mit Competentia NRW am 13. Dezember richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer, Geschäftsführungen und Personalleitungen kleiner und mittelständischer Unternehmen aus der Region. In individuellen Gesprächsterminen geht es um die Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Unternehmen. Ansprechpartnerin – auch für die Anmeldung – bei der IHK Düsseldorf ist Christiane Kubny, Telefon 0211 3557-414



kubny@duesseldorf.ihk.de



www.duesseldorf.ihk.de  
(Nummer 11958037)

### Servicestelle Düsseldorf

Als kostenlose Dienstleistung der Landeshauptstadt berät die Servicestelle „Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“ der ZWD Düsseldorfer Unternehmen und Institutionen zum Thema, insbesondere beim Ausbau der Betreuungsplätze für unter Dreijährige. Zusammen mit Personalverantwortlichen und Führungskräften erarbeitet sie individuell abgestimmte Kinderbetreuungs-lösungen. Sie steht den Unternehmen während des gesamten Prozesses zur Verfügung

– von der Bedarfsermittlung bis zum Antrag beim Jugendamt Düsseldorf. Ansprechpartnerinnen sind Lilly Fleck, lilly.fleck@zwd.de, und Dagmar Thomas, dagmar.thomas@zwd.de, Telefon 0211 17302-14

[www.zwd.de/angebote-fuer-unternehmen/betriebliche-kinderbetreuung/](http://www.zwd.de/angebote-fuer-unternehmen/betriebliche-kinderbetreuung/)

### Für den Kreis Mettmann

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann bietet Hilfestellungen für Unternehmen aus dem Kreis Mettmann (competentia@zwd.de, Telefon 0211 173 02 27).

Auch die Wirtschaftsförderung des Kreises unterstützt Unternehmen auf dem Weg zu einer familienorientierten Unternehmensführung.

wirtschaftsfoerderung@kreis-mettmann.de, Telefon 02104 99-2613

<https://www.kreis-mettmann.de/Wirtschaft/Frauen-Familien-Beruf/Familienorientierte-Unternehmensfuehrung>

### Broschüre „Beschäftigte werden Eltern“

Die Broschüre „Beschäftigte werden Eltern“ hat das Netzwerk W im Kreis Mettmann gezielt für Unternehmen erarbeitet. Neben Tipps und Arbeitshilfen für Personalverantwortliche gibt es darin auch einen Informationsteil für Beschäftigte, der an werdende Eltern weitergegeben werden kann. Die Broschüre kann per E-Mail anne-kathrin.gossmann@kreis-mettmann.de bestellt oder unter <http://www.wiedereinstieg-me.de/vereinbarkeit-familie-beruf> als pdf-Datei heruntergeladen werden.



Carmen Zirngibl, Inhaberin My Cookery Log.



Nachhaltig: Eine Obstschale aus Kaffeesatz.

# Drei Mal Made in Düsseldorf

Start-ups wollen den Markt mit **eigenen Produkten** erobern.

**S**ie zählt zu den Menschen, die schlecht etwas wegwerfen können. Schon gar nicht Lebensmittel. Oder das, was von ihnen übrigbleibt. So hat sich die leidenschaftliche Köchin zu einer Expertin entwickelt, Köstlichkeiten aus Resten zu zaubern. Darüber hinaus steht das Ergebnis dieser Lebenseinstellung, gemixt mit naturwissenschaftlichem Wissen und Phantasie bei Carmen Zirngibl im Regal. Die Düsseldorfer Biologin formt verblüffend schöne Objekte aus der Biotonne: Kunststücke aus Kaffeesatz.

## KUNSTSTÜCKE AUS KAFFEESATZ

Der Gedanke ließ ihr keine Ruhe: „Um einen Kaffee herzustellen, werden ziemlich viele Ressourcen verbraucht. Der Genuss dagegen ist unverhältnismäßig kurz. Und der Rest ist reif für den Kompost.“ Sie recherchierte, stieß auf die Idee des Upcyclings, bei dem aus Abfallprodukten etwas Neues entsteht. Und schließlich

Start-up ist ein schillernder Begriff. Er bezeichnet junge Unternehmen, die entweder über eine innovative Technologie oder ein innovatives (= skalierbares) Geschäftsmodell verfügen und auf schnelles Wachstum angelegt sind. In unserer Serie „Start-ups“ stellen wir Unternehmen vor, auf die diese Eigenschaften zutreffen, die nicht älter als fünf Jahre sind und die ihren Sitz in Düsseldorf oder dem Kreis Mettmann haben. In diesem Teil werden vorgestellt: das Unternehmen My Cookery Log, die Jundado GmbH und die Meures Invention GmbH.

brachte sie beides – ganz ungefiltert – zusammen, ihre Überlegungen und den Stoff, der in ihrem Haushalt reichlich vorhanden ist: Kaffeesatz. In den Wochen darauf wurde ihre Küche zum Versuchslabor. „Ich wollte etwas

schaffen, das eine ähnliche Konsistenz hat wie Kuchenteig.“ Dazu brauchte sie ein natürliches Bindemittel: Eierkartons, die sie zerkochte, „um die Zellulose zu gewinnen“, teils auch als Schnipsel untermischte, um die kaffeebraune Pampe optisch aufzupeppen. Schließlich wurde die Masse in Form gebracht und im Ofen gebacken. „Die Mischung musste den Kaffeesatz so binden, dass er zunächst formbar war und anschließend eine gewisse Härte und Stabilität entwickelte.“ Nach etlichen Experimenten fand sie die richtige Rezeptur, die ein Betriebsgeheimnis ist. Das Ergebnis sind kaffeebraune, erdige Gefäße, Schalen und Lampenschirme in unterschiedlichen Größen, mal mit rauer Oberfläche, mal geölt und streichelglatt, mal mit Gold- oder Kupferwachs bestrichen – jedes Stück ein Unikat.

Inzwischen erobern ihre Kunststücke vom Kompost, die auch schon im Museum für Angewandte Kunst in Köln zu sehen waren, einen wachsenden Kundenkreis. Carmen Zirngibl bietet ihre Objekte im eigenen Online-Shop an und will das Sortiment demnächst erweitern: „Ich würde gern Pflanztöpfe aus Kaffeesatz herstellen, die mit den Setzlingen in die Erde kommen, sich allmählich auflösen und dabei gleichzeitig die Pflanzen düngen.“ Um das in größerem Stil zu gewährleisten, reicht die heimische Küche allerdings nicht mehr, deshalb



Claudia Hüskes, Geschäftsführerin Jundado GmbH.



Die LED-Leseleuchte Henry.

sucht sie nun einen Partner für die Produktion. Dass ihr eines Tages der Stoff für ihre Objekte ausgehen könnte, muss sie nicht befürchten: Von ihrem italienischen Stammlokal bekommt sie jeden Abend den kompletten Espresso-Abfall. Er ist schließlich viel zu schade für die Tonne. ([www.mycookerylog.com](http://www.mycookerylog.com))

### KUSCHELTIER UND LESELAMPE

Mit Henry geht jedem ein Licht auf. Denn die Stoffmaus (oder haben wir es hier mit einem Maulwurf zu tun?) ist alles in einem: Kuscheltier und Leselampe. Die Kreation der Produktdesignerin Claudia Hüskes hat im Oktober auf der Frankfurter Buchmesse den zweiten Platz des „Nonbook-Awards“ gewonnen, mit dem werden besonders gelungene Neuheiten jenseits des Buchmarktes ausgezeichnet. Längst ist Henry der Renner ihrer Jundado GmbH.

Die graue Maus wurde spontan geboren. Die Familie saß im Wohnzimmer, Claudia Hüskes wollte lesen, aber das Licht störte ihre Kinder (sechs und elf Jahre alt) beim Spielen. Man müsste etwas haben, das wie eine Taschenlampe funktioniert, ohne dass man es festhalten muss, dachte die Designerin. Der Ur-Henry hatte noch Sand im Bauch und eine verdrahtete Platine mit einer Batterie als Lichtquelle. Heute wird er mit Gummigranulat gefüllt, das auch bei Teddybären üblich ist. Und gemeinsam mit

einem Leuchten-Entwickler in Berlin hat Claudia Hüskes, die auch mal Wirtschaftsingenieurwesen studiert hat, die Technik perfektioniert. So hat Henry jetzt eine Kapsel mit einem Akkupack und einer Silikon-Linse im Kopf. „Das war alles ziemlich kompliziert, bis es richtig funktionierte“, erinnert sich die Designerin. Nun leuchtet er in allen Lebenslagen. „Kinder lieben ihn, weil er so kuschelig ist, aber es kaufen ihn vor allem Erwachsene“, die das helle, auf den Punkt gerichtete Licht zum Lesen und bei Handarbeiten schätzen. Nach etwa acht Stunden muss die Maus ans Stromnetz, wozu sie dann ihr Innenleben preisgibt: In ihrer Bauchtasche ist ein USB-Kabel zum Aufladen verborgen. Produziert von einer Plüschtier-Manufaktur in Thüringen, wird der helle Henry nun im eigenen Online-Shop und in vielen Geschäften angeboten.

Bekannt geworden war die Düsseldorfer Produktdesignerin zuvor schon mit einer preisgekrönten Serie von Minimöbeln. Seit zweieinhalb Jahren werden die Tische, Bänke und Regale von der Werkstatt für angepasste Arbeit angefertigt und stehen überall dort, wo Kinder Wartezeiten spielend überbrücken sollen: in Arztpraxen, Autohäusern und Geldinstituten. Die Düsseldorfer Stadtparkasse hat bereits erste Filialen mit den kleinen Möbeln, die sich mit Klettverschlüssen zu Modulen

verbinden lassen, ausgestattet. Die Erfahrungen sind ausgesprochen positiv, denn gerade Eltern, die sich etwas länger über eine Baufinanzierung informieren, schätzen es, wenn ihre Kinder im Besprechungszimmer dabei sind – am eigenen Minitisch. Die Module sind aus weiß beschichtetem Birkenperrholz und entsprechen somit den Ansprüchen der Designerin: „Spielecken-Möbel dürfen keine bunten Fremdkörper sein, sondern müssen harmonisch in die Erwachsenenwelt passen.“ ([www.jundado.de](http://www.jundado.de))

### ENERGIE AUS DER TÜTE

Energie, die man trinken kann – das schätzt der mobile Mensch und Freizeitsportler, ob er nun zu Fuß oder per Trekking-Rad unterwegs ist. Wenn bloß das Gewicht der Flaschen nicht wäre. Simon und Johannes Meures dachten weiter, tüftelten an einer Möglichkeit, einen Energydrink auf der Basis von Fruchtpulver auf den Markt zu bringen, der praktisch nichts wiegt und in jede Hosentasche passt. „Der ideal ist für unterwegs.“ Nach etlichen Experimenten gründeten die Brüder die Meures Invention GmbH und brachten vor drei Monaten ihr erstes Produkt auf den Markt: Nagura - ein Energiebündel von gerade mal 20 Gramm. Der erste Schluck überzeugt: Schmeckt frisch, kein bisschen künst-



Simon und Johannes Meures, Geschäftsführer der Meures Invention GmbH, mit ihrem Energydrink.

lich, sondern intensiv nach Frucht. Simon Meures nickt zufrieden: „Unser Pulver wird ausschließlich von Früchten aus biologischem Anbau hergestellt.“ Direkt nach der Ernte wird dabei dem Fruchtfleisch die Feuchtigkeit entzogen, ähnlich wie bei löslichem Kaffee. „Dabei bleibt ein hoher Vitamingehalt erhalten.“ Angereichert wird die Mischung mit Pulver aus Guarana, das in Südamerika den Ruf einer Power-Pflanze hat und schon bei den Ureinwohnern des Amazonasgebietes wegen seiner anregenden Wirkung als Energiespender geschätzt wurde. „Tatsächlich enthält der Samen der Pflanze etwa die doppelte Koffein-Dosis wie die Kaffeebohne“, erläutert Meures. Außerdem setzte der Koffeintyp dieses Wachmachers seine Wirkstoffe erst nach und nach frei – für eine länger anhaltende Wirkung.

Das Pulver wird zurzeit in der Geschmacksrichtung Orange-Ananas angeboten, die Variante Erdbeer-Limette soll bald folgen. Überhaupt mangelt es den Brüdern nicht an Ideen, ihre Produktpalette zu erweitern, eher an den finanziellen Möglichkeiten. Beide haben ihr Unternehmen bisher selbst finanziert und dafür ihre kompletten Ersparnisse eingesetzt. „Um nun weiter zu wachsen, auch um den Vertrieb professionell anzukurbeln, brauchen wir einen Investor“, so Simon Meures, der bis vor kurzem noch als Wertpapierhändler für eine Düsseldorfer Bank gearbeitet hat.

Inzwischen werden die Nagura-Tütchen nicht nur im firmeneigenen Online-Shop, sondern auch in den ersten Supermärkten angeboten. Normalerweise sei es schwierig, ins Sortiment aufgenommen zu werden, „aber unsere Beutel kann man aufhängen, dadurch brauchen sie kaum Platz.“ Der praktische Aspekt soll vor allem die Kunden überzeugen, denn die Pulvertüten ließen sich mühelos transportieren und vor Ort mit Wasser anrühren. Und mehr. Auf ihrer Internetseite demonstrieren die Brüder die Vielseitigkeit ihres Produkts: „Man kann damit Kuchen backen und Desserts verfeinern.“ Und asiatischen Currys verpasst das Pulver einen fruchtigen Kick. ([www.nagura.de](http://www.nagura.de))

Ute Rasch

# Für gesündere und leistungsfähige Mitarbeiter die perfekte Büroeinrichtung zum attraktiven Preis!



Exklusiv bei  
**DELTA-V**  
Büro- und Betriebseinrichtungen

**RHEIN-WUPPER  
MANAGER**  
**RANG 1**  
Ausgabe 04/2016  
DIE GRÖSSTEN LAGER-  
UND BETRIEBSRICHTER  
IN RHEIN-WUPPER 2016

**RHEIN-WUPPER  
MANAGER**  
**RANG 1**  
Ausgabe 07/2017  
DIE GRÖSSTEN  
BÜRORICHTER  
IN RHEIN-WUPPER 2017

**2/3**  
sitzen  
Fachärzte empfehlen  
**1/3**  
stehen

elektromotorisch  
höhenverstellbare  
Sitz-/Stehtische  
**ab 399,-**



Nur für Industrie, Handel, Gewerbe  
und vergleichbare Institutionen  
Alle Preise zzgl. gesetzl. MwSt.

- Vielseitiges, hochwertiges Sortiment für die Einrichtung von Büro und Betrieb
- SERVICE PUR, kostenloser professioneller Liefer- und Aufstellservice



DELTA-V GmbH • Büro- und Betriebseinrichtungen  
Eichenhofer Weg 71 • 42279 Wuppertal (Showroom)  
Tel. Fachberatung: 023 39/90 98 50 • Fax: 023 39/90 95 01  
e-Mail: info@delta-v.de • Online-Shop: delta-v.de

Besuchen Sie  
unseren  
Showroom in  
Wuppertal

**DELTA-V**  
Büro- und Betriebseinrichtungen



Werner Matthias Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung Messe Düsseldorf.

FIRMENFOTO

# Egal ob Marzipan oder Schinkenschnittchen

**Ein Tag im Leben von ...** Als Messechef ist Werner Dornscheidt Netzwerker, Dienstleister und Botschafter Düsseldorfs in den Metropolen der Welt.

**G**rob geschätzt nimmt die Messe den überaus größten Teil seines Lebens ein. Kopf, Herz, Terminkalender sind randvoll davon. Dass es dennoch auch Platz für die anderen Dinge des Lebens gibt, hat einen simplen Grund: Wer wie Werner Dornscheidt den Kompass nach den Business-Zentren der Welt ausrichtet, freut sich jedes Mal, wenn das Flugzeug auf heimischem Boden ausrollt und er wenige Minuten später die Haustür seines Einfamilienhauses aufschließen kann. „Gerresheim, das ist meine Heimat.“

Die Messe Düsseldorf zeigt mit ihren 71 Auslandsvertretungen in 138 Ländern Flagge. In seinen 40 Messejahren hat Dornscheidt sie alle in Augenschein genommen. Wenn er gefragt wird, ob es für ihn in- oder außerhalb der illustren Gesellschaft von Singapur, Shanghai, Tokio, Moskau, Chicago, Neu-Delhi oder Hongkong einen Lieblingsort gibt, kommt ohne Zögern Gerresheim mit Düsseldorf. Das sind seine Ankerplätze. Die Metropolen der Welt sind ihm als Brückenköpfe für das expandierende Auslandsgeschäft lieb und teuer, die erfolgreichen Messeplätze sind zuverlässig stechen- de Trümpfe in der Konzernbilanz.

## MOTOR MIT RÜCKKOPPLUNG

Nicht ohne Grund hat Dornscheidt die Internationalisierung mit Macht vorangetrieben. Große Düsseldorfer Leitmessen spiegeln sich weltweit in zehn Kunststoffmaschinen-, neun Verpackungsmaschinen-, neun Medizin- und fast 20 Metallurgie-Messen wider. Neben dem Hauptgeschäft in Düsseldorf werden im Ausland die regionalen Messefelder bestellt. Aussteller und Besucher im asiatischen oder europäischen Ausland kommen zeitversetzt

nach Düsseldorf, Rückkopplungseffekte nennt man das. Nach einer Ifo-Studie geben Messe- und Kongresskunden in einem durchschnittlichen Jahr mehr als eine Milliarde Euro aus. Vom Wirtschaftsmotor Messe profitieren besonders Hotels und Gastronomie. Durchschnittlich 32 Prozent aller jährlichen Übernachtungen gehen auf das Konto von Messe- und Kongressveranstaltungen. Jeder Euro Umsatz bei Messe und Düsseldorf Congress generiert das Siebenfache an Umsatz in der Region und sichert der Landeshauptstadt 16.700 Arbeitsplätze. Düsseldorf hat eine der profitabelsten Messgesellschaften in Europa. Für 2002 bis 2030 stehen auf dem eigenen Gelände Investitionen von einer Milliarde Euro im Plan, für die kommenden Jahre kommen 160 Millionen Euro für IT obendrauf. Alles aus eigener Kraft, so wie der neue Messe-Eingang Süd mit erweitertem Kongresszentrum für 140 Millionen Euro. Dornscheidt schwärmt: „Das wird eine Sensation.“

In Gerresheim gibt es einige Dornscheidts. Sie alle sind mit Werner, dem Messechef, verwandt. In Düsseldorf hat das Leben des 63-Jährigen seinen Gang genommen. Das des Gymnasiasten ohne Lust aufs Abi, das des gegen einen Sportunfall nicht gefeierten jugendlichen Hochleistungsturners und Ruderers, das des Hotelkaufmann- und Kochlehrlings, das des Hinterbühnen-Trompeters in der Oper, schließlich das der Aushilfskraft in der Messe-Poststelle und Mädchens für alles in der Moskauer Dependence. „Moskau, das war Pionierarbeit“, sagt Dornscheidt. 340 Mal sei er bisher in Russland gewesen. In der russischen Metropole fand auch die Initialzündung für die künftige Messeumlaufbahn statt. Nach allen

Spaß-Jobs davor, dem nachgeholtten Abitur und Betriebswirtschaftsstudium.

## NETZWERKER UND DIENSTLEISTER

„Die Messe ist mein Leben“, sagt Werner Dornscheidt. Er ist Netzwerker und beken- nender Dienstleister mit sicherem Auge für bestehende und neue Kontakte bis hin zu den persönlichen Vorlieben seiner Gesprächspartner, egal ob sie bei ihren Besprechungen Marzipan oder Schinkenschnittchen bevorzugen. Außerdem ist er Honorarkonsul von Mexiko und Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer. Nachvollziehbar kennt er keinen „typischen Tag“. Typisch sei für ihn allenfalls der Ablauf im Büro zwischen halb acht und neun Uhr. Oder auch morgens im Badezimmer vor dem Spiegel, wenn er sich selbst fragt, wie er das Beste aus dem Tag machen kann. Er freue sich jedes Mal, wenn er zur Arbeit fahre, was bisher nur zwei Mal nicht so gewesen sei: Das erste Mal, als er sich als junger Mann um eine halbe Million Mark verkalkuliert und Angst hatte, gefeuert zu werden – was er aber selbst wieder ausbügeln konnte. Das zweite Mal, als sein damaliger Chef etwas von ihm verlangte, was er nicht wollte, weshalb er dann vier Jahre lang Messechef in Leipzig wurde. Eine seiner vielen positiven Geschichten ist die großartige, ans Herz gehende Feier zum 60-Jährigen, als fast die komplette Mitarbeiterschaft ihren „Messianer“ vor 800 Gästen filmisch unter dem Titel „We are Family“ in den Himmel hob. Dornscheidt erzählt, die Zeit zwischen halb acht und neun Uhr im Büro sei für ihn wichtig, „um sich für den Tag einzuleben“. Wenn er seine Gedanken für den Tag sortiere, sei er nicht gesprächsbereit. Ab neun Uhr könne dann jeder kommen, da sei alles erlaubt.



„Die Messe ist mein Leben.“

Man kann das gut strukturiert nennen, die Mitarbeiter jedenfalls wissen Bescheid. Auch darüber, dass er in solchen vermeintlich stillen Stunden zum Telefon greift, um in Düsseldorf oder bei Geschäftspartnern in der halben Welt nachzuhören, wie die letzten Gespräche verlaufen und die Initiativen der Kollegen bei ihnen angekommen sind. Dornscheidt nennt das Nachhaltigkeit. Darunter fallen dann auch seine vor der Eröffnung großer Messen respektvoll hingegenommenen Hallenrundgänge morgens um sechs. Rein gar nichts wird dem Zufall überlassen.

### FÜLLFEDERHALTER – NICHT NUR ZUM GUCKEN

Das Büro des Messechefs macht einen aufgeräumten Eindruck. Modern, aber nicht kalt, kein Schnickschnack, alles an seinem Platz. Sein persönliches Meisterstück hat einen Ehrenplatz in der Schublade neben dem Schreibtisch: 56 feinste Füllfederhalter nach

Marken sortiert. Hier die Montblanc-Sammlung, dort die Pelikans, daneben die Stifte von Faber-Castell. „Wenn ich etwas Schönes erlebt habe, gönne ich mir so ein Ding“, erzählt er. „Wenn man an vielen Wochenenden im Jahr unterwegs ist, muss das drin sein.“ So trägt ein Pelikan den Schriftzug von Johannes Rau, ein Füllfederhalter den von Gorbatschow, Düsseldorfs Oberbürgermeister Joachim Erwin hat ihm wenige Tage vor seinem Tod einen Dupont mit den Worten „Den bekommen sonst nur Staatspräsidenten“ geschenkt. Sein Lieblingsfüller ist ein Editionsmodell von Pelikan zur Weltausstellung 2000, Sammlerwert 2.000 Euro. Zu den Weltausstellungen und Olympiaden sind die Düsseldorfer traditionell Betreiber des jeweiligen Deutschen Hauses. Die teuren Sammlerstücke sind Schätzchen zum Anfassen, Werner Dornscheidt schreibt mit ihnen auch seine Geschäftsbriefe. Der scharf denkende und gestochen scharf schreibende

frühere sächsische Ministerpräsident Kurt Biedenkopf hatte ihm dazu geraten: „Schreiben Sie Leuten, die für Sie wichtig sind, mit der Hand.“ So pflegt Dornscheidt seine stille Freude, wenn die Tinte übers Papier fließt, und er hat seinen Spaß, wenn die Adressaten sich handschriftlich zurückmelden. Für ihn kein Anachronismus, sondern „sympathische Marotte“.

„Die Messe ist mein Leben“, sagt der Mann, der eigentlich Berufstrompeter werden wollte und dafür die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule abgelegt hatte. Sein Vater – Stadtdirektor in Düsseldorf und Vorsitzender des Deutschen Bühnenvereins – hatte ihm das zur nachträglichen Freude Düsseldorfs ausgedreht: „Wenn Du nicht zu den 20 Top-Musikern Deutschlands gehörst, verdienst Du damit nicht mehr als ein Studienrat.“ Auf diesem Ohr konnte schon der junge Dornscheidt immer gut hören.

Matthias Roscher

FIRMENFOTO



## Kulinarischer Künstlerraum

Der Lido Malkasten im Jacobipark.

**W**enn Fotokünstler Andreas Gursky sich mit seinen Freunden Günter und Elvira Netzer zum Dinner verabredet, dann hat er eine neue, alte Adresse: Denn dank des Unternehmers Robertino Wild (Capricorn, Lido-Gruppe) erstrahlt die Malkasten-Gastronomie nach der Ägide des verstorbenen Toten-Hosen-Managers Jochen Hülder wieder in vollem Glanz. Nach zweijährigem Umbau und einer Investition in Millionenhöhe ist im historischen Gebäude im Jacobipark ein einmaliger kulinarischer Künstlerraum entstanden. Rosemarie Trockel, Professorin an der Düsseldorfer Kunstakademie, hat eine 400 Quadratmeter große, geometrisch-abstrakte Teppich-Komposition in Anlehnung an ihre weltbekannten Strickbilder geschaffen. An den Wänden findet sich eine Mischung aus Kunstzitat und Selbstzitat: Von den 60 im Lido aufgehängten Drucken stammt ein Drittel von Trockel selbst, die übrigen Prints sind Leihgaben befreundeter Künstler wie Richard Hamilton, Barbara Kruger, Leiko Ikemura und

Walter Dahn. An den Wänden ist also für geselliges Künstlerleben gesorgt. Mutig und ungewöhnlich ist die große offene Küche. Viel näher dran sitzt man selbst in den japanischen Sushi-Restaurants nicht. Chef ist wie auch in den beiden anderen Lido-Lokalen Fabian Ohlmann. Die Speisekarte frönt der Setzkasten-Gastronomie. Zur Auswahl stehen kleine und große Gerichte. Ohlmann spricht von „Weltküche“ mit Mittagstisch, Abendstisch und Barbetrieb – inklusive „internationalem Flair auf dem Niveau bedeutender Metropolen“. Neben einer großen Vorspeisenauswahl zu Preisen zwischen 8 und 17 Euro, darunter köstliche Crevette Rosé mit Zitronenmayonaise, Octopus in Rotwein geschmort und Bohneneintopf mit Chorizo, folgen Hauptgerichte aus den Bereichen Fisch und Fleisch mit jeweils einer Sättigungsbeilage aus dem Toppings-Kasten. Denn Mixen und Teilen lautet das Konzept. So ist bei den Hauptgängen (ab 13 Euro) zwar eine Beilage im Preis enthalten – welche kann jeder selbst bestimmen und weitere Beilagen dazu ordern. Wir wählten gemischtes Bohnengemüse,

knackigen Pak Choi mit Daikon Rettich und Rucola mit Honigtomaten. Die Grillbratwurst vom Züricher Sternen Grill ist so sensationell wie die Tagliata aus rosa gebratenem Rind, begleitet von einer kräftigen Jus. Auch beim Fisch wie Fjordforelle oder Zander hat der Gast die Wahl und kann zwischen fünf Zubereitungsarten wählen: gedämpft, gegrillt, gebraten, nach Müllerin Art oder im Papier gebacken. Als Saucen stehen wahlweise Tomatensugo, Nussbutter, Thai-Curry oder Teriyaki auf der Speisekarte. Bei den „Sweets“ locken das täglich wechselnde Törtchen aus der Lido-Pâtisserie (sieben Euro) und der Strudel vom Braeburn Apfel mit Vanillesauce. Abgerundet wird das Angebot durch die umfangreiche Weinkarte auf der neben Champagner und Rosé je 15 weiße und rote glas- und flaschenweise zu haben sind. Fazit: Die Einheit von Kunst und Gastronomie ist gelungen und spiegelt sich sogar im Stuhlmo-biliar wider: Die Firma Thonet entwickelte eine Sonderauflage ihrer berühmten Freischwinger nach einem eigens für den Raum erstellten Farbcode von Rosemarie Trockel. **Dagmaar Haas-Pilwat**

**Lido Malkasten** / Jacobistraße 6 / 40211 Düsseldorf / Telefon 0211 35589384 / Internet: [www.lido1960.de](http://www.lido1960.de) / Reservierung: [welcome@lido1960.de](mailto:welcome@lido1960.de)  
 Öffnungszeiten: täglich 12 bis 1 Uhr, warme Küche montags bis Samstag 12 bis 15 Uhr und 18 bis 22.30 Uhr sowie sonntags von 12 bis 20 Uhr

# Not Business as usual

Wer wen wann getroffen hat: Aus dem Tagebuch der Düsseldorfer (Wirtschafts-)Prominenz.



[1] Foto I bis 5: Andreas Wiese

## 1. IHK-VOLLVERSAMMLUNG

Am 27. November traf sich die Vollversammlung der IHK Düsseldorf. Begrüßt wurden die Mitglieder von IHK-Präsident Andreas Schmitz (im Bild 1, zweiter von rechts, mit, von links, IHK-Vizepräsident Ralf Burmester, IHK-Hauptgeschäftsführer Gregor Berghausen und IHK-Vizepräsident Dirk Lindner). An dem Abend standen unter anderem der Wirtschaftsplan und die Wirtschaftssatzung 2018 der IHK Düsseldorf, das Leitbild der IHK und die Beteiligung der IHK an der Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland GmbH auf dem Programm. Außerdem sprach als Gastrednerin Prof. Dr. Anja Steinbeck, Rektorin der Heinrich-Heine-Universität (Bild 2 mit IHK-Präsident Andreas Schmitz) über den Wert der Universität für die Landeshauptstadt und die Region sowie über den jüngst gegründeten Verein Wissensregion, der auf die Initiative der Universität zurückgeht und bei dem die IHK Gründungsmitglied ist. Last but not least stellte Robin Clemens die Aktion „Niederberg 24h Live“ der Wirtschaftsjuvenen Niederberg vor (Bild 3). Dabei gehörten Anregungen der Vollversammlungsmitglieder zu den Sachthemen – etwa von Friedrich-Wilhelm Hempel (Bild 4) – ebenso zum Abend, wie der Austausch nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung, etwa zwischen Birgit Kugler und IHK-Vizepräsidentin Julia Niedrendrenk (Bild 5, von links). Die nächste Sitzung der Vollversammlung der IHK Düsseldorf findet am 28. Mai um 17 Uhr statt.



[3]



[4]



[5] Foto WomanLike



[6] Foto:Sebastian Druen



[7] Foto:Sebastian Druen

## 2. LADIES-NETZWERK-GIPFEL

Auf Einladung der drei Initiatorinnen und Unternehmerinnen Petra Schlieter-Gropp (2. Von rechts), Natalie Heydarian (links), Sabine Lindner (rechts)



versammelten sich 140 Damen, darunter Tina Müller, Vorstandsvorsitzende der Parfümeriekette Douglas, beim Netzwerk-Gipfel von „Woman Like – die weibliche Sicht ist anders“ in die Lobby-Lounge des Breidenbacher Hofs. Anna Dimitrowa, Vodafone-Geschäftsführerin Digital und Strategy, hielt die Keynote zum Thema „Digitalisierung – Chancen und Herausforderungen“.

### 3. FESTABEND BEI DEN JONGES

Der gebürtige Düsseldorfer Prof. Dr. Ulrich Lehner, ehemaliger Henkel-Vorstandsvorsitzender und IHK-Ehrenpräsident, wurde mit der Goldenen Jan-Wellem-Medaille der Düsseldorfer Jonges ausgezeichnet, die auch die Ehrenmitgliedschaft bedeutet. Beim Festabend sorgte Lehner am Bass, begleitet von Wolf Doldinger (Saxophon) selbst für die Musik.

### 4. KUNSTMESSE ART FAIR FEIERTE PREMIERE

Die Messeleiter Andreas Lohaus und Walter Gehlen haben mit der neuen Kunstmesse Art Düsseldorf erfolgreich die Kunstmesse im Westen aufgemischt. In den ehemaligen Fabrikhallen im Areal Böhler stellten 80 Galerien aus 21 Ländern modern und zeitgenössische Kunst aus. Zehntausende Besucher ließen sich das Spektakel rund um Thomas Schüttes „Ganz große Geister“ nicht entgehen.

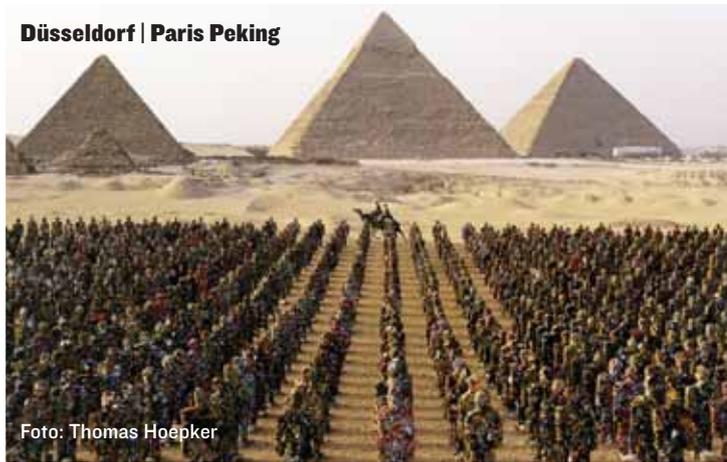
### 5. BLUMIGE C&A-MODENSCHAU

Lasst Blumen sprechen: Die Designer von C&A sind in Blüten, Palmen und Kräuter verliebt und haben die Kollektion für den kommenden Sommer üppig mit Blumen und Blättern aller Art verziert. Bei einer aufwendig inszenierten Mode-Premiere präsentierte der Düsseldorfer Bekleidungsriese seine Mode für 2018. Mit dabei waren neben 200 Gästen aus Wirtschaft und Medien aus zwölf europäischen Ländern auch Prominente wie Frauke Ludwig, Sara Nuru, das Kurven-Model Angelina Kirsch und Marie Nasemann (v.l.).

### 6. CREATIVE MORNINGS

Oliver Räke (Mitte) ist in Düsseldorf unter dem Graffiti-Pseudonym „Magic“ bekannt. Zum globalen Thema „Pioneer“ der monatlich von Lisa und Rainer Kunst (Kunst & Kollegen) veranstalteten Reihe Creative Mornings berichtete Räke über seine Vorbilder und wie er selbst in Düsseldorf als Sprayer aktiv und bekannt wurde.

Dagmar Haas-Pilwat



**Düsseldorf | Paris Peking**

Foto: Thomas Hoepker



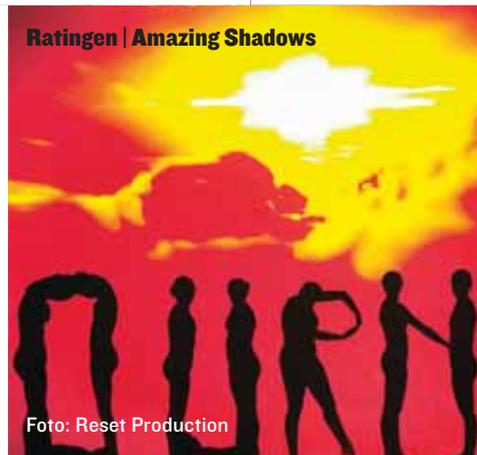
**Haan | Teachers' Playground Jazz im Tannenwald**

Foto: Silvia Lamprecht



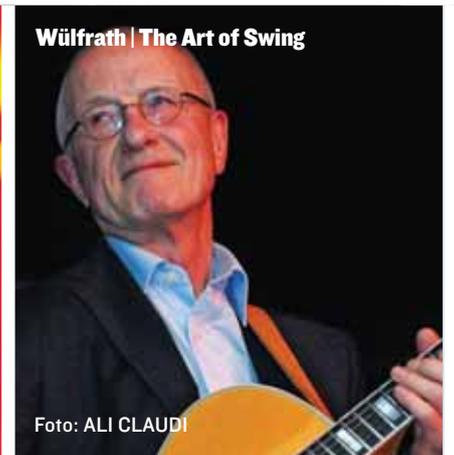
**Monheim am Rhein | Voice Art**

Foto: VoiceArt Langenfeld



**Ratingen | Amazing Shadows**

Foto: Reset Production



**Wülfrath | The Art of Swing**

Foto: ALI CLAUDI

**Düsseldorf | Paris Peking**  
Über 40 Werke des weltbekanntesten Aktionskünstlers HA Schult. Galerie Geuer & Geuer Art Heinrich-Heine-Allee 19 bis 7. Januar, dienstags bis freitags II bis 18 Uhr, samstags II bis 15 Uhr

**Erkrath | 3 Männer im Schnee**  
Eine originelle Kult-Komödie. Stadthalle Erkrath Neanderstraße 58 13. Dezember, 20 Uhr

**Haan | Teachers' Playground Jazz im Tannenwald**  
Jazzlerlebnis auf höchstem Niveau. Alte Pumpstation Haan e.V. Zur Pumpstation I 16. Dezember, 19 Uhr

**Heiligenhaus | Blues Duo 66**  
Für Blues ist man weder zu jung noch zu alt. Museum Abtsküche Abtskücher Straße 37 15. Dezember, 19 Uhr

**Hilden | Aquilone**  
Ein klassisches Klaviertrio verknüpft alle Stile miteinander. Reformationskirche Alter Markt 10. Januar, 18.30 Uhr

**Langenfeld | Nachbarschaftswahnsinn**  
Zu sehen gibt es 13 abwechslungsreiche Kurzfilme. Schaustall Langenfeld Winkelsweg 38 21. Dezember, 20 Uhr

**Mettmann | Weihnachten bei den Buddenbrooks**  
Historisches Papiertheater mit Lesung und Musik. Kulturvilla Mettmann Beckerhoffstraße 20 26. Dezember, 17 Uhr

**Monheim am Rhein | Voice Art**  
Ein Adventskonzert mit Weihnachtsgospel. Kirche St. Gereon Monheim Franz-Boehm-Straße 4 16. Dezember, 19 Uhr

**Ratingen | Amazing Shadows**  
Nur mit der Silhouette entsteht ein visuelles Schattenspektakel. Stadttheater Ratingen Europaring 9 31. Dezember, 19.30 Uhr

**Velbert | Pariser Leben**  
Neujahrskonzert der Philharmonie Lemberg. Historisches Bürgerhaus Langenberg Hauptstraße 64 6. Januar, 19 Uhr

**Wülfrath | The Art of Swing**  
Swing, Latin-Jazz und Balladen mit dem Duo Claudi & Adam. Kommunikations-Center Schlupkothen 49a 7. Januar, 17 Uhr

# Einkaufen im Viertel

**W**enn die eigenen Großeltern einen Feinkost-Laden hatten, in dem man als Kind stets willkommener Test-Esser war, ist man nicht nur verschnüppt, sondern hat auch die Zuneigung zum kleinen, Inhaber geführten Lädchen ein bisschen in der DNA. Einkaufen ist immer auch irgendwas mit Menschen.

Die Großmutter war das, was man eine Vollblut-Geschäftsfrau nennt. Das „darf es ein bisschen mehr sein“ gehörte zum Standard-Repertoire, während so manches Mal der Finger auf der Waage neben der Wurst zu liegen kam. Die Kunden verziehen das stets. Ehrfürchtig raunte es durch Oberbilk: „Die Frau ist dreimal chemisch gereinigt.“ Im Rheinland darf man das durchaus als Kompliment verstehen. Man erzählte dort im Laden gerne von den eigenen Problemen. Ein bisschen Lebenshilfe, ein paar praktische Tipps – es durfte wirklich immer ein bisschen mehr sein.

Jahre später, der Oberbilkler Feinkost-Laden war längst Geschichte, blieb die Sehnsucht nach einem Ort mit netten Menschen und guten Lebensmitteln. In Flingern wurde diese Sehnsucht höchst mediterran gestillt.

Ein Italiener nebst französischer Gattin sorgte fürs erste multi-kulturelle Flair im Viertel. Und für etwas, das es damals eigentlich noch gar nicht gab: Erlebnis-Einkauf.

Immer samstags gingen wir dorthin. Vater, Mutter, Kind. Stets sorgten ein paar anwesende Italiener für Leben in der Bude.

Manchmal wurde im Laden gekocht. Manchmal kreiste die Flasche Sambuca. Der Samstag bei Mimo – das war nie einfach nur einkaufen. Das war Showkochen, Kochschule, interkultureller Austausch, gemeinsam lachen, plaudern, neue Lebensmittel

entdecken, probieren und sogar ein bisschen Italienisch lernen. Heute füllt vor allem der Wochenmarkt die Lücke, die durch den Wegfall solcher Läden im Quartier entstanden ist. Social Shopping statt Social Media. Gerade erst wieder eine wunderbare Episode erlebt. Ein junger Vater mit Baby vor der Brust wollte am Metzgerstand wissen, was er denn zu seinen Schwarzwurzeln servieren könnte. Die Frauen vor und hinter der Theke fühlten sich

alle angesprochen, bombardierten den armen Kerl mit Vorschlägen. Bratwurst. Schnitzel. Kotelett. Alle lachten. Am Ende gab's Frikadellen.

Es folgt die Ernüchterung: Das Lachen verging uns neulich bei der Optikerin unseres Vertrauens. Sie betreibt ihr kleines Fachgeschäft im Viertel. Die Auswahl bei ihr ist groß, ohne zu überfordern. Sie ist eine Frau, die ihr Handwerk versteht, dabei nie die Geduld verliert und stets Zeit für ein freundliches Wort oder eine längere Unterhaltung hat. Kleine Reparaturen gehören hier zum Service, sind in der Regel kostenlos. Während sie mit mir den Sehtest für die neue Lesebrille absolvierte, betrat eine junge Frau den Laden. Ihre neue Brille saß nicht richtig. Die Optikerin sollte sie anpassen.

Kein Problem, sagte diese. Die junge Frau könne gerne in einer Stunde wiederkommen. Dann sei sie mit mir fertig und hätte Zeit. Lautstark und zornig beschwerte sich die junge Frau über den schlechten Service, und dass ihr nicht sofort geholfen würde. Wutentbrannt verließ sie schließlich den Laden.

Die neue Brille hatte sie im Internet gekauft.



„Eine Lobhudelei in drei Teilen und eine Ernüchterung.“

Yvonne Hofer, Verantwortliche Redakteurin des Düsseldorfer Anzeigers

# 14

## Fragen an ...



... **Helga Krumbeck,**

Inhaberin von Alpha Bit Web-  
design & Online Marketing,  
Ratingen

Alpha Bit bietet Marketingberatung für kleine und mittelständische Unternehmen und erstellt aktive Internetprofile mit dem eigen-programmierten Content Management System ABC-Online-CMS.

**Wo möchten Sie leben?**

Nach 17 Jahren in Norwegen fühle ich mich in Ratingen Lintorf zu Hause.

**Was schätzen Sie am Standort Ratingen?**

Die zentrale Lage, den hohen Freizeitwert. Als Vorsitzende der Werbegemeinschaft Lintorf die Unterstützung der Stadt.

**Was sollte für den Standort noch getan werden?**

Digitalisierung, schnellerer Ausbau des Glasfasernetzes.

**Welchen Beruf hätten Sie gern ergriffen?**

Ich habe meinen Traumberuf gefunden. Zusätzlich übernehme ich gerne die Organisation von Events; dazu habe ich beim Verband deutscher Unternehmerinnen viele Möglichkeiten.

**Ihre größte Stärke?**

Kommunikation, Organisation, Netzwerken.

**Ihre größte Schwäche?**

Ungeduld, wenn Dinge nicht schnell genug umgesetzt werden.

**Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Ihren Gesprächspartnern am meisten?**

Offenheit, zuhören können.

**Welche Eigenschaften Ihrer Gesprächspartner schätzen Sie am wenigsten?**

Arroganz – wenn mein Gegenüber zum Beispiel Frauen im Business unterschätzt – eine Eigenschaft, die leider bei einigen Herren in diesem Zusammenhang immer noch vorkommt.

**Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?**

Mit der Familie, beim Reisen und Golfspielen; mit der Renovierung eines alten Fachwerkhauses.

**Wer gehört zu Ihren Vorbildern?**

Menschen, die sich für Menschenrechte und Gleichberechtigung aller einsetzen.

**Welche Reform bewundern Sie am meisten?**

Die Gründung der EU.

**Wären Sie Politikerin, was würden Sie sofort ändern?**

Mehr Geld in Bildung und Ausbildung investieren.

**Bitte vervollständigen Sie den Satz:**

**Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...**

... innovative Ideen unterstützt werden und Unternehmen in der Lage sind, nötige Änderungen umzusetzen.

**Wie lautet Ihr Lebensmotto?**

Verbringe nicht die Zeit mit der Suche nach einem Hindernis, vielleicht ist keines da.



Business  
&  
Contacts

A



ZÜGIG, ZÜNDEND UND ZAUBERHAFT  
SIND MEINE IDEEN!

DIPLOM-DESIGNER (FH) SUCHT NEUEN WIRKUNGSKREIS  
IN DEN BEREICHEN PRINT UND WEBDESIGN ALS TEILZEITJOB  
ODER AUF AUFTRAGSBASIS.

01520. 51 52 586

WWW.ABDESIGN24.DE

B

Sie planen die gesamte Renovierung  
Ihrer Büroflächen oder Ladenflächen?

Wir unterstützen Sie gerne tatkräftig!

Rufen Sie uns an 0211-1645770

[www.Bodenbelag-Koch.de/firmenkunden](http://www.Bodenbelag-Koch.de/firmenkunden)

BODENBELAG

KOCH

PARKETT – LAMINAT – VINYL

Verkauf und Verlegung

H

SEIT 12 JAHREN IHRE HUNDETAGESSTÄTTE

[www.huta-ratingen.de](http://www.huta-ratingen.de)

fon 02102.94 24 944



HUTA  
RATINGEN

direkt am Breitscheider Kreuz

M



MÜNZHANDLUNG  
RITTER  
GMBH

Immermannstr. 19 • 40210 Düsseldorf  
Tel.: 0211-367800 • Fax: 0211-36780 25

E-Mail: [info@muenzen-ritter.de](mailto:info@muenzen-ritter.de)

[WWW.MUENZEN-RITTER.DE](http://WWW.MUENZEN-RITTER.DE)

ANKAUF

VERKAUF

BERATUNG

P

Schutz für Innovationen durch **Patente – Marken – Design**  
BONNEKAMP & SPARING Patentanwaltskanzlei Düsseldorf  
Goltsteinstr. 19 / Tel. 0211-1792000 / [info@bonnekamp-sparing.de](mailto:info@bonnekamp-sparing.de)

R

Zelthallen – Stahlhallen



Top Konditionen – Leasing und Kauf  
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

T

Garagentore für Neubau, Renovierung oder Nachrüstung



Garagentore · Industrietore  
Brandschutzstore

Beratung · Vertrieb  
Montage · Service

INOVA TOR  
Innovative Torsysteme

Industriestr. 67 · 40764 Langenfeld · Tel. 02173-9763-0 · Fax 976324 · [www.inovator.de](http://www.inovator.de)

U

Übergabe geplant? Gutachten zum Unternehmenswert!  
[www.viehl-unternehmensberatung.de](http://www.viehl-unternehmensberatung.de)

WERBEN HILFT VERKAUFEN!

Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus  
Tel.: 0202 / 45 16 54 • [www.bvg-menzel.de](http://www.bvg-menzel.de)



Format 90 x 10  
3 Anzeigen für 178,- Euro\*  
6 Anzeigen für 357,- Euro\*  
12 Anzeigen für 714,- Euro\*

Format 90 x 20  
3 Anzeigen für 346,- Euro\*  
6 Anzeigen für 693,- Euro\*  
12 Anzeigen für 1.386,- Euro\*

Format 90 x 30  
3 Anzeigen für 420,- Euro\*  
6 Anzeigen für 840,- Euro\*  
12 Anzeigen für 1.680,- Euro\*

\*die genannten Preise sind Netto-Ortspreise und beziehen sich auf s/w- Anzeigen

# IHR PLUS: SCHUTZ VOR DIGITALEN EINBLICKEN.

Wir sichern Sie ab gegen die Folgen von Cyber-Angriffen.



**Für Ihr Unternehmen** sind Handlungsfähigkeit und finanzielle Sicherheit existenziell. Diese werden gerade bei kleinen und mittelständischen Unternehmen durch Cyber-Angriffe gefährdet. Wir helfen Ihnen dabei, Ihr Unternehmen durch präventive Maßnahmen, Unterstützung im Schadensfall und finanziellen Schutz abzusichern. Erfahren Sie mehr in den Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen oder auf [www.ruv.de/firmenkunden](http://www.ruv.de/firmenkunden)

